Die kirchenpolitischen Exkurse in den Chroniken des Galvaneus Flamma O. P. (1283 - ca. 1344)

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie
der Philosophischen Fakultät der Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Volker Hunecke
aus Oldenburg

1968

Sonderdruck aus Deutsches Archiv · 25. Jahrgang · Heft 1

Die kirchenpolitischen Exkurse in den Chroniken des Galvaneus Flamma O. P. (1283 - ca. 1344)

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie
der Philosophischen Fakultät der Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Volker Hunecke
aus Oldenburg

Sonderdruck aus Deutsches Archiv · 25. Jahrgang · Heft 1

Gedruckt mit Genehmigung
der Philosophischen Fakultät der Freien Universität Berlin

Dekan: Professor Dr. Erich Loos
Referent: Professor Dr. Reinhard Elze
Korreferent: Professor Dr. Wilhelm Berges

Tag der mündlichen Prüfung: 8. Juli 1968

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Die kirchenpolitischen Exkurse in den Chroniken des Galvaneus Flamma O. P. (1283 - ca. 1344)

Einleitung und Edition *)

Von

Volker Hunecke

I. Vorbemerkung (S. 111). — II. Die historischen Werke des Galvaneus Flamma zur allgemeinen und Mailändischen Geschichte (S. 116). — III. Galvaneus Flamma und die dominikanische Geschichtsschreibung (S. 128). — IV. Nachwirkung und Beurteilung (S. 131). — V. Die Exkurse der Chronica Galvagnana und des Chronicon Maius (S. 135). — VI. Die Quellen der Exkurse (S. 143). — VII. Die Stellung des Galvaneus Flamma in der Publizistik seiner Zeit (S. 152). — VIII. Das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt nach Galvaneus Flamma (S. 154). — Anhang: Galvaneus Flamma über die Papstwahl (S. 165). — IX. Edition: 1) Chronica Galvagnana (S. 166), 2) Chronicon Maius (S. 198).

I. Vorbemerkung

Die Chroniken des Mailänder Dominikaners Galvaneus Flamma nehmen eine Schlüsselstellung in der Lombardischen Geschichtsschreibung des späteren Mittelalters ein. In seinen drei großen, im dritten und vierten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts entstandenen Chroniken, der Chronica Galvagnana (GA), dem Chronicon Maius (CM) und dem Manipulus Florum (MF), hat Galvaneus den größeren und wichtigeren Teil der historiographischen Überlieferung Mailands und der umliegenden Städte und Landschaften zusammengefaßt und mit seinen Werken einen

---

*) Die Arbeit, die im Sommer-Semester 1968 der Philosophischen Fakultät der FU Berlin als Dissertation vorlag, erscheint hier in überarbeiteter Form. Für wertvolle Hinweise und Ratschläge danke ich Herrn Prof. Reinhard Elze, der die Arbeit angeregt hat, Herrn Prof. Herbert Grundmann und Herrn Martin Bertram (Rom). — Außer den üblichen Abkürzungen werden folgende verwendet: 1) Handschriften: A = Mailand Bibl. Ambros. A 275 inf.; B = Mailand Bibl. Braid. AE X 10; O = Rom Vat. Ottob. lat. 761; W = Wien Nat.-Bibl. lat. 3318. 2) Werke des Galvaneus Flamma (künftig: G. F.): CE = Chronica Extravagans; CM = Chronicon Maius; GA = Chronica Galvagnana;

nicht unbedeutenden Einfluß erlangt. Für die moderne Geschichtsforschung, deren Anfänge in Mailand mit der umfassenden Editions- und Forschertätigkeit Muratoris in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zusammenfallen, sind Galvaneus' Chroniken aus zwei Gründen bedeutsam: einmal ist seine zeitgenössische Berichterstattung sehr ausführlich, bringt manche an anderer Stelle nicht überlieferte Nachrichten und kann als willkommene Ergänzung der Werke des Johannes von Cermenate, des Petrus Azarius und anderer angesehen werden; zum anderen hat der Autor die früheren Teile seiner Chroniken nicht aus einigen wenigen Vorlagen kompiliert, sondern alles ihm erreichbare Material berücksichtigt und auch größtenteils namentlich zitiert. Der Katalog der von ihm genannten Quellen umfaßt etwa hundertfünfzig Titel. Da ein größerer Teil der von Galvaneus ausgeschriebenen Werke heute verloren ist, kommt selbst vielen Passagen seiner Chroniken, in denen er unselbständig arbeitet, ein nicht geringer Wert als historischer Quelle zu. Verschiedentlich hat man so auch den älteren Teilen seiner Chroniken

---

MF = Manipulus Florum; PN = Politia Novella. 3) Zss. und andere Abkürzungen: AFP = Archivum Fratrum Praedicatorum; ASL = Archivio Storico Lombardo; BISI = Bulletino dell'Istituto Storico Italiano; DC = Tholomeus von Lucca, Determinatio compendiosa de iurisdictione imperii. Folioangaben ohne Handschriftensigle beziehen sich immer auf A und B. Bei den Kapiteln des CM und der GA, die in die Übersicht des Kap. V aufgenommen sind, werden Handschriften- und Folioangaben in den Anmerkungen ausgelassen. — Zur leichteren Orientierung des Lesers seien hier noch die wichtigsten, später abgekürzt zitierten Arbeiten über Galvaneus genannt: L. A. Ferrai, Benzo d'Alessandria e i cronisti milanesi del secolo XIV, BISI 7 (1889) S. 97ff.; ders., Gli „Annales Mediolanenses" e i cronisti lombardi del secolo XIV, ASL 17 (1890) S. 277ff.; ders., Le cronache di G. F. e le fonti della Galvagnana, BISI 10 (1891) S. 93ff.; F. Novati (ed.), Bonvicinus de Rippa, De magnalibus urbis Mediolani, BISI 20 (1898); P. Torelli, La cronaca milanese „Flos florum", Archivio Murator. 1, 3 (1906) S. 91ff.; L. Grazioli S. J., Di alcune fonti storiche citate ed usate da fra G. F., Rivista di Scienze Storiche 4, 1—2 (1907); G. Calligaris (ed.), Fr. Stephanardi de Vicomercato Liber de gestis in civitate Mediolani, Muratori² 9, 1 (1910—12); A. Tallone, Un libro di storia milanese di Antonio Astesano, Archivio Murator. 2, 15 (1915) S. 175ff.; ders., Il codice XXI. A. 10 della Laudense e gli Annali Milanesi attributi all'Azario, ebd. 2, 21 (1920) S. 521ff.; G. Odetto O. P., La cronaca maggiore dell'ordine domenicano di G. F., AFP 10 (1940) S. 297ff.; R. Creytens O. P., Une question disputée de G. F. O. P. sur le pouvoir temporel du pape, AFP 15 (1945) S. 102ff.; hinzu kommen folgende Editionen: A. Ceruti, Chronicon Extravagans et Chronicon Maius, Miscellanea di Storia Italiana 7 (1869) S. 439ff.; C. Castiglioni, Opusculum de rebus gestis ab Azone, Luchino et Johanne Vicecomitibus ab anno MCCCXXVIII usque ad annum MCCCXLII, Muratori² 12, 4 (1938); B. M. Reichert O. P., Cronica ordinis Praedicatorum ab anno 1170 usque ad 1333, Monumenta OFP Historica 2, 1 (1897).

bemerkenswerte Nachrichten entnommen[1]). Gleichwohl ist es bis heute nicht zu einer umfassenden Auswertung und Würdigung der galvaneischen Chroniken gekommen, da von ihnen keine zuverlässige neue Edition vorliegt. Die für eine Edition innerhalb der neuen Ausgabe von Muratoris Rerum Italicarum Scriptores in Aussicht genommene Chronica Galvagnana ist leider nie erschienen[2]), so daß die von einer solchen Ausgabe zu erwartende Beantwortung der Quellenfrage, Auskünfte über Galvaneus' Arbeitsweise, Glaubwürdigkeit usw. noch immer ausstehen.

Den entscheidenden Anstoß zur Erforschung von Galvaneus' Vita und Werken hat am Ende des vorigen Jahrhunderts L. A. Ferrai mit mehreren Aufsätzen zur Mailändischen Geschichtsschreibung gegeben[3]); weitere wichtige Kenntnisse über Galvaneus sind Novatis Ausgabe der Magnalia urbis Mediolani des Bonvesin da la Riva zu verdanken, Calligaris' Neuausgabe des historischen Gedichts von Galvaneus' Ordensbruder Stephanardus de Vicomercato sowie mehreren Aufsätzen von Tallone und Torelli im Archivio Muratoriano (1906—1920).

Abgesehen von der sehr sorgfältigen neuen Edition der zwei letzten Bücher des Chronicon Maius durch Castiglioni und einigen weniger wichtigen Arbeiten hat Galvaneus seitdem nur noch in seinem eigenen Orden stärkere Beachtung gefunden. Nachdem B. M. Reichert bereits 1897 Galvaneus' erste Chronik des Dominikanerordens ediert hatte, hat G. Odetto 1940 die Fragmente seiner zweiten, bedeutenderen Ordenschronik herausgegeben, die Daten zu Galvaneus' Vita zusammengetragen und ein vollständiges Verzeichnis seiner Werke mit Angabe der meisten Handschriften zusammengestellt. Wenige Jahre später edierte R. Creytens aus einer Vatikanischen Handschrift mehrere Kapitel des Chronicon Maius, in denen die weltliche Gewalt des Papstes erörtert wird, und reihte in seiner Einleitung Galvaneus unter die literarischen Widersacher Ludwigs des Bayern ein.

Da Creytens wegen der widrigen Zeitumstände die beiden Mailänder Handschriften, in denen Galvaneus' historische Werke allein vollständig überliefert sind, nicht einsehen konnte, geht aus seiner Arbeit nicht

---

[1]) Vgl. z. B. P. Rajna, Il teatro di Milano e i canti intorno ad Orlando e Ulivieri, ASL 14 (1887) S. 5ff.; C. Erdmann (s. u. Anm. 8) und R. Elze (s. u. Anm. 56 und 113); für die neueren Teile siehe z. B. G. Rotondi, Un passo di G. F. e il monastero di Torba, ASL 49 (1922) S. 119ff., und H. C. Peyer, Stadt und Stadtpatron im mittelalterlichen Italien (1955) S. 76 Anm. 40—44.

[2]) Siehe V. Fiorini, Arch. Murator. 1, 1 (1904) S. 25.

[3]) Zu dieser und den folgenden Angaben vgl. die Sternnote.

hervor, daß die Kapitel des CM, die nicht der historischen Erzählung gewidmet sind, sondern in denen in Form von Exkursen zu verschiedenen Themen Stellung genommen wird, noch zahlreicher sind, als die von ihm benutzte Handschrift erkennen läßt; ferner mußte unausgesprochen bleiben, welche Stellung und Bedeutung diesen Exkursen innerhalb des CM zukommt, und schließlich, daß sich entsprechende Exkurse auch in Galvaneus' erster Chronik, der Chronica Galvagnana, finden.

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die von uns als Exkurse bezeichneten einzelnen Kapitel oder längeren Abschnitte der GA und des CM, in denen Galvaneus, die fortlaufende historische Erzählung unterbrechend, ihm bedeutend erscheinende Ereignisse, kirchlich-politische Einrichtungen und andere Fragen in allgemeinerer Form behandelt. Der größere Teil der Exkurse entspricht in Form und Inhalt der Traktatliteratur über geistliche und weltliche Gewalt aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und kann der politischen Publizistik zugerechnet werden[4]).

Mit dieser Teiluntersuchung seiner Schriften und der anschließenden Edition soll Galvaneus' Beitrag zu der publizistischen Literatur seiner Zeit näher bestimmt werden. Mag auch sein Versuch, das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt zu beschreiben, der Züge einer populären, ja einer Pseudo-Gelehrsamkeit nicht entbehren[5]), mag außerdem seine Schriftstellerei dem Inhalt wie der sprachlichen Form nach hinter den bedeutenderen Leistungen der Traktatliteratur zurückbleiben, so ist gleichwohl weder das eine noch das andere Grund genug, ihn mit Stillschweigen zu übergehen. Vielmehr darf er nicht zuletzt dieser seiner Schwächen wegen einiges Interesse für sich beanspruchen: Neben seinen Zeitgenossen Wilhelm von Ockham, Alvarus Pelagius und andern berühmten Namen steht Galvaneus, wenn auch nicht als typischer, so doch als e i n Vertreter einer Literatur, die, einem niedrigeren Bildungsniveau entwachsend und für eine weniger geschulte Leserschaft bestimmt, uns in gewissen Grenzen darüber Aufschluß geben kann, wie der politische Meinungskampf von Männern einer durchschnittlicheren Gelehrsamkeit reflektiert wurde.

Weitere Ziele dieser Arbeit sind es, durch eine stärkere Berücksichtigung von Schriftstellern aus dem Dominikanerorden Galvaneus'

---

[4]) Unter diesem Gesichtspunkt wird Galvaneus nur bei G. P i l a t i, Chiesa e stato nei primi quindici secoli (1961) S. 317, aufgrund der Arbeit von C r e y t e n s erwähnt.

[5]) Vgl. P. E. S c h r a m m, Der „Salische Kaiserordo" und Benzo von Alba, DA 1 (1937) S. 407.

Stellung in der Literaturgeschichte dieses Ordens zu verdeutlichen und eine Beurteilung seiner schriftstellerischen Leistung zu versuchen. Darüber hinaus ergeben sich Aufschlüsse über seine Quellenbenützung und Arbeitsweise sowie einige Fragen, die die von ihm ausgeschriebene Traktatliteratur betreffen.

Die Kenntnis der wenigen Daten über Galvaneus' Leben beruht größtenteils auf Angaben in seinen eigenen Werken[6]). Danach wurde er gegen Ende des Jahres 1283 in Mailand geboren, trat fünfzehnjährig in den Dominikanerorden ein, erhielt nach Abschluß seiner Studien den Titel eines Lektors der Theologie und hielt in den Konventen von Pavia und Mailand theologische und philosophische Vorlesungen. Nach der 1315 erfolgten Einführung wöchentlicher philosophischer Vorlesungen in den Konventen des Ordens soll, einer Nachricht des Ambrogio Taegio zufolge, Galvaneus als erster in St. Eustorgius in Mailand die Ethik, Politik, Ökonomik und Rhetorik des Aristoteles sowie den Tractatus de Sphaera des Johannes de Sacro Bosco gelesen haben. Für die folgenden Jahre fehlt jedes Zeugnis über ihn. Wahrscheinlich mußte er 1323 wie fast der gesamte Mailändische Klerus die schon seit Jahren mit dem Interdikt belegte Stadt verlassen; möglicherweise begab er sich nach Genua und setzte im dortigen Konvent seine Lehrtätigkeit fort. 1330 weilte er in Bologna, wo er als Zeuge in einem Inquisitionsprozeß gegen Anhänger Ludwigs des Bayern auftrat, und 1333 wieder in Mailand. Hier unterzog er sich der schwierigen, doch schließlich erfolgreichen Aufgabe, die von der dominikanischen Inquisition verfolgten Visconti mit seinem Orden zu versöhnen. Seine Verbindungen zu dieser Familie müssen sehr eng gewesen sein: er nennt sich *amicus intimus* des Azzo († 1339), wurde Beichtvater des Luchino († 1349) und *cappellanus* und *scriba* des Erzbischofs Giovanni († 1354). Ein Mittel seiner versöhnenden Tätigkeit war die Verkündung visconteischen Ruhms durch seine Geschichtsschreibung, deren Anfänge in diese Zeit fallen. 1344 enden seine Aufzeichnungen, und nicht lange danach dürfte er gestorben sein.

Es gibt kein Zeugnis, dem man entnehmen könnte, wie sich Galvaneus in den erbitterten Auseinandersetzungen zwischen den Visconti und Papst Johannes XXII. verhalten hat. In seinen nach Beilegung der Feindseligkeiten abgefaßten Berichten gibt er sich als loyaler Anhänger des Papst-

[6]) Vgl. G. Odetto, S. 298ff., und M. Bertram, G. F., Dict. d'hist. et de géogr. eccl. 16 (1967) Sp. 1389ff. — Völlig unzulänglich sind die kurzen Zusammenfassungen von A. Viscardi und M. Vitale in der Storia di Milano 5 (1955) S. 587ff., und von F. Cognasso, I Visconti (1966) S. 221f.

tums, verurteilt Ludwig den Bayern und seine Parteigänger mit den heftigsten Worten und findet für das Verhalten der Visconti die gesuchtesten Entschuldigungen[7]). Wie seine Rolle zwischen den Parteien aussah, wie er Treue zum Papst mit Anhänglichkeit gegenüber der interdizierten Stadt und den von der Kirche und seinem Orden verfolgten und verurteilten Visconti verband, läßt sich nicht einmal vermuten.

II. Die historischen Werke des Galvaneus Flamma zur allgemeinen und Mailändischen Geschichte

Über die Gründe, die Galvaneus zur Abfassung seiner Chroniken bewogen haben, gibt er selbst wiederholt Auskunft: die züngelnden Worte und lügnerischen Prahlereien, mit denen die Cremoneser und Pavesen ihn wegen des angeblich oftmals von ihnen eroberten Mailänder Carroccios[8]) neckten, habe er nicht länger unwidersprochen ertragen können; die Sticheleien der letzteren und insbesondere die seiner Schüler der Medizin, denen er im Konvent von Pavia *extraordinarie* die Physik des Aristoteles las und die höheres Alter und Würde seiner Vaterstadt vor allen anderen Städten bezweifelten, hätten ihn, der zuvor niemals eine Chronik gelesen habe, zum Studium solcher Bücher veranlaßt, und, nachdem er fast fünfundzwanzig Jahre lang verschiedene Provinzen und Städte durchwandert und nahezu unzählige Bücher durchgesehen habe, habe er die große Mühe, die Geschichte seiner Stadt zu schreiben, auf sich genommen; wie die ganze Welt voll sei von Erzählungen über Troja, Rom und Karthago, so sollten nun auch die fast gänzlich verschwiegenen frühen Anfänge, triumphalen Siege, gewaltigen Taten, aber auch schrecklichen Niederlagen Mailands erzählt werden[9]).

Diesem Selbstzeugnis seiner patriotischen Motive entspricht vollkommen die Art, in der Galvaneus, in den Zusammenhang einer Universalgeschichte eingebettet, ein verklärendes, phantasiereiches Bild von Gründung, Wachstum und den weiteren Schicksalen Mailands entwirft. Dem amor patriae zur Seite tritt die Verherrlichung des regierenden Hauses der Visconti; nicht nur hat Galvaneus drei seiner Werke Mit-

---

[7]) Vgl. R. Creytens, S. 108 f., und GA cap. 427 f. 120v—121r (= Ann. Mediol. cap. 86, Muratori[1] 16, 695).

[8]) Vgl. C. Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (1935) S. 47 f.

[9]) CM cap. 999 f. 232r (ed. Ceruti, S. 771; Ferrai, BISI 10, S. 103 Anm. 2 und Castiglioni, S. III); GA cap. 24 f. 5v (ed. Ferrai, ebd. Anm. 3; Grazioli, S. 6 und Odetto, S. 299 Anm. 8) und GA cap. 1 f. 1r.

gliedern dieser Familie gewidmet[10]), sondern auch durch die getreue Wiedergabe der sagenhaften Berichte der Chronica Danielis über die Geschichte der Grafen von Angleria, auf die die Visconti ihren Ursprung zurückführten, der Ahnensucht dieses erst vor kürzerer Zeit zur Regierung gelangten Hauses Rechnung getragen[11]).

Galvaneus' Ambitionen gehen jedoch über eine Geschichtsschreibung, deren durchgängiges Motiv die Verherrlichung der eigenen Vaterstadt ist, hinaus. Der Lektor der Theologie, der auch philosophische Vorlesungen hielt, strebte eine Vertiefung und Erweiterung der „einfachen" historischen Erzählung an. Im Prolog der Chronica Extravagans heißt es dazu:

Sicut rethoris est persuadere et philosophi per causam demonstrare, ita ystoriographi est dicta cronicarum simplici stillo contexere. sed quia in cronicis multe insurgunt contrarietates et diversi diversa de eadem ystoria conscripserunt, ideo ego frater Galvagneus de la Flama ordinis Predicatorum, sacre theologie lector, qui magnam cronicam scripsi de actibus civitatis Mediolani, ubi multi michi contradicere incipiunt, aliquas questiones disputare proposui, ut emuli mei et veritatis inimici videant clare quod illud quod scripsi de laudibus urbis Mediolani totum ex libris autenticis est exaratum: in hoc philosophi magis quam ystoriographi modum ymitatus, quia probo per causas quod simpliciter in alia cronica est conscriptum[12]).

Aus solcher Absicht heraus sind nicht nur das merkwürdige Gebilde, das sein Verfasser Chronica Extravagans nennt, entstanden, sondern auch die Exkurse, die die fortlaufende Erzählung der GA und des CM immer wieder unterbrechen. Diese sind dazu gedacht, das gerade Berichtete weiter auszuführen und den Standpunkt, den der Autor in der publizistischen Diskussion um die in ihrer Auslegung und Bewertung umstrittenen historischen Ereignisse bezogen hat, näher zu erläutern. Wie aus Selbstzitaten hervorgeht, haben mehrere Exkurse, die häufig in

---

[10]) Das CM ist Azzo Visconti gewidmet; die PN dessen Neffen Luchino und Giovanni, dem auch die Chronica pontificum Mediolanensium zugeeignet ist (vgl. Odetto, S. 308).

[11]) Ed. A. Cinquini, Una cronaca Milanese inedita del sec. XIII., La 'Chronica Danielis', Misc. di Storia e Cultura Eccles. 4 (1905—6) S. 165—191 und 317—335. Vgl. W. von Giesebrecht, Zur Mailändischen Geschichtsschreibung im 12. und 13. Jahrhundert, Forschungen zur dt. Gesch. 21 (1881) S. 317—335.

[12]) CE f. 31r (ed. Novati, S. 177).

die Form scholastischer Quästionen gekleidet sind, einigen der heute verlorenen Quästionen der CE entsprochen[13]).

Da die Exkurse der GA und des CM, wenigstens den Intentionen des Autors nach, eine bestimmte Funktion innerhalb seiner Geschichtsdarstellung erfüllen, und da ferner alle seine Werke zur allgemeinen und Mailändischen Geschichte in einem sehr engen Zusammenhang miteinander stehen, wird über diese im folgenden das Wichtigste mitgeteilt.

Alle hier berücksichtigten historischen Werke des Galvaneus sind in zwei Mailänder Handschriften überliefert, die das Ergebnis einer systematischen Sammeltätigkeit zu sein scheinen und gewissermaßen ein Corpus Galvaneum bilden. Es sind dies der Cod. AE X 10 der Bibl. Braidense, der sehr wahrscheinlich im Jahr 1396 von einem gewissen Petrus de Guioldis geschrieben wurde und die GA enthält, und der vom selben Schreiber herrührende Cod. A 275 inf. der Bibl. Ambrosiana mit der PN, der CE, dem CM und dem von Muratori so genannten Opusculum[14]). Allein dem Interesse des Petrus an den galvaneischen Geschichtswerken ist die Überlieferung von CE, CM und Opusculum zu danken, und die in seiner Abschrift fehlenden Partien aus CE und CM waren vielleicht schon zu seiner Zeit verloren[15]). Wenn nur der MF keine Aufnahme in diese Sammlung fand, mag das daran liegen, daß sich diese Chronik wesentlich von den anderen unterscheidet.

---

[13]) CM cap. 13: ... *deus est dominus universe creature ratione creationis ratione formationis et ratione possessionis; de hoc habetur in cronica nostra extravagante questione 34. Quod autem Adam fuerit verus mundi imperator et dominus, habetur in nostra eadem cronica extravagante questione 35.* Ähnlich CM cap. 46 über Noe und cap. 574 über Aaron. — In der unvollständig überlieferten Tabula der CE werden zwei ebenfalls verlorene Quästionen genannt (*Quod archiepiscopus elligebat imperatores* und *De loco coronationis*, ed. Novati, S. 182), die vielleicht CM cap. 503 und 728 entsprochen haben.

[14]) Zum Cod. Braid. vgl. J. Ghiron, ASL 4 (1877) S. 960ff. und ebd. 6 (1879) S. 394 (f. 132v: *Ego Petrus de Guioldis scripsi 1396*); zum Cod. Ambros. vgl. Castiglioni, S. IVf. (f. 233v: *Ego Petrus de Guioldis scripsi*; f. 257v: *Petrus de Guioldis civis mediolanensis scripsit*). Es wäre denkbar, daß die Subskriptionen einer Vorlage entnommen und beide Hss. etwas später geschrieben sind. Diese Möglichkeit wurde bisher von keinem Forscher, der sich mit den beiden Hss. beschäftigt hat, erwogen, und auch ich sehe keinen Grund, an der Authentizität der Subskriptionen zu zweifeln. — Auf die ursprüngliche Einheit beider Hss. hat nach Novati vor allem Torelli, S. 115 hingewiesen.

[15]) Siehe Torelli, ebd. Dadurch würde eine Vermutung von Calligaris (s. u. Anm. 49) bestätigt werden.

1) Chronica Galvagnana[16])

Ungefähr fünfundzwanzig Jahre hat Galvaneus nach seinen eigenen Worten auf die Ausarbeitung dieser seiner ersten Chronik verwendet. Da den Entschluß zur Geschichtsschreibung die böswilligen Sticheleien seiner Paveser Schüler ihm eingegeben haben, er aber spätestens 1315 sich wieder in Mailand aufhielt, muß als terminus ante quem für die Vollendung der Chronik die Zeit um das Jahr 1340 gelten und als terminus post quem das Jahr 1329, falls Galvaneus, wie es scheint, in einem Exkurs der GA Johannes' XXII. Bulle *Quia vir reprobus* verwendet hat[17]). Unhaltbar ist die Datierung Ferrais, der die Abfassung der GA, von späteren Zusätzen abgesehen, in die Zeit des Matteo Visconti († 1322) verlegt. Die letzte Notiz, die der Cod. Braid. und eine Wiener Handschrift der GA gemeinsam haben, bezieht sich auf ein Ereignis des Jahres 1338, auf das auch Grazioli die Vollendung des Werks datiert[18]). Doch erscheint dieser Ansatz als etwas zu spät, weil das von Galvaneus als sein viertes Werk bezeichnete CM vor dem Tod des Azzo Visconti (1339), dem es gewidmet ist, vollendet worden sein muß. Die Frage nach der genauen Abfassungszeit ist angesichts eines dreifachen Mangels der Überlieferung nur schwer zu beantworten:

a) Eine endgültige Redaktion der GA aus der Hand des Autors liegt nicht vor. Vielmehr deutet der Text des Cod. Braid., eine an vielen Stellen mangelhafte Abschrift des Originals, darauf hin, daß dieses mit mannigfachen Korrekturen, Streichungen und einigen Zusätzen versehen war[19]).

b) Der Text des Cod. Braid. ist am Ende unvollständig, und die vier letzten Blätter enthalten eine ungeordnete Materialsammlung[20]).

---

[16]) Vgl. Ferrai, BISI 10, S. 100ff. und Odetto, S. 303ff.

[17]) Vgl. GA cap. 61.

[18]) Vgl. Ferrai, ebd. S. 101f.; mit guten Gründen dagegen Grazioli, S. 6ff., der sich seine Beweisführung jedoch dadurch erschwert, daß er neben der bestimmten Angabe des cap. 24 nicht die einschränkende des Prologs (*per annos fere XXV*) beachtet. Der Prolog wurde erst nachträglich von Galvaneus der Chronik vorangestellt.

[19]) Vgl. A. Tallone, Archivio Murator. 2, 15 S. 183ff.

[20]) f. 129r cap. 454 *De Ysnardo potestate Mediolani* bringt nur die kurze Notiz: *Anno ...* (1338) *... factus fuit potestas mediolanensis Ysnardus de Colleonibus pergamensis die primo iunii.* Es folgt ohne Kapitelzählung auf f. 129r—v: *Queritur utrum civitas mediolanensis sit in tantum antiqua ...* und f. 129v—130r: *Queritur utrum Aaron ...*; dann folgen f. 130r—132v als Kapitel 480—504 Nachrichten über verschiedene historische Ereignisse, für die auf die entsprechenden Kapitel der GA verwiesen wird.

c) Eine vom Text des Cod. Braid. an vielen Stellen abweichende Rezension der GA in der unten zu nennenden Wiener Handschrift erwähnt noch ein Ereignis des Jahres 1342, und eine zweite Überlieferung dieser Rezension, die sogenannten Annales Mediolanenses, zeigt ebenfalls nicht eindeutig, wie weit der galvaneische Text gereicht hat.

Die Ann. Mediol. sind eine Kompilation aus den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts und haben, seitdem der Teil ab 1230 von Muratori nach der einzigen erhaltenen Handschrift (Novara, Bibl. Capit. Cod. LVII [123] = N) ediert wurde, wiederholt die Forschung beschäftigt[21]). G. Giulini, der in seiner Geschichte Mailands im Mittelalter auch die ungedruckten Werke des Galvaneus benützte, erkannte als erster, daß der Teil der Ann. Mediol. bis 1338 mit der heute in der Bibl. Braid. befindlichen Handschrift der GA im wesentlichen identisch ist[22]). Ferrai hat dann nachgewiesen, daß die Ann. Mediol. auch in ihren späteren Teilen völlig unselbständig kompiliert wurden, und daß deren Verfasser vor allem die Werke des Petrus Azarius, Johannes de Mussi (Chron. Placent.) und Giovanni Balducchino[23]) ausschrieb[24]). Ihn identifizierte Raulich als den Mailänder Fabricius Marliani, Bischof von Piacenza († 1508), und wies vor allem auf die oft bessere Qualität des Textes der in die Ann. Mediol. eingegangenen GA-Rezension hin[25]). Tallone schließlich hat aus einem Vergleich der Ann. Mediol. mit Antonius Astesanus, der auch der GA folgte, den Schluß gezogen, daß diese ihre gemeinsame Quelle bis zum Tod des Azzo Visconti gereicht haben muß; ob allerdings nur in Zusätzen, bleibt auch hier offen[26]).

Einen mit der Novareser Handschrift in fast allen Einzelheiten übereinstimmenden Text bietet der weder von Tallone noch von anderen bisher berücksichtigte Cod. lat. 3318 der Wiener Nat.-Bibl. aus dem

---

[21]) Beschrieben bei G. Mazzatinti, Inventari dei mss. ... 6 (1896) S. 98. Die Chronik beginnt ohne Vorrede f. 1v mit GA cap. 3 und endet f. 257r ad a. 1402; die von B abweichende Kapitelzählung endet mit cap. 498 f. 240v—242v. Ediert ist der Text ab cap. 341 f. 99r (B = cap. 344) = Ann. Mediol. cap. 1 (Muratori[1] 16, 641); mit cap. 457 f. 140r—v = Ann. Mediol. cap. 112 (Sp. 719) muß spätestens das Ende des GA-Textes angenommen werden, da auch W nicht weiterreicht (s. u. Anm. 27).

[22]) G. Giulini, Memorie spettanti alla storia..., n. ed. Bd. 5 (Milano 1856) S. 61 f. In erster Auflage erschien dieser Teil 1771.

[23]) Vgl. N. Raponi, G. B., Diz. biografico degli Italiani 5 (1963) S. 532 f.

[24]) L. A. Ferrai, ASL 17 S. 277 ff.

[25]) I. Raulich, La cronaca Valison e il suo autore, Riv. stor. ital. 8 (1891) S. 1 ff.

[26]) Tallone, S. 195 f. und 187 f. Einen etwas früheren Einschnitt hat Ferrai, ASL 17 (1890) S. 285 f. angenommen.

15.—16. Jahrhundert[27]), der auch die beiden in N ausgelassenen ersten Kapitel der GA enthält. Seine größere Vollständigkeit und einige durch Homoioteleuta verursachte Textlücken in N, die sich nicht in W finden, zeigen, daß W nicht aus N abgeschrieben sein kann. Aus den Übereinstimmungen von N und W ergibt sich, daß die Auslassungen und meisten anderen Varianten der Ann. Mediol. nicht auf deren Kompilator Marliani zurückgehen, sondern beide Handschriften der ersten Rezension der GA, die Tallone aus einem Vergleich der Ann. Mediol. und des Cod. Braid. erschlossen hat, zuzuordnen sind[28]). Der Text von N und W stimmt so weitgehend überein, daß bei der Edition darauf verzichtet werden kann, eigens anzugeben, daß sich die Abweichungen von W gegenüber B auch in N finden.

Vollständig ist die GA ferner in zwei Mailänder Handschriften aus dem 17. Jahrhundert überliefert: Bibl. Ambros. Cod. A 329 inf. (= Am) und in dem erst kürzlich vom Archivio Storico Civico erworbenen Cod. A 2 (= Ac)[29]). Am und Ac leiten sich beide von B her, weisen aber so viele gemeinsame, von B abweichende Besonderheiten auf, daß man entweder ein gemeinsames Zwischenglied annehmen oder aber die sehr fehlerhafte und an Auslassungen reiche Handschrift Ac auf die

---

[27]) Papierhs., 133 Bll., von einer Hand (vielleicht der 2. Hälfte des 15. Jh.) geschrieben. Am Ende bietet W gegenüber B einen völlig anderen Text. Nach der kurzen Notiz von B cap. 454 (s. o. Anm. 20), die W in abweichender Kapitelzählung nach cap. 454 f. 132r bringt, folgt in W cap. 455 f. 132r—133r: *Qualiter Johannes et Luchinus Vicecomites fuerunt ellecti domini Mediolani et de bonis condictionibus Vicecomitum. Anno ...* (1339) *... mortuo illustri principe Azone Vicecomite ...* usw. Von *mortuo illustri* bis *fratrem eius* = Opusculum cap. 172 (Muratori² 12, 4 S. 34) = Ann. Mediol. cap. 109 Sp. 714 D; soweit reichte nach Tallone, S. 196 der Text der GA. Es folgt eine Charakteristik der beiden Visconti (= Opusculum cap. 173 S. 35 f.), die keine Entsprechung in den Ann. Mediol. hat; dann, immer noch cap. 455 f. 132v: *Eodem anno Mastinus de la Scala ...* usw. bis f. 133r *... cum magno vituperio regis Franchorum* (Ende der Hs.) = Opusculum cap. 175 S. 36 f. = Ann. Mediol. cap. 112 Sp. 718 D—719 B; vgl. auch Tallone, Arch. Murator. 2, 21 (1920) S. 527. — Im Anfang des Kapitels wird noch die Erhebung Giovannis zum Erzbischof von Mailand erwähnt.

[28]) Der besondere Wert dieser Rezension läßt sich z. B. daraus ersehen, daß W im Lit.-Verz. als Nr. 13 der in St. Eustorgius befindlichen Bücher die *Cronica Bonvesini* erwähnt, während in B die Angabe eines Verfassers fehlt; so wird schlagend eine Vermutung Novatis (S. 37 Anm. 2) bestätigt, der an dieser Stelle Bonvesin als Autor einsetzen wollte.

[29]) Eine ausführliche, doch nicht in allen Punkten korrekte Beschreibung dieser Hs. gibt der Katalog des Antiquariats R. Rizzi: Libri e documenti manoscritti (Milano 1964) S. 22 ff. Nr. 43. Die dort besonders hervorgehobenen Zusätze von Ac finden sich gleichfalls in Am.

wesentlich korrektere und vielleicht anhand von B nachkorrigierte Handschrift Am zurückführen muß. Weder Am noch Ac tragen zur Rekonstruktion des Textes bei[30]).

Für die Textrekonstruktion ist von nur geringer Bedeutung, daß von einem Fragment der GA in der Bibl. Trivulziana (= T) nur die ersten zehn Blätter erhalten sind. Denn diese Handschrift, die wiederholt als zeitgenössisch oder wenigstens als der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zugehörig eingestuft wurde, weist dem Text und dem äußeren Bild nach eine so große Übereinstimmung mit B auf, daß Novati auch dieses Fragment nicht ohne Grund dem Petrus de Guioldis zuspricht[31]).

Tallones Ergebnisse über die Überlieferung der GA weiterführend kann man zwei Handschriftenklassen unterscheiden: 1) B, T, Am und Ac, deren mutmaßliche Filiation oben dargelegt ist, und 2) W und N, für die man wegen der von Tallone angeführten Gründe nicht auf die Annahme einer Zwischenstufe zu dem Original verzichten kann. Der Edition der Exkurse der GA werden B und W zugrunde gelegt, da eine Berücksichtigung von N, Am und Ac eine unnötige Ausweitung des Apparats, aber keine Verbesserung des Textes mit sich bringen würde.

Über den Inhalt der GA, von dessen nicht innerhalb der Ann. Mediol. gedrucktem Teil vor 1230 die von Ferrai edierten Rubriken eine ungefähre Vorstellung vermitteln können[32]), sei hier nur so viel gesagt, daß die Chronik als Universalgeschichte angelegt ist, jedoch schon in den ersten Kapiteln, nachdem die Erschaffung der Welt geschildert wurde, in eine Wiedergabe der Gründungsgeschichte und eine Beschreibung des ältesten Mailand einmündet. Trotz der Weite des Horizonts, um die sich Galvaneus stets bemüht — mag das Ergebnis oft auch dürftig und unbefriedigend anmuten —, und ungeachtet der Vielfalt des Berichteten steht die Lokalgeschichte ganz und gar im Vordergrund seiner Erzählung.

---

[30]) Ob eine von Calligaris vor über 50 Jahren ebenfalls im Arch. Stor. Civ. bemerkte Hs. der GA nach einer zeitweiligen Entfernung über einen Ankauf von privater Seite wieder an ihren ursprünglichen Ort zurückgekehrt und also mit Ac identisch ist, konnte ich leider ebensowenig klären wie die Frage, ob eine von Ferrai vor 1890 im Arch. di S. Carpoforo gesehene GA-Hs. vielleicht dieselbe ist wie die genannte der Bibl. Ambros. (vgl. Odetto, S. 304 f.).

[31]) Cod. Trivulz. 1438; die Hs. reicht bis cap. 57, dem Beginn des ersten Exkurses der GA. Vgl. G. Porro, Cat. dei codici manoscritti della Trivulziana (Torino 1884) S. 158 und C. Santoro, I codici medioevali della Bibl. Trivulziana (1965) S. 300 f. und Tav. 73; ferner Novati, S. 42 Anm. 2.

[32]) ASL 17 (1890) S. 297—313.

2) Chronica Extravagans[33])

Für eine genaue Datierung dieses und der nachfolgenden Werke ergeben sich ähnliche Schwierigkeiten wie bei der GA. Zwar gibt sich die CE nach der Überschrift des Cod. Ambros. und dem Prolog als eine Ergänzung und Rechtfertigung des in der GA Gesagten zu erkennen[34]) und könnte, zumal sie auch im CM häufiger zitiert wird[35]), als Galvaneus' zweite Chronik angesehen werden, wenn nicht andererseits in der CE wiederholt auf das CM verwiesen würde[36]). Grazioli möchte diesen Widerspruch mit der Annahme einer gleichzeitigen Entstehung beider Schriften lösen[37]). Indessen müßte zur befriedigenden Klärung des Problems allererst geprüft werden, ob die Überschrift der CE als authentisch angesehen und ob mit der im Prolog der CE erwähnten Chronica maior nur das CM gemeint sein kann[38]): Fragen, die erst nach einer vollständigen Vergleichung aller Chroniken entschieden werden können. Bis dahin bleibt es auch ungewiß, welche beiden Werke zwischen GA und CM, das *quater ductum opus*[39]), zu stellen sind. Man könnte geneigt sein, den MF als drittes Werk anzusehen, weil Galvaneus dort im Literaturverzeichnis fünf Bücher aus Mailänder Bibliotheken angibt, die im CM als sein eigener Besitz ausgewiesen sind. Doch vollkommen schlüssig ist dieses Argument nicht, und dagegen spricht der Charakter des MF als Kompendium der vorausgegangenen größeren Chroniken. Als drittes Werk darf man deshalb vielleicht eine verlorene, Galvaneus wiederholt zugeschriebene Chronica imperatorum ansehen[40]).

Von Galvaneus' im Prolog ausgesprochener Absicht, einen philosophischen Gesichtspunkt in die Geschichtsschreibung hineintragen zu wollen, ist in der Ausführung nichts zu bemerken, wenigstens soweit

---

[33]) Cod. Ambros. A 275 inf. f. 31r—60r; ed. Ceruti, S. 445—505 (Auszüge); die Rubriken vollständig bei Novati, S. 177—182.

[34]) f. 31r (ed. Novati, S. 177).

[35]) S. o. Anm. 13 und Ceruti, S. 664.

[36]) CE cap. 107—109, 112 f. 56r—v und cap. 127 f. 60r. Vgl. Novati, S. 46 Anm. 2 und Torelli, S. 116 Anm. 3.

[37]) Grazioli, S. 8.

[38]) Beachtung verdient in diesem Zusammenhang, daß I. P. Puricelli in seinen Ambrosianae ... Monumenta (s. u. Anm. 85) die GA (nach welcher Hs.?) wiederholt als *in Chronico Maiori* zitiert; vgl. z. B. S. 180 = GA cap. 167 f. 41r, S. 722 = GA cap. 267 f. 74v und öfters; außerdem kannte er den Cod. Ambros. des CM (siehe S. 273). — Siehe auch unten Anm. 49.

[39]) CM, Prolog (Ceruti, S. 506).

[40]) Vgl. Odetto, S. 308 f. und F. Picinelli, Ateneo dei letterati milanesi (Milano 1670) S. 232.

es das knappe Drittel der erhaltenen Quästionen, in die die ganze Schrift unterteilt ist, erkennen läßt. Neu ist allein das systematische gegenüber einem chronologischen Vorgehen. Den längsten Abschnitt bildet eine Descriptio urbis Mediolanensis, die größtenteils aus Bonvesins da la Riva De magnalibus urbis Mediolani von 1288 geschöpft ist[41]), über die sich Galvaneus in der GA in mokanten Worten äußert[42]). Als Modell mögen ihm ferner die Mirabilia urbis Rome[43]) und der um 1330 geschriebene Liber de descriptione Papie des Opicinus de Canistris gedient haben[44]). Nur wenige Jahre vor der CE ist die ebenfalls systematisch angelegte historische Enzyklopädie Benzos von Alessandria entstanden, in deren Kapitel über Mailand sich eine ähnliche Descriptio urbis, wohl auch im Anschluß an Bonvesin, findet[45]).

3) Chronicon Maius[46]) und das Opusculum[47])

Als Galvaneus' nicht nur größte sondern auch bedeutendste Chronik kann das, wie bereits gesagt, dem Azzo Visconti gewidmete CM angesehen werden, das sein Verfasser in späteren Jahren noch um zwei Bücher (XVII—XVIII), das von Muratori so genannte Opusculum de rebus gestis ab Azone, Luchino et Iohanne Vicecomitibus, vermehrte, in dem oft als einziger Quelle sehr wertvolle Nachrichten über die

---

[41]) Vgl. F. Novati, S. 42 ff. und dessen Anmerkungen zur Edition (passim).

[42]) Vgl. Novati, S. 38 und 40.

[43]) Ed. P. E. Schramm, Kaiser, Rom und Renovatio 2 (1929) S. 75—90. Die Mirabilia bilden den zweiten Teil der *Graphia auree urbis*, die Galvaneus bereits GA cap. 7 f. 2r und öfters zitiert; teilweise auch in der Chronik des Martin von Troppau (MG SS 22, 399 f.), die zu Galvaneus' wichtigsten Quellen gehört. — Vgl. auch P. E. Schramm, DA 1, 406.

[44]) Vgl. F. Gianani, Opicino de Canistris, l'„Anonimo Ticinese" (Pavia 1927).

[45]) Ed. J. R. Berrigan, Benzo d'Alessandria and the Cities of Northern Italy, Studies in Medieval and Renaissance History 4 (1967) S. 151 ff.

[46]) Cod. Ambros. A 275 inf. f. 61r—233v. Nach f. 144 fehlen zwei Blätter mit den Kapiteln 432 (Ende) bis 444. Ed. Ceruti, S. 506—773 (Auszüge). Zu den hauptsächlichen Mängeln dieser oft kritisierten Ed. vgl. Grazioli, S. 9 Anm. 1. — Eine andere Hs., die die ersten vier Bücher des CM in einer erweiterten Fassung enthielt, hat G. Bugati noch am Ende des 18. Jh. im Kloster S. Ambrogio eingesehen; siehe dessen Brief in der Continuazione del Nuovo Giornale de' letterati d'Italia 25 (Modena o. J. [1782] S. 236 ff. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich hierbei um eine Überarbeitung von anderer Seite handelt.

[47]) Cod. Ambros. A 275 inf. f. 234r—257v; ed. C. Castiglioni, Muratori² 12, 4 (1938).

„Taten" von Azzo und seinen Nachfolgern aus den Jahren 1328—1342 überliefert sind[48]). Unter Berücksichtigung der verlorenen Bücher XIV—XVI, in denen die Ereignisse der Jahre 1216—1328 dargestellt waren[49]), kann man für das CM und das Opusculum zusammen den ungefähr doppelten Umfang der GA errechnen. Und in dieser beträchtlichen Erweiterung der Darstellung desselben Themas liegt der wesentliche Unterschied zu der ersten Weltchronik. Indessen verfährt Galvaneus nicht in der Weise, daß nur die in der GA bereits angeschnittenen Themen in erweiterter Form dargestellt würden, sondern er nimmt viele neue Nachrichten in seine Darstellung auf. Dadurch verliert, zumal in den ersten Büchern, die Schilderung der Mailändischen Verhältnisse die zentrale Bedeutung, die ihnen in der GA zukommt. Eine neue Zielsetzung ist nicht erkennbar. Die rasche Aufeinanderfolge der Werke ist leicht erklärbar, wenn man annimmt, daß Galvaneus in seiner fünfundzwanzigjährigen Vorbereitungszeit eine größere Menge Materials gesammelt hatte, als er in seinem ersten Werk verarbeitet hat; außerdem muß man berücksichtigen, daß die inhaltlich übereinstimmenden Passagen oft mehr oder weniger wörtlich von einem Werk in das andere übernommen worden sind.

Während das ganze CM nur im Cod. Ambros. überliefert ist, sind die meisten Exkurse noch in einer anderen Handschrift erhalten. Es handelt sich um den Cod. Vat. Ottob. lat. 761, eine Sammelhandschrift historischen Inhalts aus dem 14.—15. Jahrhundert, die f. 89r—107r neben den Exkursen einige andere Kapitel des CM enthält[50]). Als erster ist R. Creytens auf diese Exzerpte aufmerksam geworden und hat sie teilweise ediert[51]). Keiner der beiden Handschriften läßt sich ein unbedingter Vorrang einräumen, da sich offensichtliche Fehler, Auslassungen, aber auch eindeutig

---

[48]) Bereits J. A. Sassi, Präfekt der Ambrosiana, hat vermutet, daß CM und Opusculum zusammengehörten (Muratori[1] 12, 995). Vgl. ferner Grazioli, S. 9 ff. und Castiglioni, S. VI f.

[49]) Vgl. Castiglioni, S. VI und 25 Anm. 3. Noch P. M. Campi, Dell'Historia ecclesiastica di Piacenza, Parte 2 (Piacenza 1651) S. 323, zitiert in seiner Apologie Gregors X. neben dem MF eine *Chronica Maior* des Galvaneus. Die Richtigkeit dieser Angabe wird allerdings von Calligaris, S. XLIII Anm. 1, bezweifelt; er nimmt an, daß nicht das CM, sondern die GA gemeint sei.

[50]) Insgesamt enthält O folgende Kapitel in nachstehender Reihenfolge (Kapitel- und Folioangaben nach A): cap. 340—369 f. 123v—129r; cap. 371—372 f. 129r—130r; cap. 444—446 f. 145r; cap. 569—579 f. 162r—165v; cap. 724—730 f. 184r—185r; cap. 772—773 f. 191v—192r; cap. 46—48 f. 69v—70r; cap. 54—57 f. 71r—v; cap. 981—982 f. 229v (Ceruti S. 760 f.); cap. 971—980 f. 228r—229v (Ceruti S. 755—760).

[51]) Creytens, S. 119—133.

bessere Lesarten ziemlich gleichmäßig auf beide verteilen. In der Kapitelzählung, in der A, abgesehen von den ersten, stets um zwei, drei oder vier Nummern hinter O zurückbleibt, gibt O seine Vorlage korrekter wieder. Denn in den Querverweisen der späteren Kapitel auf frühere stimmen beide Handschriften dergestalt überein, daß die Kapitelangaben der Zitate in A von der eigenen Zählung immer um einige Nummern differieren, dagegen mit der von O übereinstimmen[52]). Daraus ergibt sich, daß in A an verschiedenen Stellen einige Kapitel ausgefallen sind.

Ungewiß ist, ob eine *Cronica de clavibus ecclesie*, die in dem 1426 zusammengestellten Bücherverzeichnis der Visconti-Bibliothek in Pavia als ein Werk des Galvaneus genannt wird, eine ähnliche Sammlung von Exzerpten wie der Cod. Ottob. enthielt[53]); das allein bekannte Incipit und Explicit entsprechen keiner Stelle eines Exkurses des CM oder der GA wörtlich.

4) Politia Novella[54])

Das Werk, um dessentwillen Galvaneus am schärfsten kritisiert worden ist, und das ihm vor allem den Ruf eines völlig unglaubwürdigen Fabulierers eingetragen hat, ist die nach 1339[55]) erschienene kleine Schrift, in der unter dem ambitiösen Titel Politia Novella noch einmal, nun in monographischer Form, das Thema von der Gründung, dem frühen Königtum Mailands und seiner Geschichte bis auf Christus aufgegriffen wird. Der Vorwurf der Leichtgläubigkeit und Kritiklosigkeit ist völlig berechtigt; gleichwohl muß man sich davor hüten, Galvaneus willkürliche Erfindungen zu unterstellen, solange über seine Quellen gerade für die Geschichte des alten Mailand so wenig bekannt ist wie bisher. Die von ihm in diesem Zusammenhang immer wieder zitierte Chronik des Philipp von Castelseprio ist heute verloren[56]), während andere Quellenangaben überhaupt erst auf eine Aufschlüsselung warten.

---

[52]) Mit einer Ausnahme am Ende von cap. 570.

[53]) Vgl. E. Pellegrin, La bibliothèque des Visconti et des Sforza ducs de Milan, au XV^e siècle (1955) S. 236 Nr. 732.

[54]) Cod. Ambros. A 275 inf. f. 1^r—30^v und eine Londoner Hs. (Brit. Mus. Add. 14041); vgl. Odetto, S. 306 f.

[55]) Luchino und Giovanni Visconti gewidmet. Das CM wird häufiger zitiert; vgl. Ferrai, BISI 10, S. 106 und Grazioli, S. 12 f.

[56]) F. Savio, La Cronaca di Filippo da Castel Seprio, Atti della R. Acc. delle scienze di Torino 41 (1905—6) S. 825 ff., vermutet, daß die Urgeschichte Mailands in der PN wenigstens teilweise nach der verlorenen Chronik des Philipp geschrieben sei. An anderer Stelle (Ancora la Cronaca di F. da C. S., ebd. S. 1121 ff., bes. S. 1137 ff.) meint Savio, Philipp als gemeinsame Quelle

5) Manipulus Florum

Seinen größten Erfolg als Geschichtsschreiber erzielte Galvaneus mit seinem Manipulus Florum, der in etwa zwanzig Handschriften überliefert ist[57]), bereits früh ins Italienische übersetzt wurde[58]), zwei Fortsetzer fand[59]) und schließlich von Muratori für würdig befunden wurde, neben dem Opusculum in seinen Scriptores gedruckt zu werden[60]). Der Erfolg erklärt sich aus der Geschlossenheit des Werkes, der thematischen Beschränkung auf die Historia Mediolanensis, der fast vollständigen Vermeidung der zahllosen den Fluß der Erzählung störenden Quellenangaben wie in der GA und im CM und nicht zuletzt aus dem Verzicht auf Exkurse, die nur ein zeitbedingtes Interesse erwecken konnten. Solange eine gründliche Vergleichung aller Chroniken noch aussteht, läßt sich nur vermuten, daß der MF eine abschließende Zusammenfassung vorausgegangener Studien und historiographischer Versuche zur Mailändischen Geschichte darstellt[61]); als äußerst befremdlich erscheint demgegenüber die Annahme, der MF könne zwischen zwei so eng verwandten Werken, wie es die GA und das CM sind, entstanden sein. Auf jeden Fall findet sich im MF so gut wie nichts, das Galvaneus nicht auch an

---

für Codagnellus und Galvaneus erweisen zu können; dagegen O. Holder-Egger, NA 32 (1907) S. 533 f. Vgl. ferner R. Elze, Die „Eiserne Krone" in Monza, in: P. E. Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik 2 (1955) S. 469 f.

[57]) Vgl. Odetto, S. 307; Calligaris, S. LXVII ff.; Porro (wie Anm. 31) S. 157 (Trivulz. 1276), und Pellegrin S. 163 und 394; ferner Paris BN lat. 5884 und in Mailand Bibl. Braid. AH XI 38 und Bibl. Ambros. I 346 inf. und Trotti 190.

[58]) Paris BN nouv. acquis. ital. 2100 (14. Jh.) und Mailand Bibl. Trivulz. 1385 (15. Jh.).

[59]) Vgl. Ferrai, BISI 10, S. 109 Anm. 4 und Torelli, S. 115 f. Die noch im 14. Jh. geschriebene Fortsetzung des Johannes de Monte findet sich in vielen Hss. und ist von Muratori gedruckt.

[60]) Muratori[1] 11, 537—736. In der von Muratori benutzten Hs. reicht der galvaneische Text bis cap. 374 ad a. 1336; nach dem Incipit zweier Hss. der Bibl. Braid. bis 1340 (vgl. Ghiron, ASL 6, S. 394 f.). Aus einem von Pellegrin, S. 163 entdeckten Fragment des MF in der Pariser BN ist zu entnehmen, daß diese Hs. bereits 1340 angefertigt wurde. In cap. 325 Sp. 710 E wird Giovanni Visconti als Erzbischof von Mailand bezeichnet. Aus dieser Notiz zieht Ferrai, BISI 10, S. 108, den Schluß, daß der MF nach 1342 vollendet wurde (falsch ist der von Grazioli, S. 11 gegen diese Folgerung erhobene Einwand). Angesichts dieses Tatbestands muß bis zu einer Vergleichung aller Hss. des MF die Frage nach Entstehungszeit und Ende der Chronik offen bleiben.

[61]) Vgl. Savio, S. 1124 f., Torelli, S. 115 f. und A. Caretta, Le fonti lodigiane di G. F., Arch. stor. lodigiano 10 (1962) S. 4 f.

anderer Stelle berichtet hätte; gerade die Dürftigkeit dieser Zusammenfassung ist hart kritisiert worden[62]).

Der Darstellung der Mailändischen Geschichte hat Galvaneus so insgesamt fünf Werke gewidmet. Der erste Versuch war die GA; zu ihrer Ergänzung wurde die CE geschrieben. Indessen begnügte er sich mit dieser Leistung nicht, sondern begab sich abermals an eine nun sehr viel umfassendere Darstellung des alten Themas. So entstand das CM nebst einer Fortsetzung, dem Opusculum. Das Verhältnis der GA zum CM ist ähnlich dem zwischen seinen beiden Ordenschroniken, deren erste (—1333), ausgenommen die Vita des hl. Dominikus, sehr knapp gehalten ist, während die spätere, als ganze verloren und nur aus den Zitaten bei Ambrogio Taegio bekannt, sehr viel ausführlicher und außerdem bis 1344 fortgeführt ist. In der PN wendet sich Galvaneus noch einmal seinem Lieblingsthema, der Geschichte des vorchristlichen Mailand zu, und gibt im MF einen zusammenfassenden Bericht über die gesamte Geschichte seiner Heimatstadt. Außer der GA wurde kein Werk durch ein nachfolgendes überholt, sondern jedes hatte, zumindest vom Standpunkt des Autors aus, seine besondere Berechtigung.

III. Galvaneus Flamma und die dominikanische Geschichtsschreibung

Schon in der zweiten und dritten Generation erlebte die Geschichtsschreibung in diesem Orden ihre erste Blüte[63]). Bereits vor bzw. gleichzeitig mit Vincenz von Beauvais und Martin von Troppau entstanden die Weltchroniken des Johannes von Mailly[64]) und Gerhards von Frachet[65]). Im Anfang des 14. Jahrhunderts verfaßte Tholomeus von Lucca seine Annalen und die Historia ecclesiastica, die Galvaneus ebenso wie die Werke des Vincenz und Martin ausschrieb. Nur wenig später folgten die Werke Bernard Guis über die Päpste und Kaiser, die, soweit die

---

[62]) Torelli, S. 115 und 120.

[63]) Vgl. A. Walz O. P., Compendium historiae Ordinis Praedicatorum (1948) S. 241 f., S. L. Forte O. P., AFP 20 (1950) S. 369, und Leander Alberti, De viris illustribus Ordinis Praedicatorum (Bononiae 1517) f. 151v—153r.

[64]) Vgl. A. Dondaine O. P., Le dominicain français Jean de Mailly et la Légende dorée, Archives d'Hist. Dominicaine 1 (1946) S. 53 ff., der mit guten Gründen in J. de M. den Verfasser der teilweise von G. Waitz (MG SS 24, 502 ff.) edierten Chronica Universalis Mettensis vermutet.

[65]) Vgl. M. Daunou, Hist. litt. de la France 19 (1838) S. 174 ff., und Rec. des Hist. des Gaules et de la France 21 (1855) S. 1 ff.

handschriftliche Überlieferung noch erkennen läßt, starken Einfluß ausübten[66]). Ungefähr gleichzeitig mit den Chroniken des Galvaneus schrieb Johannes Colonna sein Mare historiarum, dessen Umfang dem des Speculum historiale des Vincenz kaum nachsteht[67]). Diese Schriften lassen sich zweifellos nicht an modernen Maßstäben historischer Kritik messen; gleichwohl bleibt noch eine beträchtliche Differenz festzustellen gegenüber dem auffallenden Mangel an kritischer Beurteilung und Eigenständigkeit in Galvaneus' Übernahme historischer Nachrichten und ihrer Verarbeitung.

Als seine Vorbilder können vielmehr die Schriften zweier anderer Dominikaner gelten, in denen sich zumindest ansatzweise etwas den galvaneischen Exkursen Vergleichbares findet: Jakob von Varagine und Jakob von Acqui. Ähnlich wie Galvaneus gibt der Verfasser der Legenda aurea im Prolog zu seiner Chronica civitatis Januensis seiner Verwunderung Ausdruck, daß im Gegensatz zu vielen anderen Städten Italiens über das berühmte, vornehme und mächtige Genua kaum etwas geschrieben sei, und diesem Mangel wolle er durch sein Werk (1295) abhelfen[68]). Zwei Stellen der Chronik sind es vor allem, die den Mailänder zur Nachahmung angeregt haben könnten: die mit viel Phantasie ausgeschmückte Gründungslegende und längere theoretische Erörterungen über die Regierung des Staates, Verwaltung des Hauses usw., die sich über viele Seiten der Chronik erstrecken[69]). Äußerst bemerkenswert im Hinblick auf Galvaneus sind ferner einige Überlegungen über das Verhältnis von Papst und Kaiser, die Jakob im Anschluß an den Bericht des von Heinrich V. installierten Gegenpapsttums Gregors (VIII.) anstellt[70]).

Auf demselben niedrigen schriftstellerischen Niveau wie sein Mailänder Ordensbruder steht Jakob von Acqui, der um 1334 sein Chronicon imaginis mundi (—1290) abfaßte[71]). Auch dies ist eine Universalchronik,

---

[66]) Vgl. A. Thomas, Hist. litt. de la France 35 (1921) S. 139 ff. und Repertorium fontium historiae medii aevi 2 (1967) S. 507 ff.

[67]) Vgl. S. L. Forte O. P., John Colonna O. P. Life and Writings (1298—c. 1340), AFP 20 (1950) S. 369 ff.

[68]) Ed. G. Monleone (Fonti per la storia d'Italia 84—86) Bd. 2, S. 4 f.

[69]) Vgl. besonders die 6. bis 9. Pars. Zu Aufbau und Anlage der Chronik, die häufig von Galvaneus zitiert wird, vgl. Monleone Bd. 1 (Studio introduttivo) S. 199 ff.

[70]) Bd. 2, S. 213 ff.

[71]) Ed. G. Avogadro, Mon. hist. patriae 3 (1848) Sp. 1357—1626. Vgl. O. Holder-Egger, Über die Hss. der Imago mundi des Jacob von Acqui, NA 17 (1892) S. 496 ff.

deren erster, nicht edierter Teil (bis zur 5. aetas) sehr knapp gehalten ist, und die dann die Geschichte der römischen Kaiser und Päpste, der fränkischen Könige und Langobarden sowie der verschiedenen Herren, Herrschaften und Städte Italiens ausbreitet; der Geschichte der Grafen von Montferrat kommt in der Erzählung Jakobs eine ähnliche Bedeutung zu wie der Mailändischen bei Galvaneus. Speziellen Themen wie der Origo und Genealogie der Franken und Langobarden, Mohammed und den Sarazenen, dem Kreuzzug Friedrich Barbarossas usw. gibt der Autor immer wieder einen unverhältnismäßig breiten Raum, wie die Chronik überhaupt einen einheitlichen Plan im Aufbau und in der Auswahl des Stoffs vermissen läßt. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein längerer Passus *de dignitate sacri imperii*[72]) mit Ausführungen über die vier regna, das römische und konstantinopolitanische Kaisertum, die Teilung des Reichs zur Zeit Karls d. Gr., die Translation des Reichs auf die Deutschen und die Einsetzung des Kurfürstenkollegs zur Zeit Ottos III., die schon vom Thema her deutlich an die entsprechenden Exkurse bei Galvaneus erinnern.

In Mailand hatte die dominikanische Geschichtsschreibung bereits vor Galvaneus durch Stephanardus de Vicomercato Eingang gefunden, dessen hexametrischem Liber de gestis in civitate Mediolani[73]) der MF seine poetische Ausschmückung verdankt.

Wie aufgrund seiner Ausbildung, seiner Lektüre und seines Umgangs zu erwarten, steht Galvaneus noch ganz und gar auf dem Boden einer spätmittelalterlichen Bildung, die sich von den neuen Bildungsidealen des frühen Humanismus völlig unberührt zeigt. Zwar war er mit Johannes von Cermenate bekannt, doch scheint diese Verbindung über das gelegentliche Ausleihen einiger Bücher nicht hinausgegangen zu sein[74]). Nichts lassen seine Werke von dem bedeutenden historiographischen und insbesondere stilistischen Fortschritt der Chronik dieses Mailänder Notars erkennen, der — unter den Geschichtsschreibern — neben Benzo von Alessandria den Geist einer neuen Bildung im Mailand des frühen Trecento bezeugt. Ebensowenig kann er sich solcher Verbindungen rühmen wie etwa sein Ordensbruder Johannes Colonna, der dank seiner Herkunft nicht nur eine vorzügliche Ausbildung erwarb sondern auch

---

[72]) Sp. 1498 ff.

[73]) Ed. G. Calligaris, Muratori² 9, 1 (1910—12).

[74]) Darunter auch ein Liviustext; vgl. Ferrai, BISI 7 (1889) S. 128 Anm. 1.

die Freundschaft Francesco Petrarcas[75]). Galvaneus war sehr wahrscheinlich bereits einige Jahre tot, als zuerst Luchino und später Giovanni Visconti begannen, den gefeiertsten Dichter Italiens zu umwerben, um ihn schließlich für viele Jahre (1353—61) an den Mailänder Hof zu ziehen. Wie erwähnt, hatte zu beiden auch Galvaneus enge Beziehungen, die indessen weniger eine Ambiguität des Literatur- und Kunstverständnisses der Visconti bezeichnen als vielmehr die Beharrungskraft der Tradition gegenüber den neuen Idealen in Literatur und Kunst.

IV. Nachwirkung und Beurteilung

In dem ersten halben Jahrhundert nach seinem Tod findet sich, abgesehen von einer Erwähnung durch Bonincontro Morigia, keine Nachricht über Galvaneus. Erst gegen Ende des Jahrhunderts wird seinen Schriften größeres Interesse entgegengebracht, das die Abschriften des Petrus de Guioldis verraten wie auch der Flos Florum aus dem Jahr 1399. Dieser Mailänder Chronik, als deren Verfasser Torelli einen sonst unbekannten Petrus Paulus da Vicomercato namhaft machen konnte[76]), dienten die GA und das CM als Hauptquelle; nur die Exkurse werden regelmäßig übergangen[77]). Um die Mitte des 15. Jahrhunderts beutete Antonius Astesanus[78]) die GA auf Nachrichten hin aus, die ihm für die Abfassung weniger des großen Carmen[79]) als vielmehr seines noch ungedruckten Libellus de origine et vario regimine civitatis Mediolani (1448) dienten[80]). Hier finden sich viele der galvaneischen Fabeln über die Regierung Mailands seit dem ersten König Subres sowie die meisten Passagen, die die Herrschaftseinrichtungen und die Herrschenden betreffen, unter denen die Erzbischöfe allerdings nur eine geringe Rolle spielen. Einige Jahre später übersetzte der anonyme Kompilator der Cronica di Milano dal 948 al 1487 den größten Teil des MF, um mit dieser — sehr schlechten — Übersetzung Anschluß an die Berichte

[75]) Siehe G. Billanovich, Nella biblioteca del Petrarca, Italia medioevale e umanistica 3 (1960) S. 3 ff.

[76]) P. Torelli, S. 104.

[77]) Siehe ebd., bes. S. 108 f.

[78]) Vgl. L. Vergano, A. A., Diz. biografico degli Italiani 4 (1962) S. 465 f., und Potthast, Repertorium 2, 414.

[79]) Vgl. A. Tallone (ed.), Antonii Astesani Carmen, Muratori² 14, 1 (1908—12) S. LVI ff.

[80]) Autograph Paris BN lat. 6166 f. 5r: *De origine et vario regimine civitatis Mediolani libellus ex diversis cronicis extractus.* Eine andere Hs. ebd. 11087; vgl. A. Tallone, Arch. Murator. 2, 15 (1915) S. 175 ff.

Florentiner Chronisten zu gewinnen[81]). Von Fabricius Marliani, der 1490 die GA vollständig seiner Kompilation der Ann. Mediol. einverleibte, ist bereits gesprochen worden. Nur wenige Jahre später (vor 1504) entstand eine ganz ähnliche Kompilation aus Chroniken zur Mailändischen Geschichte, die in einer Handschrift der Bibl. Com. in Lodi überliefert ist. Der erste Teil dieses Werks umfaßt den ganzen MF, während der zweite Exzerpte aus den gerade vollendeten Ann. Mediol., Petrus Azarius und in geringerem Umfang auch aus einigen anderen Quellen enthält[82]).

Bei der Frage, wie die Werke des Galvaneus von der Nachwelt aufgenommen wurden, können seine Ordenschroniken, die in dieser Arbeit sonst keine Berücksichtigung finden, nicht völlig übergangen werden. Denn nach dem Bologneser Hieronymus Borselli († 1497)[83]) hat Ambrogio Taegio († c. 1525) so umfangreiche Exzerpte aus der Chronica maior ordinis fratrum Praedicatorum in seine Monumenta O.P. aufgenommen, daß Odetto aus diesen bedeutende Fragmente als Text des Galvaneus edieren konnte[84]).

Es würde zu weit führen, Galvaneus' Einfluß während der nächsten Jahrhunderte in der durch den Buchdruck stark vermehrten historischen Literatur weiter zu verfolgen; es sei deshalb hier nur angemerkt, daß trotz der allmählich einsetzenden Kritik vor allem Mailänder Historiker, unter denen im 17. Jahrhundert I. P. Puricelli[85]) und im 18. G. Giulini[86]) hervorragen, immer wieder auf seine Werke als willkommene Quelle zurückgegriffen haben.

Kritische und abfällige Urteile über die historischen Werke des Galvaneus gibt es mehr als genug. Von dieser allgemeinen Verdammung sind nur seine Ordenschroniken und seine zeitgenössische Berichterstattung, also vor allem das Opusculum, ausgenommen[87]). Im folgenden werden

---

[81]) Vgl. G. Romano, La „Cronica di Milano dal 948 al 1487", ASL 19 (1892) S. 245 ff.

[82]) Vgl. A. Tallone, Il codice XXI. A. 10. della Laudense e gli Annali Milanesi attributi all'Azario, Arch. Murator. 2, 21 (1920) S. 523 ff.

[83]) Vgl. Odetto, S. 314.

[84]) Ebd., S. 311 ff.

[85]) I. P. Puricelli, Ambrosianae Mediolani Basilicae ac Monasterii hodie Cisterciensis Monumenta (Mediolani 1645), und De SS. Martyribus, Arialdo, Alciato et Herlembaldo Cotta, Mediolanensibus, veritati ac luci restitutis libri quatuor ... (ebd. 1657). Zu Galvaneus vgl. die Vita S. Arialdi I 4, S. 17—20.

[86]) G. Giulini, Memorie spettanti alla storia, al governo ed alla descrizione della città e della campagna di Milano ne' secoli bassi ... 12 Bde. (Milano 1760 ff.).

[87]) Vgl. z. B. G. Tiraboschi, Storia della Letteratura Italiana 5 (Modena 1789) S. 450, und Castiglioni, S. III f.

deshalb nur einige bezeichnende Urteile wiedergegeben, und es soll dann die hauptsächliche Schwäche der galvaneischen Geschichtsschreibung aufgezeigt werden.

Die ehrenvollste Einschätzung, die Galvaneus je widerfuhr, ist zugleich das früheste Zeugnis über ihn nach seinem Tod. Es entstammt der Feder des Bonincontro Morigia, der in seinem Chronicon Modoëtiense (c. 1350) ihn neben Benzo von Alessandria und Johannes von Cermenate nennt[88]). Doch scheint sich sein guter Ruf hier nicht zuletzt auf seine Tätigkeit als Lehrer im Mailänder Konvent zu gründen. Wenig besagen die rühmlichen Erwähnungen durch Leander Alberti[89]) und Antonius Lusitanus[90]), da beide Galvaneus, abgesehen von den Ordenschroniken, kaum aus eigener Lektüre, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit nur aus den Angaben bei Ambrogio Taegio kannten[91]). Die, soweit ich sehe, früheste Kritik an Galvaneus' Darstellung der Geschichte des alten Mailand übte Trist. Calco († c. 1515); diesem schloß sich mit noch heftigeren Worten Jos. Ripamonte an[92]), und seitdem verstummte der Chor der Kritiker nicht mehr.

Seit Ferrais wichtigen Aufsätzen über Galvaneus und Benzo gewöhnte man sich daran, in Galvaneus einen wirren Kompilator zu sehen und ihm jeden historischen Sinn abzusprechen. Der Vorwurf bewußter Fälschung wurde nur gelegentlich gegen ihn erhoben[93]). Novati, der eines der härtesten Verdikte über ihn aussprach[94]), wies den Weg zu einer

---

[88]) Chr. Modoët. II 1 (Muratori[1] 12, 1089); vgl. Ferrai, Fonti per la storia d'Italia 2 (1889) S. XXVII ff., und BISI 10, S. 97.

[89]) Leander Alberti, De viris illustribus O. P. (Bononiae 1517) f. 153[v], der Galvaneus unter den Philosophen erwähnt.

[90]) Antonius Senensis (Lusitanus), Bibliotheca O. F. P. (Parisiis 1585) S. 86 f.

[91]) Vgl. Calligaris, Muratori[2] 9, 1 S. XXII ff. und XXXIV.

[92]) Trist. Calchus, Hist. Patriae libri XX, Praefatio, in: Graevius, Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae 2, 1 (1704) S. 87 f.; vgl. auch Graevius' Vorrede zu G. Merula, Antiquit. Vicecomitum libri X, ebd. Bd. 3, 1. — I. Ripamonte, Historiarum Ecclesiae Mediolanensis Pars altera Libri XVIII (Mediolani 1625) S. 1176 f., und in abgeschwächter Form wiederholt in: De peste quae fuit anno CIↃ IↃ CXXX. libri V (ebd. 1641), Epist. dedicatoria f. 2[v].

[93]) Vgl. O. Holder-Egger (ed.), Johannis Codagnelli Ann. Placent., MG Scr. rer. Germ. (1901), S. 17, und MG SS 31, 72 (praef. zu Sicard von Cremona); ferner A. Monteverdi, Due cronisti milanesi dei tempi viscontei. Bonvesin da la Riva e Galvano de la Fiamma, Cultura neolatina 4—5 (1944—45) S. 15.

[94]) BISI 20, S. 35.

weiterführenden Beurteilung, indem er gleichzeitig auf die äußerst bemerkenswerte kritische Einstellung Benzos von Alessandria hinwies[95]).

Benzo, der in den 20er bis 30er Jahren des 14. Jahrhunderts eine sehr umfangreiche Chronik enzyklopädischen Charakters schrieb[96]), gibt in deren 14. Buch, das den berühmten Städten des Erdkreises gewidmet ist, auch eine Übersicht über die Städte Norditaliens[97]). In dem Kapitel über Mailand, dem weitaus umfangreichsten dieses Abschnitts, erörtert Benzo ausführlich die Frage, wann Mailand gegründet sei, und verteidigt die Angaben des Livius, des *maximus et authenticus scriptor*, und anderer zuverlässiger Schriftsteller gegen eine für ihn völlig unglaubwürdige Überlieferung[98]). Eine Tradition, die in ihrem Grundstock wenigstens bis auf die Graphia auree urbis zurückreicht, durch Martin von Troppau Verbreitung fand und von unbekannter Seite weiter ausgeschmückt wurde, verlegte die Gründung von Rom, Ravenna und Mailand in frühbiblische Zeiten, erdichtete eine Stadtgründung Noes an der Stelle des heutigen Rom, machte seine Nachkommen zu Gründern von Ravenna und Mailand und dergleichen mehr[99]). Gegen diese Tradition, die nicht nur von Jakob von Varagine und Galvaneus[100]), sondern auch von Johannes von Cermenate[101]), der im allgemeinen als ein zuverlässiger Schriftsteller angesehen werden kann, aufgegriffen wurde, richten sich die bemerkenswerten quellenkritischen Ausführungen Benzos. Gegen diesen hat Galvaneus direkt Stellung genommen, als er im MF den Noe-Bericht der Graphia gegen lautgewordene Kritik verteidigte. Dem Argument Benzos, daß weder im Alten noch im Neuen Testament, noch in der Historia Scholastica, noch in irgendwelchen Glossen berichtet werde, daß Noe Italien betreten habe, begegnet Galvaneus mit dem Einwand,

---

[95]) Ebd., S. 23 f. Anm. 1.

[96]) Vgl. L. A. Ferrai, BISI 7 (1889) S. 97 ff.; ferner Savio (s. o. Anm. 56), S. 835 ff., E. Ragni, B. d'A., Diz. biografico degli Italiani 8 (1966) S. 723 ff., und Potthast, Repertorium 2, 486.

[97]) Lib. XIV cap. 136—167, ed. Berrigan (s. o. Anm. 45), S. 141—192.

[98]) Ebd., S. 141 ff.

[99]) Vgl. Ferrai, BISI 7, S. 124 ff., Savio, S. 830 ff., und Berrigan, S. 137. Da in diesem Zusammenhang Sicard von Cremona nicht nur von Galvaneus, sondern auch von Johannes von Cermenate und Benzo genannt wird, kann nicht einfach von Lügnereien des Galvaneus gesprochen werden (so Holder-Egger, MG SS 31, 57 Anm. 4 und S. 72); vgl. Elze, Die „Eiserne Krone" S. 472.

[100]) GA cap. 6—8 und 11 f. 2r—3r; CM cap. 54 f. 71r und cap. 57—59 f. 71v; PN cap. 9—10 f. 2r—v und cap. 14 f. 3v.

[101]) Ed. Ferrai, Fonti per la storia d'Italia 2 (1889) S. 5 f.

daß es genüge, wenn die Bibel und alte Chroniken nicht widersprächen, und daß die Graphia ein *liber valde authenticus* sei[102]). Gerade die letzte Feststellung ist geeignet, die entscheidende Schwäche seiner Geschichtsschreibung, die völlige Kritiklosigkeit gegenüber seinen Quellen, zu verdeutlichen. Für ihn gibt es keinen Unterschied zwischen dem Bericht eines Livius und dem der Graphia, zumal dann nicht, wenn sie sich nicht ausschließen. Ein ähnlich unkritisches und undifferenziertes Verfahren liegt dem Hauptteil seiner literarischen Produktion zugrunde. Einem mittelalterlichen Geschichtsschreiber Unselbständigkeit vorzuwerfen, geht an der Sache vorbei; die Frage nach der kritischen Einstellung gegenüber seinem Gegenstand und den Quellen kann hingegen einen brauchbaren Maßstab einer Beurteilung abgeben. Und nach solchem Maßstab gemessen kann Galvaneus' Leistung als Geschichtsschreiber nicht hoch veranschlagt werden.

V. Die Exkurse der Chronica Galvagnana und des Chronicon Maius

1) Übersicht

Umfang und Anordnung der Exkurse innerhalb der beiden Chroniken lassen sich aus der nachfolgenden Übersicht ersehen. Die Kapitelzählung und die Überschriften folgen den Mailänder Handschriften, da W und O in der Zählung von diesen abweichen und in O außerdem fast alle Überschriften ausgelassen sind. Die in dieser Arbeit edierten Exkurse sind durch ein Zeichen kenntlich gemacht (⁺).

a) Chronica Galvagnana

Zu Julius Caesar und Christi Geburt:

⁺cap. 55 *De questionibus inter imperatorem et papam.*
(B f. 10ᵛ; W f. 12ʳ; s. u. S. 166)

⁺cap. 56 *Quod solus deus est imperator mundi.*
(B f. 10ᵛ—11ʳ; W f. 12ʳ; s. u. S. 166)

⁺cap. 57 *Quod multi facti sunt imperatores a deo inmediate.*
(B f. 11ʳ; W f. 12ʳ—ᵛ; s. u. S. 167 f.)

---

[102]) MF cap. 4 (Muratori¹ 11, 540 f.). Benzo wird im Lit.-Verz. des CM genannt und in der Darstellung häufiger zitiert. Die meisten dieser Zitate müssen dem verlorenen zweiten Teil von Benzos Chronik entnommen sein; vgl. G. Bugati, Memorie storico-critiche intorno le reliquie ed il culto di s. Celso martire (Milano 1782) S. 141 f. Anm.

+cap. 58 *Quomodo imperia mutata sunt et de feudo dei.*
(B f. 11v; W f. 12v—13r; s. u. S. 168 f.)

+cap. 59 *Quod Christus homo fuit verus imperator temporalis totius mundi.*
(B f. 11v—12r; W f. 13r; s. u. S. 169)

+cap. 60 *De argumentis quod Christus non fuit imperator temporalis.*
(B f. 12r; W f. 13r—v; s. u. S. 169 f.)

+cap. 61 *De rationibus probantium Christum fuisse imperatorem.*
(B f. 12r—13r; W f. 13v—14r; s. u. S. 170 ff.)

+cap. 62 *De responsionibus ad argumenta.*
(B f. 13r; W f. 14v; s. u. S. 172)

cap. 63 *Quod Christus fuit papa totius christianitatis.*
(B f. 13r; W f. 14v)

+cap. 66 *Quod imperium romanum aliquando fuit iustum.*
(B f. 13v—14r; W f. 15r; s. u. S. 173)

+cap. 67 *Quod status papalis fuit a deo institutus.*
(B f. 14r; W f. 15r—v; s. u. S. 173)

+cap. 68 *Quod beatus Petrus apostolus fuit imperator temporalis.*
(B f. 14v; W f. 15v; s. u. S. 174)

Zur Konstantinischen Schenkung:

+cap. 102 *De controversia pape et imperatoris.*
(B f. 23r—v; W f. 23v—24r; s. u. S. 174 f.)

+cap. 103 *Ordo questionis.*
(B f. 23v; W f. 24r—v; s. u. S. 176)

+cap. 104 *Quod imperium non est a deo inmediate.*
(B f. 23v—24r; W f. 24v—25r; s. u. S. 176 f.)

+cap. 105 *Quod Constantinus imperator numquam fuit verus imperator.*
(B f. 24r; W f. 25r; s. u. S. 177)

+cap. 105 *Forma donationis Constantini imperatoris.*
(B f. 24r—v; W f. 25r—26r; s. u. S. 178)

+cap. 107 *Donationes Theudosii Karuli magni et Henrici sexti.*
(B f. 24v—25r; W f. 26r—v; s. u. S. 179)

+cap. 108 *Quod papa est dominus temporalis et imperator similiter.*
(B f. 25r—v; W f. 26v—27r; s. u. S. 180 f.)

+cap. 109 *Ubi probatur per rationes naturales quod papa est dominus temporalis.*
(B f. 25v—26v; W f. 27r—28r; s. u. S. 181 ff.)

+cap. 110 *De solutionibus ad argumenta.*
(B f. 26v—27r; W f. 28r—v; s. u. S. 183 ff.)

cap. 111 *Glosa* (Papst Silvester überträgt die Papstwahl auf die Kardinäle).
(B f. 27r—v; W f. 29r)

Zur päpstlichen Mitwirkung am fränkischen Thronwechsel von 751:

+cap. 184 *Utrum papa possit principes deponere et instituere.*
(B f. 46r–v; W f. 50r; s. u. S. 185)

+cap. 185 *Quod papa est dominus temporalis et spiritualis.*
(B f. 46v; W f. 50r–v; s. u. S. 185 f.)

+cap. 186 *Papa potest de quocumque peccato mortali omnem principem excomunicare.*
(B f. 46v; W f. 50v; s. u. S. 186)

+cap. 187 *Modus procedendi quando papa vult principes seculares corripere.*
(B f. 46v—47r; W f. 50v—51r; s. u. S. 187)

+cap. 188 *Ordo depositionis regis Franchorum.*
(B f. 47r; W f. 51r; s. u. S. 187)

+cap. 189 *Sex de causis papa resumit temporalis dominii executionem.*
(B f. 47r–v; W f. 51r—52r; s. u. S. 187 ff.)

+cap. 190 *Responsio ad argumentum.*
(B f. 47v—48r; W f. 52r; s. u. S. 189 f.)

Zu Karl dem Großen:

+cap. 195 *Karulus imperium subiecit ecclexie.*
(B f. 50r; W f. 54r; s. u. S. 190)

+cap. 196 *Quatuor questiones de potentia pape super imperium.*
(B f. 50r–v; W f. 54r–v; s. u. S. 191)

+cap. 197 *Quod privilegia possunt retractari quinque de causis.*
(B f. 50v; W f. 54v; s. u. S. 192)

+cap. 198 *Quod imperator est abusus privillegio pape.*
(B f. 50v—51r; W f. 54v—55r; s. u. S. 192 f.)

+cap. 199 *Quod imperator renuntiavit privillegio pape.*
(B f. 51r; W f. 55r; s. u. S. 193)

+cap. 200 *Quod pape potest contradici quando concedit aliquid inordinate vel scribit.*
(B f. 51r; W f. 55r–v; s. u. S. 193)

+cap. 201 *Regnum Franchorum est sub papa.*
(B f. 51r–v; W f. 55v; s. u. S. 194)

+cap. 202 *Quod imperium semper debet esse in Ytalia.*
(B f. 51v; W f. 55v—56r; s. u. S. 194 f.)

+cap. 203 *De Lodovico pio quod donavit ecclexie Constantini donationes.*
(B f. 51v—52r; W f. 56r; s. u. S. 195)

Zu Otto dem Großen:

cap. 230 *De privillegiis ecclexie mediolanensis et Arnulfo archiepiscopo et quod papa dedit regnum Ytalie per successionem.*
(B f. 60r–v; W f. 64r; der größte Teil von cap. 230 fehlt in W)

Zu Papst Gregor V.:

cap. 233 letzter Teil (Gregor V. und die Einsetzung des Kurfürstenkollegs).
(B f. 61v—62r; fehlt in W)

cap. 234 *De Ottone tertio et de septem ellectoribus imperatoris et serpente.*
(B f. 62r; W f. 66r—v)

+cap. 235 *Auctoritas ellectorum imperii descendit a papa.*
(B f. 62r—63r; W f. 66v—67v; s. u. S. 195 ff.)
Queritur utrum Aaron frater Moysi fuerit summus pontifex...
(B f. 129v—130r; siehe Anm. 20)

b) Chronicon Maius

cap. 13 *Adam fuit imperator et generalis dominus mundi.*
(A f. 63v)

cap. 46 *Noe instituitur imperator mundi.*
(A f. 69v; O f. 104r)

cap. 217 *Beatus Petrus apostolus fit papa mundi.*
(A f. 99v)

Zur Abdankung von Papst Cyriacus:

cap. 297 *Pappa non potest deponi invitus sed potest renuntiare voluntarius.*
(A f. 115r)

Zur Konstantinischen Schenkung:

cap. 340 *Divisio imperii inter papam et Constantinum.*
(A f. 123v; O f. 89r)

cap. 341 *Forma donationis Constantini.*
(A f. 123v—124r; O f. 89r—v)

cap. 342 *Papa est dominus imperii orientalis et occidentalis.*
(A f. 124r; O f. 89v)

cap. 343 *Forma donationis Henrici sexti agusti.*
(A f. 124r—v; O f. 89v—90r)

cap. 344 *Forma donationis Lodoyci pii agusti.*
(A f. 124v; O f. 90r)

cap. 345 *Utrum pappa sit imperator temporalis.*
(A f. 124v—125v; O f. 90r—91r; ed. Creytens cap. 348 S. 119—121)

cap. 346 *Imperium est in deo originaliter.*
(A f. 125v; O f. 91r; ed. Creytens cap. 349 S. 122)

cap. 347 *Status papalis et status imperialis sunt idem status.*
(A f. 125v—126r; O f. 91r—v; ed. Creytens cap. 350 S. 122 f.)

cap. 348 *Imperium temporale fuit in sacerdotibus veteris testamenti.*
(A f. 126r; O f. 91v; ed. Creytens cap. 351 S. 123 f.)

cap. 349 *Status imperialis* (?) *habet duos actus.*
(A f. 126r; O f. 91v—92r; ed. Creytens cap. 352 S. 124)
cap. 350 *Papa est dominus ‹temporalis› et spiritualis de iure naturali.*
(A f. 126r—v; O f. 92r—v; ed. Creytens cap. 353 S. 124 f.)
cap. 351 *Papa est dominus temporalis et spiritualis de iure divino.*
(A f. 126v; O f. 92v; ed. Creytens cap. 354 S. 125 f. und Castiglioni, Muratori² 12, 4 S. 10 Anm. 3)
cap. 352 *Papa est dominus temporalis et spiritualis de iure humano.*
(A f. 126v—127r; O f. 92v—93r; ed. Creytens cap. 355 S. 126 f.)
cap. 353 *Papa transfert imperia.*
(A f. 127r; O f. 93r; ed. Creytens cap. 356 S. 127)
cap. 354 *Imperator confirmatur per papam tamquam eius subiectus.*
(A f. 127r; O f. 93r—v; ed. Creytens cap. 357 S. 128)
cap. 355 *Aliud sacramentum fidelitatis quod facit imperator.*
(A f. 127r—v; O f. 93v; ed. Creytens cap. 358 S. 128 f.)
cap. 356 *Aliud sacramentum fidelitatis quod facit imperator.*
(A f. 127v; O f. 93v; ed. Creytens cap. 359 S. 129)
cap. 357 *Papa instituit et destituit alios reges christianos.*
(A f. 127v; O f. 93v—94r; ed. Creytens cap. 360 S. 129 f.)
cap. 358—368 (*Responsiones ad argumenta I—XIII*)
(A f. 127v—129r; O f. 94r—95v; ed. Creytens cap. 361 S. 130—133)
cap. 369 *Cardinales debent elligere pappam.*
(A f. 129r; O f. 95v)

Zu Papst Silvester I.:

cap. 371 *Papa distraxit imperium temporale quantum ad executionem.*
(A f. 129r—v; O f. 95v)
cap. 371 *Glosa. Utrum autem papa resummat temporalis dominii inmediatam executionem . . .*
(A f. 129v—130r; O f. 95v—96r; ed. Creytens S. 113 Anm. 33 Auszug)

Zu Papst Symmachus:

cap. 444 *Utrum pappa indigeat confirmatione imperatoris vel regis.*
(O f. 96v—97r; in A fehlen cap. 432 Ende bis cap. 444; nur der letzte Satz f. 145r)
cap. 445 *Utrum papa debeat elligi per imperatorem.*
(A f. 145r; O f. 97r—v)
cap. 446 *Utrum in ellectione pape requiratur consensus pape.*
(A f. 145r; O f. 97v)

Zu Papst Gregor dem Großen:

cap. 503 *Archiepiscopus mediolanensis elligere debet imperatorem.*
(A f. 153v—154r; ed. Ceruti S. 522 f.)

cap. 504 *Modus coronationis imperatoris in sancto Ambroxio.*
(A f. 154r—v; ed. Ceruti S. 523 f.)

cap. 505 *Modus coronationis imperatoris in Roma.*
(A f. 154v; ed. Ceruti S. 525 f. und R. Elze, MG Fontes iur. Germ. 9 S. 34 f.)

Zu Erzbischof Benedikt von Mailand (c. 685—732):

cap. 551 *Papa potest consecrare episcopos absque consensu metropolitani.*
(A f. 159r—v)

Zu Papst Gregor III. und Kaiser Leo III.:

+cap. 570 *Papa est superior imperatore in temporalibus.*
(A f. 162r—163r; O f. 97v—99r; s. u. S. 198 ff.)

+cap. 571—576 (*Responsiones ad argumenta I—VII*)
(A f. 163r—164r; O f. 99r—100r; s. u. S. 201 ff.)

cap. 577 *Quinque de causis retractantur privilegia.*
(A f. 164r—v; O f. 100r)

+cap. 578 *Ad octavum argumentum.*
(A f. 164v; O f. 100r—v; s. u. S. 203)

cap. 579 *Quod papa potest deponere imperatorem.*
(A f. 164v—165v; O f. 100v—101v)

Zu Papst Gregor V.:

+cap. 724 *Quod imperium vadit per ellectionem.*
(A f. 184r; O f. 101v; s. u. S. 203 f.)

+cap. 725 *Nomina ellectorum imperii.*
(A f. 184r; O f. 101v—102r; s. u. S. 204)

+cap. 726 *Qualis debet esse imperator et quomodo iurat fidelitatem ecclexie et qualis est differentia inter regem Romanorum et imperatorem.*
(A f. 184r—v; O f. 102r—v; s. u. S. 205)

+cap. 727 *Imperator non habet ius ab ellectoribus sed a papa.*
(A f. 184v; O f. 102v; s. u. S. 206)

+cap. 728 *De corona Mediolani et Modoetie.*
(A f. 184v—185r; O f. 102v; ed. Ceruti S. 601; s. u. S. 206 f.)

+cap. 729 *Imperator debet inungi et quare.*
(A f. 185r; O f. 103r; s. u. S. 207)

+cap. 730 *Corona in Roma et quod totum ius imperii dependet a papa.*
(A f. 185r; O f. 103r; ed. Ceruti S. 601 f.; s. u. S. 207 f.)

Zu Papst Benedikt IX.:

cap. 757 *Quod non potest esse nisi unus papa.*
(A f. 188v—189r)

Zu Papst Leo IX.:

cap. 773 *Quod imperator non potest facere papam.*
(A f. 191v—192r; O f. 103v—104r)

2) Erläuterungen

Wiederholt werden die Exkurse durch Bemerkungen, in denen die Fragestellung formuliert und deren Nützlichkeit, ja sogar Notwendigkeit betont wird, eingeleitet[103]). Andere schließen sich unmittelbar an das zuvor Gesagte an. Die Grenzen zwischen Exkursen und historischem Bericht sind manchmal fließend, da Inhalt und Argumentation der Exkurse an einigen Stellen die historische Darstellung beeinflußt haben. So werden z. B. für die Beziehungen der fränkischen, später deutschen Könige und Kaiser zum Papsttum immer wieder das Dekret und die Dekretalen zitiert. Bei einigen der in die obige Übersicht aufgenommenen Kapitel kann man schwanken, ob sie eher der historischen Darstellung oder den Exkursen zuzurechnen sind[104]).

In dem weitaus größten Teil der Exkurse wird das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt, verkörpert in ihren obersten Repräsentanten, Papst und Kaiser, dargestellt. Auf die Ausarbeitung dieser Kapitel hat Galvaneus, der zur Zeit Heinrichs VII. und Ludwigs des Bayern die dramatische Zuspitzung der Jahrhunderte alten Auseinandersetzungen zwischen Päpsten und Kaisern miterlebte, besondere Mühe verwendet; sie können als die, auch für den heutigen Leser, wichtigsten Exkurse angesehen werden. Soweit diese nicht bereits von Creytens veröffentlicht sind, werden sie in dieser Arbeit ediert. Jedoch wird bei Parallelfassungen von GA und CM in der Regel nur der ausführlichere Text wiedergegeben. Die inhaltliche Untersuchung (Kap. VIII) wird sich im wesentlichen auf Galvaneus' Anschauungen über das Verhältnis von Papst und Kaiser beschränken.

Von diesem Thema nicht zu trennen sind die Kapitel über die Papstwahl, da Galvaneus in diesen immer wieder auf die teils rechtens ausgeübte, teils zu Unrecht angemaßte Mitwirkung der Kaiser bei der Papst-

---

[103]) GA cap. 55; CM cap. 297, 345, 444, 550 (f. 159r) und 569 (f. 162r).
[104]) GA cap. 230; CM cap. 13, 46, 217, 369 und 503.

wahl zu sprechen kommt. Diese wird deshalb in einem besonderen Abschnitt dargestellt[105]).

Noch drei weitere Kapitel des CM sind juristischen bzw. theologischen Erörterungen über die Institution des Papsttums und die Rechte des Papstes gewidmet. Die durch die Renuntiation Cölestins V. aktuell gewordene Frage, ob ein Papst abdanken könne, wird mit der Einschränkung, daß dies nur mit Zustimmung der Kardinäle möglich sei, bejaht[106]). In der Argumentation und teilweise auch dem Wortlaut nach folgt Galvaneus hier dem Petrus de Palude zugeschriebenen Tractatus de causa immediata ecclesiasticae potestatis[107]). Die Legende von der Abdankung des Papstes Cyriacus, nach dessen Geschichte dieser Exkurs eingeschaltet ist, wird von mehreren der galvaneischen Quellen berichtet. Anläßlich eines Streits zwischen dem Erzbischof von Mailand und dem Bischof von Pavia um die Frage, ob dem Papst oder dem Erzbischof das Recht der Konsekration der Suffragane zustehe, entscheidet sich Galvaneus zugunsten des ersteren[108]). Damit schließt er sich einer zu seiner Zeit wiederholt vertretenen Ansicht an, die dem Papst im Bereich des ordo iurisdictionis absolute Machtvollkommenheit zusprach[109]). An einer anderen Stelle wirft Galvaneus, nachdem er zuvor über die Vorkommnisse auf der Synode von Sutri (1046) berichtet hat, die Frage auf, ob es gleichzeitig mehr als einen Papst geben könne. Die Möglichkeit wird ebenso wie in der Glossa ordinaria verneint[110]); doch scheint es, daß Galvaneus nicht der Gl. Ord. selbst, sondern einer ausführlicheren Abhandlung über die Frage gefolgt ist[111]).

---

[105]) GA cap. 111 *Glosa* und 197; CM cap. 369, 444—446 und 773; siehe unten bei Anm. 238 ff.

[106]) CM cap. 297.

[107]) De causa immediata eccl. pot. (Paris. 1506), Art. IV., 2. concl. principalis, 5 (f. 51v—52v), *quod papa potest cedere et resignare papatui de consensu cardinalium.* Vgl. auch Petrus de Palude, Tract. de pot. papae (s. u. Anm. 126) 200, 15—34 und Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. (s. u. Anm. 124) III 6 S. 37.

[108]) CM cap. 551. Vgl. E. Hoff, Pavia und seine Bischöfe im Mittelalter. I. Epoche: Età imperiale (Pavia 1943) S. 60 ff. und P. Bertolini, Diz. biografico degli Italiani 8 (1966) S. 294 f.

[109]) Vgl. M. Wilks, The Problem of Sovereignty in the Later Middle Ages. The Papal Monarchy with Augustinus Triumphus and the Publicists (1963) S. 383 ff.

[110]) CM cap. 757. Vgl. C. 7 q. 1 c. 12 Gl. ad v. *Ut non succederet.*

[111]) Unter einem anderen Gesichtspunkt wird diese Frage fast gleichzeitig von Wilhelm von Ockham in seinem Dialogus erörtert; vgl. G. Tabacco, Pluralità di papi ed unità di chiesa nel pensiero di Guglielmo di Occam (Univ. di Torino. Pubblicazioni della Facoltà di Lett. e Fil. 1, 4, 1949).

Eine letzte Gruppe von Exkursen schließlich bringt im Zusammenhang der Sage von den vier Kronen Nachrichten über das angebliche Recht des Mailänder Erzbischofs, den Kaiser zu wählen, ferner einen Mailänder Krönungsordo[112]) und den sog. 'Salischen Kaiserordo'[113]).

VI. Die Quellen der Exkurse

Zu den Eigentümlichkeiten seiner Geschichtsschreibung gehört, daß Galvaneus in der GA und im CM fast stets die Autoren und anonymen Werke zitiert, denen er für seine Darstellung folgt, und die er als unselbständiger Kompilator mehr oder minder wörtlich ausschreibt, und ferner, daß er an den Anfang seiner drei großen Chroniken Bücherverzeichnisse gestellt hat, damit die Zweifel der *invidi, detractores* und *aemuli* an seinen Werken durch eigene Einsicht in die *originalia* zerstreut werden[114]). So viele Rätsel auch die oft eigenwillige Weise der Zitierung und Benennung von Büchern bei deren Identifizierung aufgibt, so unbestritten ist der Wert dieser Angaben für die Forschung, da sie für manches verlorene Werk der Lombardischen Geschichtsschreibung vor Galvaneus oft das einzige Zeugnis sind[115]). Auch für die Bestimmung der Quellen der Exkurse bieten diese Literaturverzeichnisse wichtige Anhaltspunkte; doch genügen diese allein nicht, da Galvaneus andere Werke erst im Verlauf der Darstellung zitiert und gelegentlich den Namen einer wichtigen Quelle völlig unterschlägt.

Nach Ferrais Untersuchung über die Quellen der GA[116]) hat Grazioli ausführlich über die Quellen der GA, des CM und des MF gehandelt[117]).

---

[112]) CM cap. 503 und 504. Vgl. R. Elze, Die „Eiserne Krone", S. 470 f.

[113]) CM cap. 505. Vgl. R. Elze (ed.), Die Ordines für die Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin (MG Font. iur. Germ. in us. schol. 9) S. XII und XXI.

[114]) Vgl. die teilweise gleichlautenden Begründungen in GA cap. 2 f. 1r, CM Prolog (Ceruti S. 507) und MF (Muratori¹ 11, 538 f.); teilweise nach Hieronimus, Praef. in librum Iob, Migne, PL 29, 63 f. — Die Literaturverzeichnisse sind wiederholt ediert worden. GA: Ghiron, ASL 4 (1877) S. 961 f. und Ferrai, BISI 10, S. 110 f. CM: Ceruti, S. 507—509. MF: Muratori¹ 11, 539; alle drei zusammen von Grazioli, S. 118 ff. Für die Bücher aus der Bibliothek des Konvents St. Eustorgius und aus Galvaneus' eigenem Besitz vgl. Th. Kaeppeli O. P., La bibliothèque de Saint-Eustorge à Milan à la fin du XVe siècle, AFP 25 (1955) S. 14 f.

[115]) Vgl. L. A. Muratori, In scriptores rerum Italicarum praefatio, Muratori¹ I, 1 (1723).

[116]) L. A. Ferrai, BISI 10 (1891) S. 93 ff., bes. S. 110 ff.

[117]) S. o. die Sternnote vor Anm. 1.

Abgesehen davon, daß dieser die von Galvaneus nicht namentlich zitierten Werke von dem Gegenstand seiner Untersuchung ausgeschlossen hat, weist diese Arbeit so erhebliche Ungenauigkeiten und Unvollständigkeiten auf, daß sie für die Bestimmung der Exkurs-Quellen nichts beiträgt. Den Umkreis, in dem diese zu suchen sind, hat Creytens in der Einleitung zu seiner Edition umrissen, ohne sie allerdings näher zu bestimmen, da er annimmt, daß Galvaneus von keiner der bekannten Quellen direkt abhängig sei[118]).

1) Traktatliteratur

a) Tholomeus von Lucca und Alexander a S. Elpidio

Im Literaturverzeichnis des CM nennt Galvaneus ein Werk *Alexander de iure imperii,* das als *Liber de iure imperii* und als *Dicta Alexandri doctoris* noch siebenmal in beiden Chroniken erwähnt wird. Da drei dieser Stellen und einige andere Passagen der GA und des CM Entsprechungen in dem Tractatus de ecclesiastica potestate (c. 1323—26) des Alexander a S. Elpidio finden, die vier anderen Zitate aber mit großer Wahrscheinlichkeit der Determinatio compendiosa de iurisdictione imperii des Tholomeus von Lucca entnommen sind[119]), der Galvaneus nicht nur für seine Darstellung der Approbationstheorie, sondern auch vieler historischer Begebenheiten oft in nahezu wörtlichem Anschluß gefolgt ist, wird durch diese Angabe des Galvaneus bestätigt, was sich auch aus der handschriftlichen Überlieferung beider Traktate ergibt: nämlich daß das Werk des Bischofs von Torcello schon früh dem bekannten Augustinertheologen zugeschrieben wurde. Wenigstens in zwei Handschriften aus dem 14. und 15. Jahrhundert wird als Verfasser der DC Alexander a S. Elpidio genannt, und es findet sich vor dem eigentlichen Titel die Überschrift: (*Tractatus*) *de iurisdictione imperii et auctoritate summi*

---

[118]) Creytens, S. 116ff.

[119]) Tholomeus Lucensis O. P., Determinatio compendiosa de iurisdictione imperii, ed. M. Krammer (MG Font. iur. Germ. antiqui in us. schol. [1], 1909) S. 1—65. — GA cap. 208 f. 54r vgl. Tholomeus von Lucca, DC 27, 6—13. — CM cap. 341 vgl. Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 10, 5 S. 28. — CM cap. 505 vgl. Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 8, 17 S. 25. — CM cap. 697 f. 180v (Ceruti S. 589) vgl. Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 8, 19 S. 25. — CM cap. 703 f. 181v (Ceruti S. 592) und CM cap. 708 f. 182r; beide Stellen entsprechen nur vage Tholomeus von Lucca, DC 28, 17. — CM cap. 726 vgl. Tholomeus von Lucca, DC 10, 18f. und 11, 13f.

pontificis[120]); Galvaneus hat ein Exemplar, das dieser Handschriftenklasse zugehört, vorgelegen[121]). Aber nicht nur in diesen, sondern noch in mehreren anderen Handschriften geht dem Text der DC der genannte Traktat des Alexander voraus[122]). Aus den Angaben bei Galvaneus erhellt außerdem, daß diese falsche Zuschreibung bzw. Zusammenstellung fast unmittelbar nach dem Erscheinen des letzteren erfolgt sein muß. Ob Alexander selbst die rund vierzig Jahre früher anonym erschienene Schrift des Tholomeus[123]) durch Anfügung an seine eigene Arbeit in ähnlicher Weise seinen Bestrebungen nützlich machen wollte wie die seines Ordensbruders Jakob von Viterbo (De regimine christiano), die er zu großen Teilen in nur leicht überarbeiteter Form seinen eigenen Ausführungen einverleibte, bleibt solange eine bloße Vermutung, als Entstehung und Überlieferung seines Traktats noch so wenig erforscht sind wie bisher[124]).

b) Petrus de Palude

Eine noch bedeutendere Quelle für die Exkurse ist eine Schrift, die Galvaneus unter der Bezeichnung *Petri de Palude de potentia pape* im

---

[120]) Paris BN lat. 4356 f. 62^{v} und ebd. 14580 f. 192^{r} und 230^{r}; vgl. Krammer, Praef. zu Tholomeus von Lucca, DC, S. XXXI f.

[121]) Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 5, 20 ff. mit CM cap. 727, DC 22, 26 f. mit CM cap. 457 f. 146^{v} und DC 49, 32 f. mit CM cap. 570.

[122]) Krammer, ebd.

[123]) Als erster hat Krammer in seiner Vorrede die Verfasserschaft des Tholomeus an diesem Traktat sehr wahrscheinlich gemacht. Seit M. Grabmann, Ein Selbstzeugnis Tolomeos von Lucca ..., NA 37 (1912) S. 818 f., kann an dieser Zuschreibung kaum noch gezweifelt werden. Vgl. noch B. Schmeidler (ed.), Die Annalen des Th. v. L., MG SS N. S. 8, S. XII ff.

[124]) Die drei Teile des Tract. de eccl. pot. sind gedruckt bei I. Th. Rocaberti, Bibl. Max. Pont. 2 (Romae 1698) fasc. 7 S. 1—40. Nur die ersten beiden Teile (= Rocaberti S. 1—30) sind unter demselben Titel Turin 1494, Lyon 1498 und Rimini 1624 (Tract. brevis de eccl. pot.) erschienen. Unauffindbar war mir eine angeblich 1538 in Lyon erschienene Ausgabe des Tract. de eccl. pot., die wiederholt auch als ein weiterer Traktat Alexanders unter dem Titel *De iurisdictione imperii et auctoritate summi pontificis* zitiert wird (angeblich noch andere Ausgaben). — Trotz berichtigender Hinweise bei J. F. von Schulte, Die Gesch. der Quellen und Lit. 2 (1877) S. 561, und M. Maccarrone, Vicarius Christi. Storia del titolo papale (1952) S. 195 Anm. 42, werden die zahlreichen falschen Angaben über Alexander noch einmal wiederholt bei Potthast, Repertorium 2, S. 188 und auch U. Mariani O. E. S. A., Chiesa e stato nei teologi agostiniani del sec. XIV (1957) S. 201 f., geht immer noch von der Annahme aus, daß *De iurisdictione* ... ein weiteres Werk Alexanders sei. Die dort S. 202 Anm. 2 und 3 mitgeteilten Zitate aus der Hs. Rom. Bibl. Angel. 810 entsprechen DC 60, 3—11 und 62, 9—15.

Literaturverzeichnis des CM nennt, und die auch im Text gelegentlich zitiert wird[125]). Aus zahlreichen wörtlichen Entlehnungen in der GA und im CM geht hervor, daß sie mit dem Tractatus de potestate papae identisch ist, der in der einzigen überlieferten Handschrift (Toulouse 744) dem Petrus de Palude zugeschrieben wird; weniger sicher ist indes, ob dieser erstmals 1966 von P. T. Stella edierte Traktat[126]) tatsächlich ein Werk des bekannten Dominikanertheologen ist, wie der Herausgeber, der Angabe der Handschrift folgend, annimmt[127]). Denn diese Zuschreibung konkurriert mit einer andern, bisher von vielen akzeptierten: Der Tractatus de causa immediata ecclesiasticae potestatis ist nach zahlreichen Handschriften von Petrus de Palude verfaßt; allein eine Pariser Handschrift nennt als Autor den Kardinal Guilelmus Petri de Godino und wird hierin durch zwei wichtige Zeugnisse des Petrus Bertrandi in seinem Apparat zum Liber Sextus bestätigt[128]). Die Untersuchung Stellas hat nun ergeben, daß in diesem Traktat der durch die Toulouser Handschrift überlieferte nicht nur verwendet, sondern auch kritisiert wird; da dieser aber sicherlich von Petrus de Palude sei, weist Stella den Tractatus de causa immediata wieder Guilelmus Petri de Godino zu. Dieser Folgerung hat V. Heynck widersprochen mit dem Hinweis, daß einige in De potestate papae vertretene Ansichten in direktem Gegensatz stünden zu Äußerungen in zweifellos echten Schriften des Petrus de Palude, die sich ihrerseits mit Ansichten aus De causa immediata deckten[129]).

Wie dem auch sei, Galvaneus' bestimmte Angabe des Autors für den gerade zwanzig Jahre früher (1317)[130]) erschienenen Traktat De

---

[125]) Vgl. GA cap. 106 = GA cap. 108 = CM cap. 371, in denen sich immer der volle Name *Petrus de Palude* mit oder ohne Bezeichnung als *magister* findet; ebenso CM cap. 371 *Glosa* in einer Nachricht über König Robert von Neapel, die sich allerdings ebensowenig in dem gleich zu nennenden Traktat findet wie zwei andere Stellen, die Galvaneus unter der Kurzform *Petrus* zitiert: GA cap. 194 f. 49^{v} (diese Stelle tatsächlich aus Tholomeus von Lucca, DC 26, 15—18) und GA cap. 235; diese Form noch zweimal GA cap. 106 und CM cap. 342.

[126]) Magistri Petri de Palude O. P. Tractatus de potestate papae (Toulouse, Bibl. de la Ville, 744) primo editus cura P. T. Stella (1966).

[127]) Stella, Introduzione, bes. S. 35; davor schon in Salesianum 27 (1965) S. 382 ff.: A proposito della attribuzione a Pietro di La Palu del 'Tractatus de causa immediata ecclesiasticae potestatis'.

[128]) Vgl. Stella, Introduzione, S. 2 f.; ferner F. J. Roensch, Early Thomistic School (1964) S. 168 f. Anm. 561.

[129]) Franziskanische Studien 49 (1967) S. 171 f. (Besprechung von Stellas Edition).

[130]) Vgl. Stella, Introduzione, S. 19 ff.

potestate papae dürfte eine der frühesten und nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen sein. In dieser Zuschreibung stimmen eine frühe Chronik des Dominikanerordens[131]) und eine andere über dessen Schriftsteller mit ihm überein[132]). Ohne Angabe eines Autors folgt Galvaneus in den Exkursen über Papstwahl und Papstabdankung einige Male auch dem Tract. de causa imm. eccl. pot.[133]).

c) Johannes Regina von Neapel

Ohne jemals den Verfasser zu nennen, exzerpiert Galvaneus die 39. Quästio dieses Dominikaners in mehreren Kapiteln der GA und des CM[134]). Es ist möglich, daß ihm diese wichtige Quästio, in der das Verhältnis von päpstlicher und weltlicher Gewalt erörtert wird, als einzelnes Stück vorgelegen hat, da sie in wenigstens zwei Handschriften gesondert überliefert ist[135]).

d) Jakob von Viterbo

Schon Ferrai hat vermutet, daß mit dem im Literaturverzeichnis der GA genannten *Iacobus doctor* der Verfasser des Traktats De regimine christiano aus dem Jahr 1302 gemeint sei[136]). Tatsächlich finden sich in der GA mehrere Stellen, denen zweifellos die Schrift des Jacob von Viterbo zugrunde liegt. Auch der abweichende Titel im Literaturverzeichnis des CM (*Iacobus de potentia pape*) gibt keine Veranlassung, an der Identität beider Werke zu zweifeln. Jedoch läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, inwieweit Galvaneus den Traktat direkt eingesehen hat, da alle Passagen in den Exkursen, die sich offensichtlich an Jakob von Viterbo anlehnen, sich ebenfalls bei Alexander a S. Elpidio finden und

---

131) Albertus Castellanus, Brevis et compendiosa Cronica O. P., bei R. Creytens O. P., Les écrivains dominicains dans la chronique d'Albert de Castello (1516), AFP 30 (1960) S. 270 Nr. 66.

132) Antonius Senensis (Lusitanus), Bibliotheca O. F. P. (Parisiis 1585) S. 195.

133) Siehe Anm. 107 und 239.

134) Quaestio XXXIX. De potestate papae. *Utrum imperator et alii domini temporales quicumque sint subiecti papae quantum ad potestatem, quam habent respectu temporalium* (ed. Neapoli 1618, S. 331—340).

135) T. Käppeli O. P., Note sugli scrittori domenicani di nome Giovanni di Napoli, AFP 10 (1940) S. 57 und Stella, Introduzione, S. 55 Anm. 39.

136) Ed. H.-X. Arquillière, Le plus ancien traité de l'Église, Jacques de Viterbe, De regimine christiano (1301—2), 1926; vgl. Ferrai, BISI 10, S. 113.

in zwei Fällen, wie aus der engeren wörtlichen Anlehnung hervorgeht, mit Sicherheit auf diesen zurückgehen[137]).

Viel spricht für die Vermutung, daß Galvaneus noch andere als die genannten Traktate in den Exkursen berücksichtigt und ausgeschrieben hat. Denn es wäre sehr auffällig, daß einerseits viele Kapitel fast vollständig als Entlehnungen aus anderen Schriftstellern nachgewiesen werden können, während andere, für die ein solcher Nachweis nicht gelang, als selbständige Leistung des Autors angesehen werden müßten. Aus den Kapiteln, deren Quellen größtenteils nachgewiesen werden konnten, läßt sich nicht nur eine starke gedankliche Unselbständigkeit ablesen, sondern oft auch ein Unvermögen, den Gedanken der Vorlage korrekt wiederzugeben oder sinnvoll für die eigene Argumentation abzuändern. Eine Diskrepanz zwischen Textstellen, die anderen Autoren entnommen sind, und Galvaneus' eigenen Ausführungen zeigt sich allenthalben und berechtigt zu der Annahme, daß die Entlehnungen umfangreicher sind, als bisher nachgewiesen wurde[138]).

2) Patristik und mittelalterliche Theologie

Abgesehen von Thomas von Aquin sind die Zitate aus älteren theologischen Schriftstellern bei Galvaneus verhältnismäßig selten. Er nennt Hieronymus[139]), Ambrosius[140]), Augustinus[141]), Johannes Chrysostomus[142]), Cyrillus von Jerusalem[143]) und Cyrillus von Alexandria[144]) (bzw. Pseudo-Cyrillus); die Zitate der drei letzten Autoren sind fast alle Thomas' Schrift Contra errores Graecorum entnommen[145]), Am-

---

[137]) Vgl. GA cap. 57 und 105. Auf Alexanders Abhängigkeit von Jakob von Viterbo hat zuerst R. Scholz, Die Publizistik zur Zeit Philipps des Schönen und Bonifaz' VIII. (1903) S. 151 mit Anm. 25 hingewiesen.

[138]) Vgl. z. B. GA cap. 56, 59, 60, 61, 105 (erste Hälfte) u. a.

[139]) GA cap. 104.

[140]) GA cap. 61.

[141]) GA cap. 57, 61 und 105; CM cap. 363 (= Alexander a S. Elpidio, s. o. Anm. 198) und 444 (= Tholomeus von Lucca, DC 52, 20). Im Literaturverzeichnis des CM werden *Augustinus, De civitate dei,* und eine *Expositio super librum de civitate dei* zitiert.

[142]) GA cap. 68; CM cap. 551 und 575.

[143]) CM cap. 444.

[144]) GA cap. 68, 109 und 185; CM cap. 444 und 551.

[145]) Vgl. A. Dondaine O. P., Nicolas de Cotrone et les sources du Contra errores Graecorum de Saint Thomas, Divus Thomas Ser. 3 Bd. 28 (1950) S. 313 ff. und J. A. Watt, The Theory of Papal Monarchy in the 13th Century (1965) S. 89 ff.

brosius und Augustinus werden meist nach späteren Bibelkommentaren zitiert. Aus hochmittelalterlichen Autoren finden sich außer zwei berühmten Passagen aus Bernhards De consideratione[146]) und Hugos von St. Viktor De sacramentis[147]) nur ein bemerkenswertes Zitat aus Petrus Damiani[148]) und eine unsichere Stelle aus Albertus Magnus[149]). Allein von Thomas, dessen Traktat De regimine principum (mit der Fortsetzung des Tholomeus von Lucca) in den beiden Literaturverzeichnissen genannt wird, zitiert Galvaneus nicht weniger als sieben Schriften[150]).

3) Juristische Literatur

Ungefähr hundertfünfzigmal bezieht sich Galvaneus in den Exkursen auf das Dekret und die Dekretalen Gregors IX. nebst dem Liber Sextus, die er allesamt im Literaturverzeichnis der GA erwähnt. Eine besondere Bedeutung kommt der häufigen Berufung auf die Clementinen, genauer auf die beiden Konstitutionen *Romani principes* (2.9 c. un.) und *Pastoralis cura* (2.11.2) zu, da er neben Alvarus Pelagius[151]) als einer der ersten diese beiden wichtigen Dokumente des päpstlichen Suprematieanspruchs in das Arsenal der publizistischen Literatur dieser Zeit aufgenommen hat[152]). Im Text erscheinen sie meistens als *Concilium vienense*, in den Literaturverzeichnissen als (Liber) *Septimus* und als *Constitutiones Clementis contra imperium*[153]). Als einziges Stück aus einer Extravagantensammlung wird die Bulle *Unam sanctam* zitiert. Ferner werden in den beiden Verzeichnissen *Constitutiones Iohannis XXII*

---

[146]) CM cap. 351.

[147]) GA cap. 109 und CM cap. 367.

[148]) CM cap. 341; vgl. Disceptatio synodalis, MG Libelli de lite 1, 80, Z. 9—11.

[149]) GA cap. 202; vgl. GA cap. 31 *Glosa* f. 7v: *Albertus in libro de natura locorum.*

[150]) GA cap. 59, 62, 68, 103, 109, 187; CM cap. 217, 347, 350, 358 und 366. Im Lit.-Verz. der GA zitiert Galvaneus: *Thomas in prima parte* und in dem des CM: *Thomas de operibus sex dierum* (?).

[151]) In seinem Traktat De planctu ecclesiae (Rocaberti, Bibl. Max. Pont. 3, 23—266), passim.

[152]) Zu den beiden Bullen vgl. G. Lizerand, Les constitutions *Romani principes* et *Pastoralis cura* et leurs sources, Nouv. Rev. hist. de droit franç. et étranger 37 (1913) S. 725 ff. und M. Delle Piane, Intorno ad una bolla papale: la 'Pastoralis cura' di Clemente V, Riv. di storia del diritto Ital. 31 (1958) S. 23 ff.

[153]) Vgl. auch MF cap. 354 (Muratori[1] 11, 724) ad a. 1316 und GA cap. 426 f. 120r—v = Ann. Mediol. cap. 85 (Muratori[1] 16, 694) ad a. 1313.

genannt. Soweit ich indessen sehe, bedient sich Galvaneus nur der Bulle *Quia vir reprobus* aus dem Jahr 1329 für seine Argumentation in den Exkursen[154]) und erwähnt *Si fratrum* allein anläßlich ihrer Publizierung[155]).

An kanonistischer Literatur wird gelegentlich die Glossa ordinaria zitiert. Zitate aus Innocenz IV., Heinrich von Segusia und Guido von Baysio übernimmt er aus einer Vorlage[156]). Allein des Johannes Andreae Glossa ordinaria zu den Clementinen scheint er zweimal selbst eingesehen zu haben[157]); ein anderes, recht frei umgeformtes Zitat aus dem Dekretalenkommentar Innocenz' IV. mag umlaufende Münze in den Händen der päpstlichen Parteigänger gewesen sein[157a]).

Die wenigen Zitate aus dem Corp. Iur. Civ. sind teils aus der Traktatliteratur, teils aus den Allegationen der Glossa ord. abgeschrieben[158]).

Nicht nur die äußere Form, in die Galvaneus sowohl diese als auch die kanonistischen Zitate kleidet, sondern auch der oft verfehlte Zusammenhang zwischen Text und Zitaten geben deutlich zu erkennen, wie wenig dieser Lektor der Theologie mit juristischer Literatur vertraut war.

Im folgenden seien noch drei kurze, für Galvaneus' Ausführungen bedeutsame Schriftstücke erwähnt, die nicht der juristischen Literatur zugehören.

a) Das erste ist das wiederholt Innocenz IV. zugeschriebene Pamphlet *Eger cui lenia* von 1245/46, das, einer jüngst erschienenen Untersuchung P. Herdes zufolge, nur als ein Entwurf und nicht als ein ausgefertigtes Schreiben der päpstlichen Kanzlei angesehen werden darf. Herde gelangt zu dem Schluß, „daß man bei aller Vorsicht, die in solchen Fällen geboten ist, wohl unbedenklich den Verfasser oder die Verfasser des

---

[154]) Ed. C. Eubel, Bullarium Franciscanum 5 (1898) Nr. 820 S. 408 ff. Vgl. CM cap. 13 und 346; auch GA cap. 61 scheint Galvaneus dieser Bulle gefolgt zu sein, ohne sie jedoch wie im CM zu zitieren.

[155]) GA cap. 430 f. 121r–v = Ann. Mediol. cap. 89 (Muratori[1] 16, 696). Vgl. MG Const. 5 Nr. 401 S. 340 f. = Extrav. Ioann. XXII. 5. c. un. Auch *Si fratrum* ist wie andere Konstitutionen Johannes' XXII. in eine der verschiedenen gleichzeitigen Sammlungen eingegangen; vgl. Schulte, Die Gesch. der Quellen und Lit. 2, S. 52 ff., hier S. 53 Anm. 16.

[156]) CM cap. 727.

[157]) CM cap. 570 und 728.

[157a]) GA cap. 7 f. 2v und CM cap. 348: vgl. Innocenz IV., Comm., zu 2.2.10 (Venetiis 1610) S. 239 n. 3. Zu dieser oft zitierten Stelle vgl. Watt, S. 68 Anm. 22 und B. Tierney, The Continuity of Papal Political Theory in the 13th Century, Mediaeval Studies 27 (1965) S. 239.

[158]) Vgl. besonders GA cap. 61 und CM cap. 578.

Stückes unter den in Lyon anwesenden Kaplänen (des Kardinals) Rainer von Viterbo suchen darf“ [159]). Aus Galvaneus, der dieses Dokument viermal zitiert [160]), lassen sich keine neuen Anhaltspunkte für die Entscheidung der Echtheitsfrage gewinnen, da alle seine Zitate aus zweiter Hand sind.

b) Auch für den Brief Bonifaz' VIII. an König Philipp IV. *Asculta fili*, den Galvaneus einige Male in der verfälschten Fassung zitiert, scheint er dem Traktat des Petrus de Palude verpflichtet zu sein [161]).

c) Dagegen selbständig und für derartige Literatur neu ist die Berücksichtigung des dritten Schriftstücks. In den Kapiteln des CM, in denen von der Wahl, Approbation und Krönung des deutschen bzw. römischen Königs und Kaisers berichtet wird, wird ebenso wie im Literaturverzeichnis dieser Chronik dreimal der *Liber provintialis* als Quelle genannt [162]). Damit ist das Provinciale Romanum gemeint, das offizielle Verzeichnis der Diözesen der römischen Kirche. In vielen Handschriften des Prov. Rom. findet sich ein Anhang mit Notizen über die *reges* und *imperatores Christianorum*, die in den einzelnen Handschriftenklassen teilweise erheblich voneinander abweichen [163]). Galvaneus muß für seine Ausführungen ein derart erweitertes Bistumsverzeichnis in Händen gehabt haben. Ein mit diesen Anhängen inhaltlich nah verwandter Traktat ist von A. Werminghoff als *Tractatus de coronatione imperatoris* ediert worden [164]).

---

[159]) P. Herde, Ein Pamphlet der päpstlichen Kurie gegen Kaiser Friedrich II. von 1245/46 („Eger cui lenia“), DA 23 (1967) S. 468 ff.

[160]) GA cap. 108; CM cap. 351, 724 und 727.

[161]) Ed. P. Dupuy, Hist. du différend d'entre le pape Boniface VIII et Philippes le Bel roy de France (Paris 1655) S. 44; der vollständige Text in den Registres de Boniface VIII (ed. Digard) 3 Nr. 4424 Sp. 328 ff.; zitiert in GA cap. 68, 109, 200 und 201; CM cap. 345. Vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 203, 10 ff.; ferner Stella, Introduzione, S. 20 und G. Digard, Philippe le Bel et le Saint-Siège de 1285 à 1304. Bd. 2 (1936) S. 97 f.

[162]) CM cap. 725, 728 und 730.

[163]) Diese sind wiederholt gedruckt worden: Provinciale omnium Ecclesiarum Cathedralium ... (Rome 1514) fol. 14r—v: *Isti eligunt Romanum Imperatorem ..., Imperator Romanus debet coronari tribus coronis;* ebenso in der Ausgabe Rom 1543; ferner als Anhang bei Hier. Paulus, Practica Cancellariae Apostolicae (Lyon 1546, 1549; Venedig 1572); nach H. Paulus auch bei Petrus Rebuffus, Praxis Beneficiorum (Lyon 1580, 1586; Venedig 1584, 1609; Köln 1610) und öfters. — An Hss. vgl. z. B.: Mailand Ambros. C 72 sup. f. 25v—26r und I 244 inf. f. 28v; Wien Nat.-Bibl. lat. 415 f. 8v—9r, 2620 f. 75v und 3409 f. 249r—250r; Paris BN lat. 14703 f. 254v—255r (Hinweis von Prof. Elze).

[164]) A. Werminghoff, Ein Tractatus de coronatione imperatoris aus dem 14. Jh., ZRG Germ. 24 (1903) S. 380 ff.

4) Historische Quellen

Die historischen Ereignisse, die Galvaneus in den Exkursen zur Beglaubigung seiner Ansichten anführt, sind teils dem Dekret und den Dekretalen, teils den von ihm berücksichtigten Traktaten entnommen. Dabei handelt es sich um einen ziemlich fest umrissenen Kanon historischer Fakten, die in der publizistischen Literatur immer wiederkehren, und deren Beweiskraft allein schon durch ihre Erwähnung im Corp. Iur. Can. gesichert war. In den meisten Fällen erübrigten sich ausdrückliche Zitate. Nur einige Male werden Gottfried von Viterbo[165]), Vincenz von Beauvais[166]) und eine *Historia Gallicana*[167]) zur Verifizierung weniger bekannter historischer Ereignisse angeführt. In den Kapiteln des CM über die Krönung des Kaisers werden außerdem noch die Chronik des Philipp von Castelseprio, die der Grafen von Angleria und eine sonst unbekannte *Cronica kallendaria* zitiert[168]).

VII. Die Stellung des Galvaneus Flamma in der Publizistik seiner Zeit

Petrus de Palude erörtert in seinem Tractatus de potestate papae die Frage, ob es für den Menschen heilsnotwendig sei, dem Papst im Bereich des Weltlichen ebenso untertan zu sein wie in dem des Geistlichen. Dabei unterscheidet er drei Richtungen, zwei extreme und eine mittlere, die er als die wahrere selbst vertritt. Die erste ist die der Legisten, die behaupten, daß, wenn der Papst überhaupt eine Jurisdiktionsgewalt *in temporalibus* besitze, diese vom Kaiser stamme, ferner daß die kaiserliche allein von Gott verliehen sei und jener weder *generaliter* noch *casualiter* dem Papst untertan sei. Diese Ansicht wird von Petrus ebenso abgelehnt wie die einiger Theologen und Kanonisten, die behaupten, *quod omnis temporalis iurisdictio plene et principaliter et totaliter residet apud papam.* Seine eigene Meinung geht dahin, daß weder der Papst durch Christus in eine weltliche Jurisdiktionsgewalt eingesetzt sei,

---

[165]) CM cap. 728; vgl. GA cap. 188 Anm. 3.

[166]) GA cap. 110 = CM cap. 365; GA cap. 230 und 233.

[167]) Vgl. GA cap. 183 f. 45v und cap. 195; CM cap. 591 f. 166v (Ceruti S. 545) und cap. 570.

[168]) CM cap. 503: Philipp von Castelseprio (s. o. Anm. 56); CM cap. 504: *Cronica comitum Anglerie* (s. o. Anm. 11; ed. Cinquini, S. 176ff.); CM cap. 505: *Cronica kallendaria* (13. Jh.; vgl. GA cap. 349 f. 94r ad a. 1235 = Ann. Mediol. cap. 6, Muratori[1] 16, 644); vgl. R. Elze (ed.), Die Ordines, S. XXI und 34.

noch daß die der weltlichen Herrscher vom Papst übertragen sei, sondern daß diese allein *casualiter* dem Papst untertan seien[169]). Die zweite und dritte Ansicht ist die der Anhänger der *potestas directa* und *potestas indirecta papae in temporalibus.*

Diese Klassifizierung ist deshalb wertvoll und brauchbar, weil sie von einem zeitgenössischen, sehr angesehenen Theologen und Juristen, der selbst mit einem gewichtigen Beitrag in die allgemeine Diskussion dieser Fragen eingegriffen hat, vorgenommen wird. Mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit weist Petrus de Palude auf das entscheidende Kriterium zwischen strengen Kurialisten, den Befürwortern eines hierokratischen Systems, und ihren gemäßigten Gegnern hin: ob dem Papst eine *iurisdictio temporalis generaliter* oder nur *casualiter* zukommt.

Mit der Unterscheidung des Petrus kann der Standpunkt, den Galvaneus in der publizistischen Diskussion der ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts eingenommen hat, deswegen so treffend bezeichnet werden, weil Galvaneus fast alle Argumente, die Petrus für die von ihm selbst abgelehnte zweite Richtung (*potestas directa*) mitteilt, als willkommene Bestätigung seiner eigenen Ansichten übernimmt[170]). Dadurch erscheint das Bild, das man von dem Traktat des Petrus aus den Zitaten bei Galvaneus gewinnt, widersprüchlich und sein Verfasser als das, was er am wenigsten war, nämlich als Verfechter hierokratischer Herrschaftsansprüche.

Obwohl die Lehre, die dem Papst auch im Bereich des Weltlichen eine absolute Machtvollkommenheit zusprach, seit der Zeit Bonifaz' VIII. eine wachsende Zahl von Anhängern gefunden hatte, gibt es nur wenige Kanonisten und Theologen, die diese Lehre so kompromißlos vertreten wie Galvaneus. Ähnlich extreme Formulierungen der päpstlichen Allgewalt sind die kleinen Traktate Heinrichs von Cremona (c. 1301) und des Egidius Spiritalis de Perusio (z. Zt. Johannes' XXII.)[171]). Augustinus Triumphus und Alvarus Pelagius sind in ihren hierokratischen Ansprüchen meistens nicht weniger radikal, doch differenzieren beide stärker und lassen sich nur mit einigen Vorbehalten der äußersten

---

[169]) Tract. de pot. papae 202ff.; vgl. Stella, Introduzione, S. 54ff. Eine ähnliche Dreiteilung wird später von Bellarmin, De pot. pontificis temporali (Opera omnia 2, Paris. 1870, S. 145f.) vorgenommen.

[170]) Vgl. GA cap. 67, 107, 109 und 196 mit Tract. de pot. papae 204—206.

[171]) Vgl. R. Scholz, Unbekannte kirchenpolitische Streitschriften aus der Zeit Ludwigs des Bayern 1 (1911) S. 44f.

extremen Richtung hinzurechnen[172]). Die wörtlichen Übereinstimmungen zwischen den großen Werken dieser beiden und den galvaneischen Exkursen reichen nicht über die Stellen hinaus, an denen alle drei die DC des Tholomeus von Lucca ausgewertet haben[173]).

In Galvaneus' eigenem Orden finden sich sowohl Befürworter als auch Gegner von der Lehre der *potestas directa*. Zu den ersteren gehören Tholomeus von Lucca, Johannes Regina von Neapel mit seiner erwähnten 39. Quästio[174]) und Guido Vernani[175]), zu den letzteren Remigius de' Girolami[176]), Johannes von Paris und Petrus de Palude[177]). Nur an Galvaneus' willkürlicher Zitierweise liegt es, wenn Thomas von Aquin in den Exkursen als Verfechter der *potestas directa* erscheint[178]).

VIII. Das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt nach Galvaneus Flamma

1) *Papa est dominus temporalis et spiritualis*

Konstitutiv für die Lehre von der *potestas directa papae in temporalibus* ist ihre Begründung[179]). Da Befürworter und Gegner der *potestas directa* sich in ihrer mehr oder weniger extensiven Auslegung des päpstlichen Interventionsrechts oftmals kaum unterscheiden, muß die wesentliche Differenz zwischen beiden darin gesehen werden, ob dem Papst

---

[172]) Vgl. Wilks, The Problem of Sovereignty (wie Anm. 109) und N. Iung, Un Franciscain, théologien du pouvoir pontifical au XIVe siècle. Alvaro Pelayo (1931). — Die vollständigste, jedoch sehr knappe Übersicht über die Publizistik des 14. Jh. bei Pilati, Chiesa e stato (s. o. Anm. 4), S. 271 ff.

[173]) Vgl. bes. Augustinus Triumphus, Summa de potestate ecclesiastica (Romae 1584), quaest. 35 ff. und Alvarus Pelagius, De planctu ecclesiae cap. 41—43 (Iung, S. 39).

[174]) Vgl. Maccarrone, Vicarius Christi, S. 178.

[175]) De potestate summi pontificis (Bononiae 1746) S. 49—88; vgl. N. Matteini, Il più antico oppositore politico di Dante: Guido Vernani da Rimini (1958) S. 22 ff.

[176]) Vgl. Ch. T. Davis, An Early Florentine Political Theorist: Fra Remigio de' Girolami, Proceedings of the American Philosoph. Soc. 104 (1960) S. 662 ff., und Maccarrone, Vicarius Christi, S. 149 ff.

[177]) Vgl. Stella, Introduzione, S. 47 ff.

[178]) Vgl. z. B. das Zitat aus dem Sentenzenkommentar in GA cap. 103, 109 und CM cap. 347. Zu dieser Stelle vgl. Maccarrone, 'Potestas directa' (siehe nächste Anm.), S. 39 und I. Th. Eschmann, St. Thomas Aquinas on the Two Powers, Mediaeval Studies 20 (1958) S. 177 ff.

[179]) Zum Folgenden vgl. M. Maccarrone, 'Potestas directa' e 'potestas indirecta' nei teologi del XII e XIII sec., Misc. hist. pont. 18 (1954) S. 29 ff.

casualiter oder *generaliter* und *radicaliter* eine *iurisdictio* zuerkannt wird. Ein Beispiel für die erste Anschauung liegt in Innocenz' III. Formulierung *ratione peccati* vor. Die Argumente der zweiten, hierokratischen Richtung hat Galvaneus mit großem Fleiß zusammengetragen und in immer neuen Anläufen und Beweisgängen darzulegen versucht, *quod iurisdictio imperialis sive temporalis est in summo pontifice et ab ipso et sub ipso simpliciter et totaliter et dirrecte . . .*[180]).

Er argumentiert mit dem ius divinum, ius humanum und ius naturale; daneben gibt es noch mehrere Beweise, die er selbst keinem dieser drei Rechtsbereiche zuordnet. Die alle weiteren Ausführungen tragende Grundanschauung läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Gott ist als Schöpfer alleiniger Herr und Herrscher der Welt (*dominus* und *imperator*)[181]). Adam, Abraham, Isaac, Saul und David wurden von ihm unmittelbar mit der Ausübung weltlicher Herrschaft betraut (*dominii temporalis executio*); in Noe, Moses und Melchisedech treffen weltliche Herrschaft und Priestertum in einer Person zusammen. Sie alle empfingen ihre Herrschaft durch göttliche Eingebung (*divina infusione*)[182]). Auf eben dieselbe Weise wurde auch Christus eingesetzt, der als Mensch nicht nur *verus papa,* sondern auch *verus imperator temporalis totius mundi* ist[183]). Da nun der Papst kraft göttlicher Einsetzung sein Stellvertreter (*Christi vicarius*) ist, ist er nicht nur geistlicher Herr (*dominus spiritualis*), sondern auch irdischer Herrscher (*imperator temporalis*)[184]). Zur Manifestation seiner doppelten Herrschaft wird er gesalbt wie ein Priester und gekrönt wie ein König[185]). Christus übertrug Petrus und seinen Nachfolgern die *plenitudo potestatis* als mit dem Papsttum unauflöslich verbunden[186]).

Aus dieser fundamentalen These folgt: allein der Papst ist im Besitz voller Souveränität, und jede andere irdische Herrschaft ist entweder

---

[180]) GA cap. 109.

[181]) GA cap. 56, CM cap. 13 und 346; dieser Gedanke nach Johannes' XXII. Bulle *Quia vir reprobus* (Bull. Francisc. 5, 440 f.); vgl. Creytens, S. 110 ff., der auch ausführlich über die Stellung des Papstes bei Galvaneus handelt.

[182]) GA cap. 57, 196; CM cap. 46 und öfters.

[183]) GA cap. 59, 61, 62 und 66; CM cap. 575.

[184]) GA cap. 67 und CM cap. 348. Vgl. Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 254 ff.

[185]) GA cap. 67: *papa coronatur ut rex et inungitur ut sacerdos*; nach Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39, S. 338a C; vgl. auch Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 261, 3 ff.

[186]) GA cap. 69; CM cap. 444 und 551; vgl. GA cap. 109 = CM cap. 347 und 570 (nach Clem. 2.11.2).

von ihm verliehen oder unrechtmäßig. Er ist im Besitz beider Schwerter, und er allein kann das weltliche Schwert verleihen[187]). Geistliche und weltliche Gewalt sind im Grund identisch, unterschieden nur in Bezug auf die Ausübung[187a]).

Neben der Beweisführung mit dem göttlichen Recht erscheinen die weiteren Beweise sekundär. Auf das ius naturale wird nur gelegentlich Bezug genommen[188]). Die Begründungen, die das ius humanum anbietet, werden von Galvaneus teilweise wieder relativiert und entwertet, indem er sie lediglich als Erklärung und Bestätigung göttlichen Rechts interpretiert[189]). Alle Bedingungen, die sich aus dem päpstlich-kaiserlichen Verhältnis ergeben, wie Wahl, Treueid, Approbation, Krönung, aber auch alle Zwangsmaßnahmen bis zur Absetzung erfüllen in der Beweisführung immer wieder eine Doppelfunktion: einmal wird aus diesen Vorgängen eine Begründung der päpstlichen Superiorität abgeleitet, zum anderen werden sie als Folge und Ausfluß einer längst hinreichend bewiesenen päpstlichen Superiorität interpretiert. Mag auch die Beweiskraft dieser Argumente dadurch entscheidend geschwächt werden, so ist diese Auslegung im Sinne des Hierokratismus nicht nur folgerichtig, sondern sogar notwendig. Mit der Ableugnung jeder Eigenständigkeit weltlicher Herrschaft wird die geistliche Gewalt absolut gesetzt und dadurch theoretisch unangreifbar gemacht[190]).

2) *Imperator est feudatarius papae*

Obwohl nach hierokratischer Auffassung geistliche und weltliche Gewalt nicht selbständig und unabhängig voneinander existieren, sondern beide in der *plenitudo potestatis* des Papstes miteinander verbunden sind, gibt es einen Bezugspunkt in diesem System, hinsichtlich dessen zwischen beiden unterschieden wird: die *executio potestatis temporalis*. Die schon von vielen Kanonisten vorgenommene Unterscheidung zwischen päpstlicher *auctoritas* und delegierter *administratio*, zwischen *potestas* und *executio potestatis*[191]) ist im Anfang des 14. Jahrhunderts

---

[187]) GA cap. 108, CM cap. 351.

[187a]) GA cap. 67, CM cap. 347.

[188]) GA cap. 109 = CM cap. 350; vgl. CM cap. 570.

[189]) GA cap. 110 = CM cap. 572; GA cap. 196 mit Anm. 14.

[190]) Die einer Vorlage entnommene Notiz über die Sonderstellung des *rex Francorum* steht isoliert neben den weiteren Ausführungen; siehe GA cap. 195 mit Anm. 3.

[191]) Vgl. F. K e m p f S. I., Papsttum und Kaisertum bei Innocenz III. (1954) S. 208 ff.

längst zu einem Allgemeinplatz geworden[192]). Der Papst übt die ihm *quantum ad auctoritatem* zukommende *potestas temporalis* in der Regel nicht selbst aus, sondern überträgt sie weltlichen Herrschern, denen diese allein *quantum ad immediatam executionem* zusteht. Die Ansicht, daß die weltliche Gewalt ausführendes Organ der geistlichen sei, wird auch von Galvaneus geteilt[193]); ebenfalls schließt er sich den traditionellen Begründungen für diese funktionale Gewaltentrennung an: 1) sollen die *spiritualia a sollicitudine temporalium* frei bleiben[194]), und 2) kann die geistliche Gewalt in den *causae sanguinis* nicht selbst aktiv werden[195]). An einer Stelle des CM führt er die Trennung von päpstlicher *auctoritas* und kaiserlicher *executio auctoritatis* auf eine Verfügung Papst Silvesters I. zurück[196]). Auch die Vorläufer der Päpste, Christus und die Apostel, waren im uneingeschränkten Besitz der *auctoritas potestatis*; doch verzichtete jener *propter quandam decentiam*[197]), diese *propter diversitatem conditionis temporum*[198]) auf die Ausübung ihrer Macht.

Wie zahlreiche andere Publizisten und Kanonisten zählt Galvaneus bestimmte Ausnahmefälle auf, in denen die unmittelbare Ausübung weltlicher Gewalt an den Papst zurückfällt. Sein Katalog dieser *certae causae* umfaßt sechs Punkte, die er bis auf eine geringfügige Erweiterung (*regno vacante*) von Johannes Regina von Neapel übernommen hat[199]).

Sichtbaren Ausdruck findet das Abhängigkeitsverhältnis bei der Krönung des Kaisers, wenn der Papst das Schwert vom Altar des hl. Petrus nimmt und es dem Kaiser überreicht: diese symbolische Handlung deutet Galvaneus, im Anschluß an *Eger cui lenia* und Tholomeus von Lucca, dahingehend, daß die *auctoritas* und das *dominium temporalium* der Kirche zustünden, und der Kaiser nur die *executio* empfange[200]). Das mit diesem Vorgang angedeutete vasallitische Verhältnis wird im fol-

---

[192]) Vgl. M. Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 260 f. und 266 ff.

[193]) GA cap. 108—110, CM cap. 349 und öfters.

[194]) CM cap. 371. Vgl. Wilks, The Problem of Sov., S. 270; ferner Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 6, 13 S. 21 f. und Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39, S. 338b A.

[195]) GA cap. 109.

[196]) CM cap. 371.

[197]) GA cap. 62 (nach Petrus de Palude).

[198]) CM cap. 363 (nach Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 6, 15—16 S. 22).

[199]) CM cap. 371 *Glosa* und GA cap. 189 mit Anm. 1; vgl. auch Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 272 f. und 311 ff.

[200]) GA cap. 108 mit Anm. 8; CM cap. 349.

genden klar ausgesprochen, wenn Galvaneus fortfährt, daß der Kaiser nach diesem Akt der Kirche das *homagium* leiste und dadurch zum Vasallen (*homo ligius*) des Papstes werde. An einer anderen Stelle heißt es, daß der Papst durch den Vollzug der Krönung keine kaiserlichen Rechte usurpiere, da der Kaiser Vasall der Kirche sei[201]).

Das Lehnsverhältnis wird am deutlichsten in den drei Eiden ausgesprochen, die, Galvaneus zufolge, der deutsche König vor seiner Krönung zum Kaiser dem Papst zu leisten hat[202]). Ferner erhellt es daraus, daß der Papst während einer Reichsvakanz an die Stelle des Kaisers tritt, so wie ein Lehen nach dem Tod des Lehnsmannes an den Herrn zurückfällt[203]). Schließlich ist in Galvaneus' Augen der Vasallenstatus des Kaisers auch kirchenrechtlich festgelegt, indem er aus den Clementinen eine gleiche Rechtsstellung des Kaisers und des sizilischen Königs zum Papst herausliest: beide sind *homines ligii papae*[204]).

3) Die hierokratische Auslegung der Geschichte

Die Argumentation mit der Geschichte spielt in den publizistischen Auseinandersetzungen über das Verhältnis von regnum und sacerdotium vor allem im 14. Jahrh. eine bedeutende Rolle[205]). Es sind fast immer dieselben historischen Ereignisse, auf die sich beide Seiten berufen, die mit großer Emphase vorgetragen werden und über deren Relevanz die streitenden Parteien nie zu einer einhelligen Meinung gelangen können. Das neuartige Vorgehen des Galvaneus, seine Anschauungen über päpstliche und weltliche Gewalt nicht in einer eigenen Schrift zusammenzufassen, sondern in Form von Exkursen in eine Darstellung der Geschichte selbst einzubeziehen, bringt es mit sich, daß der historischen Argumentation ein bevorzugter Platz eingeräumt wird. Aus der Übersicht über die Exkurse (Kap. V) lassen sich die in seinen Augen wichtigen Zäsuren der Geschichte ablesen: Christi Geburt, Silvester und Konstantin, Karl d. Gr. usw. Da innerhalb der einzelnen Reihen von Exkursen, die nach einer derartigen Zäsur eingeschoben sind, nur in den seltensten Fällen chronologisch vorgegangen wird, vielmehr alle historischen Fakten nach den Bedürfnissen der Argumentation herangezogen werden, wird

---

201) CM cap. 367.

202) Siehe unten bei Anm. 229 ff.

203) GA cap. 109; hier auch der Ausdruck *feudatarius pape*.

204) CM cap. 570; vgl. auch cap. 579.

205) Vgl. Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 538 ff., App. 2: The Hierocratic Interpretation of History.

im folgenden zur Verdeutlichung eine Systematisierung vorgenommen, die sich bei Galvaneus selbst nicht findet[206]).

Den Legisten und Kanonisten, die unter Berufung auf das Natur- und Völkerrecht oder mit dem argumentum prioritatis — nämlich daß die *regna* und das *imperium* vor dem Papsttum bestanden haben — die Unabhängigkeit der weltlichen Herrschaft von der geistlichen beweisen wollen, hält Galvaneus entgegen, daß jede irdische Herrschaft durch Gott eingeführt sei und die Begründung des Papsttums in der Person Aarons der des Kaisertums durch Julius Caesar um 2000 Jahre vorausliege[207]). Der erste von Gott eingesetzte irdische Herrscher ist Adam, der erste Mensch überhaupt, und die Herrschaft eines Nimrod, Ninus und ihresgleichen wird nicht als Usurpation bezeichnet, sondern mit der augustinischen Unterscheidung von der Zulassung bzw. Duldung der *mala potestas* durch Gott erklärt[208]). Erst mit der Einsetzung einer eigenständigen priesterlichen Gewalt in der Person Samuels wird die sakrale Legitimation irdischer Herrschaft zur unerläßlichen Bedingung ihrer Rechtmäßigkeit[209]). Drei wesentliche Ergebnisse erzielt Galvaneus aus der Argumentation mit dem AT: Natur- und Völkerrecht sind in dem *dominium absolutum* Gottes aufgehoben; bereits Aaron ist als *verus et summus pontifex* von Gott eingesetzt worden; irdische Herrschaft ist von priesterlicher Gewalt abhängig und ihr untertan.

Auch die vorchristliche Profangeschichte wird in die Argumentation miteinbezogen, und über das römische Reich wird die Verbindung mit der nachfolgenden Geschichte hergestellt. Galvaneus greift zwei verschiedene Auslegungen der Danielschen Prophetie über die vier *regna* auf: in der ersten kommt jedem der vier Reiche eine Heilsfunktion als Friedenswahrer zu[210]); die zweite interpretiert die Reiche allein im Hinblick auf die Ankunft Christi, der das letzte, das römische Reich durch seine Nachfolger seiner eigenen Herrschaft unterwirft. Die päpstliche Superiorität wird an dieser Stelle mit dem Vikariatsgedanken

---

[206]) Ebenso geht Wilks vor: vgl. dort auch zum Folgenden.

[207]) GA cap. 57, GA f. 130r; CM cap. 13, 346 und 574. Zu den Kanonisten, gegen die Galvaneus sich hier wendet, vgl. Kempf, S. 212 f., 243 f. Anm. 31, 249 Anm. 42 und öfters.

[208]) GA cap. 57, CM cap. 368 (ed. Creytens S. 132 f. ad 13.). Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 38 f. und De reg. princ. 3, 7 (Forts. von Thomas von Aquin, De reg. pr., ed. Mathis, Ed. II. revisa, 1948) S. 45; Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 10 S. 296 f., Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 8, 12 S. 24 f. und Augustinus Triumphus, Summa de pot. eccl. 36, 1 S. 212 f.

[209]) GA cap. 235, CM cap. 729.

[210]) GA cap. 57, CM cap. 368.

(*vicarius Christi*) begründet[211]). Einer anderen Definition des Papstes als *vicarius dei* kommt in diesem Zusammenhang deswegen eine überragende Bedeutung zu, weil Galvaneus in einem Katalog, der die vier Möglichkeiten der Begründung weltlicher Herrschaft durch Gott aufzählt, als letzte Möglichkeit die durch Gottes Stellvertreter eingesetzte Herrschaft nennt[212]). Da das an dieser Stelle als Beispiel genannte *imperium* in den weiteren Erörterungen für weltliche Herrschaft schlechthin steht, kann an der totalen Unterwerfung des Kaisers und aller anderen Herrscher unter Gottes und Christi irdische Stellvertreter kein Zweifel bestehen. Die Rückprojizierung des späteren päpstlich-kaiserlichen Verhältnisses wird so weit getrieben, daß Christus die *auctoritas* (*potestas primaria*), Octavian die *executio* (*potestas secundaria*) beigelegt wird[213]).

Eine neue Phase der geschichtlichen Entwicklung beginnt mit der Überwindung der Idolatrie und der Verchristlichung des Reiches unter Konstantin. Über die Schenkung, die dieser Kaiser dem Papst Silvester und seinen Nachfolgern darbrachte, führt Galvaneus die zu seiner Zeit umlaufenden Ansichten an. Er akzeptiert die Umdeutung der Schenkung in eine Restitution, eine Auffassung, die in *Eger cui lenia* formuliert und Galvaneus durch die DC des Tholomeus von Lucca vermittelt wurde[214]); ferner schließt er sich der Deutung Jakobs von Viterbo an, der, um den rein göttlichen Ursprung der päpstlichen Superiorität zu erweisen, die *donatio* als *approbatio*, *manifestatio* und *promulgatio* (sc. iuris divini) auslegt[215]). Um die spezielle Abhängigkeit der Länder der westlichen Reichshälfte, vor allem Italiens und des fränkischen Reiches, von der römischen Kirche zu beweisen, betont Galvaneus an anderer Stelle den Schenkungscharakter der Urkunde, an deren Gültigkeit wegen der Bestätigungen durch Ludwig d. Fr.[216]) und Heinrich VII.[217]) nicht gezweifelt werden kann. Den Widerspruch, in den die Doktrin von dem *dominium absolutum* des Papstes durch eine solche Auffassung der konstantinischen Schenkung gerät, versucht Galvaneus mit der Theorie

---

[211]) CM cap. 570.

[212]) GA cap. 57.

[213]) GA cap. 66.

[214]) GA cap. 106, 108 und 110; CM cap. 371. Vgl. D. Maffei, La donazione di Costantino nei giuristi medievali (1964) S. 78ff., und P. Herde, DA 23, S. 474.

[215]) GA cap. 196 mit Anm. 14.

[216]) GA cap. 203 = CM cap. 344; vgl. D. 63 c. 30 Gl. ad v. *Viculis* und Maffei, S. 56f.

[217]) GA cap. 107 und CM cap. 343 (Creytens S. 115 Anm. 36).

eines doppelten *dominium* des Papstes, eines göttlich begründeten (*d. infusum*) und eines durch menschliche Schenkungen erworbenen (*d. acquisitum*), zu beseitigen[218]). Der Begriff des *dominium acquisitum* läßt sich mit Galvaneus' übrigen Ausführungen über die päpstliche Machtvollkommenheit nicht harmonisieren und wird auch von ihm an keiner anderen Stelle wieder aufgegriffen.

Auf die bekannten Ereignisse des 8. Jahrhunderts — die päpstliche Mitwirkung am fränkischen Dynastiewechsel, die „Absetzung" des oströmischen Kaisers und die Translation des Reiches auf Karl d. Gr. — bezieht sich Galvaneus immer wieder, ohne ihnen einen neuen, über die Interpretationen seiner Vorgänger hinausgehenden Aspekt abzugewinnen. Nur für die Unterwerfung des fränkischen Reiches unter die Oberherrschaft des Papstes bringt er eine sonst unbekannte Begründung: Weil der Papst (Zacharias oder Stephan II.) anordnete, daß die fränkischen Könige fortan gewählt würden, ist ihm dieses Reich *spetiali servitute* untertan[219]). Die Nachricht von einem karolingischen Wahlreich hängt vielleicht mit der Legende von der Einsetzung des Kurfürstenkollegs zur Zeit Karls d. Gr. zusammen; gewöhnlich wird Karl selbst als der Stifter bezeichnet[220]). Eine dem Bericht des Galvaneus nahestehende Version bringt einmal Pierre Dubois, der die Initiative an dem Vorgang Papst Hadrian I. zuschreibt[221]).

Ziemlich undurchsichtig, sowohl im Hinblick auf mögliche Vorlagen wie auch in der Darstellung selbst, sind die Kapitel, in denen von einer Unterwerfung Italiens unter die päpstliche Herrschaft durch Karl d. Gr. berichtet und Italien ohne territoriale Einschränkung wiederholt als päpstliches Lehen bezeichnet wird[222]). Auffällig ist, daß Galvaneus in diesem Zusammenhang außer zwei einschlägigen Dekretstellen zwei noch

---

[218]) Vgl. CM cap. 358, 362, 366 und Creytens, S. 115f. Die Unterscheidung vielleicht nach Johannes' XXII. Bulle *Quia vir reprobus* (Bull. Francisc. 5, 442).

[219]) Vgl. GA cap. 190, 201 und 188; CM cap. 586 f. 166r (Ceruti S. 544).

[220]) Vgl. E. E. Stengel, Der Heerkaiser (Den Kaiser macht das Heer), Studien zur Geschichte eines politischen Gedankens, in dess. Abhandlungen und Untersuchungen zur Geschichte des Kaisergedankens im Mittelalter (1965) S. 150ff.; ferner M. Buchner, Die Entstehung und Ausbildung der Kurfürstenfabel, HJb 33 (1912) S. 56ff., und R. Folz, Le souvenir et la légende de Charlemagne (1950) S. 376ff.

[221]) Vgl. dessen Memoriale von 1308 (MG Const. 4, 1 Nr. 245 S. 209). Für zwei weitere dieser Version nahestehende Berichte vgl. Stengel, S. 153ff.

[222]) Vgl. GA cap. 195 = CM cap. 615 f. 170v (Ceruti S. 557); GA cap. 203 und CM cap. 618 f. 171r (Ceruti S. 560); vgl. ferner GA cap. 186 und 201.

nicht identifizierte Quellen zitiert[223]). Noch dunkler und teilweise widersprüchlich sind die Berichte über verschiedene *translationes imperii* vom 8.—10. Jahrhundert. In mehreren Schriften des 14. Jahrhunderts wird zwar neben der bekannten Translation von den Oströmern auf die Franken eine weitere von den Franken auf die Deutschen, genauer Otto d. Gr., unterschieden[224]); nach Galvaneus übertrug indessen Karl d. Gr. und dann Papst Johannes VIII. das Imperium nach Italien[225]), von wo es einmal zur Zeit Ottos d. Gr. auf die Sachsen, das andere Mal nach der Einsetzung des Kurfürstenkollegs durch Gregor V. auf Deutschland überging[226]). Nur aus dieser letzten Translation werden jedoch Schlüsse im Sinn einer päpstlichen Superiorität gezogen.

Mit großer Ausführlichkeit und unter Berücksichtigung mehrerer Quellen wird die Legende von der Einsetzung des Kurfürstenkollegs durch Papst Gregor V. geschildert[227]). In Verbindung mit den Dekretalen *Venerabilem* (X.1.6.34) und *Romani principes* (Clem. 2.9 c. un.) knüpft Galvaneus an diesen Akt päpstlicher Machtvollkommenheit die weitestreichenden Folgerungen: Der Papst hat den deutschen Fürsten die *auctoritas eligendi* verliehen und kann sie bei bestimmtem Verschulden wieder entziehen und den Fürsten eines anderen Landes übertragen. Kein Recht zur Herrschaftsausübung erwächst dem gewählten deutschen König aus der Wahl, sondern allein aus der päpstlichen Bestätigung und der anschließenden Krönung. Galvaneus schließt sich hier den Ausführungen des Tholomeus von Lucca an, der mit seiner konsequent zu Ende gedachten Approbationstheorie den nachhaltigsten Einfluß auf die kuriale Publizistik der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgeübt hat[228]).

---

[223]) Vgl. GA cap. 195 Anm. 2 und cap. 203 Anm. 3.

[224]) Landulf Colonna, De translatione imperii cap. 8 (ed. M. Goldast, Monarchia S. Rom. Imp. 2, 94) und, von ihm abhängig, Marsilius von Padua, De translatione imp. cap. 10 (ebd., S. 153) und Tract. anon. de origine ac translacione et statu Rom. imp. (ed. Krammer, wie Anm. 119, S. 72 f.). Zu dem Abhängigkeitsverhältnis vgl. R. Möller, Ludwig d. B. und die Kurie im Kampf um das Reich (Hist. Studien 116, 1914) S. 185 ff.

[225]) GA cap. 202, CM cap. 618 und CM cap. 655 *Glosa* f. 176r (Ceruti S. 574).

[226]) GA cap. 227 f. 59r (im Anschluß an D. 63 c. 30 Gl. ad v. *Francorum*) und cap. 235 (nach Anm. 4).

[227]) GA cap. 233—235 und CM cap. 724—725; vgl. Buchner, S. 68 ff., 255 ff. und Wilks, The problem of Sovereignty, S. 247 f.

[228]) Von der DC erschien noch 1342 eine erweiterte Fassung; vgl. Scholz, Unbek. kirchenpol. Streitschriften 1, 243 ff. und 2, 540 ff.

Die Exkurse des CM, die denen über die Einsetzung des Kurfürstenkollegs folgen[229]), können als Galvaneus' originellster Beitrag zur Weiterentwicklung der kurialen Lehre von der Unterordnung des Kaisers unter die päpstliche Gewalt angesehen werden. Durch die Verbindung zweier heterogener Dokumente gelangt er zu einer neuartigen Darstellung des Vorgangs, wie der gewählte deutsche König in verschiedenen Etappen zum päpstlich gekrönten römischen Kaiser wird. Dem Liber provintialis und der Glosse des Johannes Andreae entnahm Galvaneus die Sage von den drei Kronen, derzufolge der deutsche König zuerst in Aachen mit der eisernen, in Monza mit der silbernen und in Rom mit der goldenen Krone gekrönt wird. Unter dem Eindruck der Mailändischen Krönungen Heinrichs VII. und Ludwigs des Bayern hebt er gegenüber Johannes Andreae und dem Lib. provint. hervor, daß wenigstens jetzt, zu seiner Zeit, der König in Deutschland mit der silbernen und in Mailand mit der eisernen Krone gekrönt werde. In eine mittelbare Beziehung zu dieser dreifachen Krönung werden die drei Eide gesetzt, die nach der Interpretation Clemens' V. und Johannes' XXII. in der Dekretale *Romani principes* Heinrich VII. als Lehnseide der römischen Kirche geschworen hat. Die überragende Bedeutung dieser Dekretale liegt darin, daß die kaiserlichen Eide nun auch kirchenrechtlich als Lehnseide (*iuramenta fidelitatis*) definiert werden[230]). Galvaneus schließt sich ohne Einschränkung der kurialen Auslegung an. Die von Heinrich VII. unter bestimmten Gegebenheiten geleisteten Eide[231]) werden, von der Person und dem geschichtlichen Hintergrund losgelöst, in eine Theorie der drei Eide, die jeder deutsche König zu leisten verpflichtet ist, umgeformt. Im historischen Kontext erscheinen die Eide in der GA; der volle Wortlaut wird innerhalb der Silvester-Exkurse des CM mitgeteilt und auf diese wird bei der späteren Darstellung der Theorie verwiesen[232]).

---

[229]) CM cap. 726—730; teilweise auch in GA cap. 233 und 235.

[230]) Vgl. K. G. Hugelmann, Die deutsche Königswahl im CIC (1909) S. 112ff., Möller, Ludwig d. B., S. 155ff., und E. Eichmann, Die Kaiserkrönung im Abendland 2 (1942) S. 183ff.

[231]) Vgl. H. Otto, Die Eide und Privilegien Heinrichs VII. und Karls IV., QFIAB 9 (1906) S. 316ff., und W. Bowsky, Clement V and the Emperor-Elect, Medievalia et Humanistica 12 (1958) S. 52ff.

[232]) 1. Eid: GA cap. 420 f. 118^{r} (= Ann. Mediol. cap. 80, Muratori^{1} 16, 690), CM cap. 354 und 726 Anm. 2—2^{a}. — 2. Eid: GA cap. 422 f. 118^{v} (= Ann. Mediol. cap. 82 Sp. 691), CM cap. 355 und 726 Anm. 6. — 3. Eid: GA cap. 425 f. 120^{r} (= Ann. Mediol. cap. 84 Sp. 693), CM cap. 356 und 730 Anm. 2 (und cap. 726 Anm. 5).

Wenn der Papst nach Erhalt der Wahlanzeige die Examination des Kandidaten und des Wahlvorgangs vollzogen hat, leistet der König entweder selbst oder durch Boten den ersten Eid. Dies ist der in das Dekret aufgenommene Sicherheitseid Ottos d. Gr. für die römische Kirche (D. 63 c. 33), den Heinrich VII. am 26. Juli 1309 durch Boten in Avignon geleistet hat. Der vom selben Herrscher am 17. August 1310 vor den päpstlichen Gesandten in Hagenau geschworene Eid ist das zweite *iuramentum fidelitatis*, das der durch die päpstliche Konfirmation zum *rex Romanorum* avancierte künftige Kaiser vor Betreten Italiens zu leisten hat. Der bereits in Aachen und Mailand gekrönte König leistet den dritten, den Krönungseid, wenn er in Rom die goldene Krone empfängt[233]). Nach Galvaneus' Ansicht erhellt aus dem ganzen Vorgang, daß der Kaiser das Reich aus der Hand des Papstes *sicut fidelis ecclexie sub tytulo feudi* empfängt[234]).

Fast dreißig Jahre nach der Promulgation von *Romani principes*, am Vorabend der endgültigen Emanzipation der deutschen Königswahl von päpstlicher Mitwirkung, hat Galvaneus hier noch einmal die hierokratische Doktrin, die das Verhältnis zwischen Kaiser und Papst als ein lehnsrechtliches verstanden wissen wollte, in einer neuartigen Interpretation wiedergegeben.

Johannes XXII. ist der letzte Papst, dessen Politik und Lehrmeinung sich in den Exkursen niedergeschlagen hat. Während im CM der päpstliche Approbationsanspruch dahingehend eingeschränkt wird, daß dem gewählten deutschen König auch ohne päpstliche Bestätigung aufgrund langer Gewohnheit das Recht zur Herrschaftsausübung in Deutschland zustehe[235]), schließt sich Galvaneus in der GA dem extremeren Standpunkt, den Johannes XXII. in dieser Frage eingenommen hat[236]), an: weil Ludwig der Bayer ohne päpstliche Konfirmation seinen Sohn mit der Mark Brandenburg belehnt habe, sei er vom Papst abgesetzt worden[237]).

---

[233]) Heinrich VII. am 29. Juni 1312.

[234]) CM cap. 730 (nach Tholomeus von Lucca).

[235]) CM cap. 727 (nach Tholomeus von Lucca).

[236]) Vgl. F. Baethgen, Der Anspruch des Papsttums auf das Reichsvikariat, in dess. Mediaevalia 1 (Schriften der MGH 17, 1, 1960) S. 168 ff., bes. S. 177 f.

[237]) GA cap. 235; vgl. auch cap. 427 f. 120v (= Ann. Mediol. cap. 86 Sp. 695) und Opusculum cap. 1 (129) S. 6.

Anhang: Galvaneus Flamma über die Papstwahl

In der GA und im CM berichtet Galvaneus, daß Papst Silvester I. mit Zustimmung eines Generalkonzils die Papstwahl auf die Kardinäle übertragen habe[238]). Die Geschichte dieser, soweit ich sehe, sonst nirgends überlieferten Legende ist sehr kurz und ihr Ursprung leicht aufzudecken. Galvaneus kombiniert recht willkürlich zwei Passagen aus dem Petrus de Palude zugeschriebenen Tract. de causa immediata eccl. pot., in denen von der Papstwahl gehandelt und die angeblich durch Silvester eingeführte Benennung der päpstlichen Diener als Kardinäle erwähnt wird[239]). Wichtiger sind die demselben Traktat entnommenen anschließenden Ausführungen, daß weder der Papst noch die Kardinäle, sondern nur ein erneut einberufenes Generalkonzil diesen Beschluß abändern könne. Dem widersprach aber offensichtlich die wiederholt erfolgte kaiserliche Mitwirkung bei der Besetzung des päpstlichen Stuhls, deren Rechtmäßigkeit überdies noch durch zwei Dekretstellen bestätigt wurde. Aus den beiden (gefälschten) Papstwahlprivilegien für Karl d. Gr. und Otto d. Gr.[240]) konnte leicht der Schluß einer kaiserlichen Superiorität gezogen werden, und sie bedurften deshalb einer sorgfältigen Interpretation bzw. Widerlegung; um diese bemüht sich Galvaneus mit großer Ausführlichkeit und nicht ohne manchen inneren Widerspruch. Seine Argumentation läßt sich dahingehend zusammenfassen, daß diese Privilegien allein Karl und Otto wegen ihrer großen Verdienste rechtmäßig zugestanden und später wieder kassiert worden seien, und daß jede andere kaiserliche Einmischung in die Papstwahl, einschließlich aller Versuche, den gewählten Papst zu approbieren, auf Anmaßung und Gewalt beruhe[241]).

---

[238]) GA cap. 111 *Glosa* und CM cap. 369; vgl. CM cap. 445.

[239]) Petrus de Palude, Tract. de causa immediata eccl. pot., V. art., II. conclusio principalis, 12 (f. 61r—v): *quod papa non potest auferre cardinalibus ius eligendi nisi consciente universali ecclesia,* und art. IV. f. 47v—48r; vgl. auch Tract. de pot. papae 188.

[240]) D. 63 cc. 22 und 23. Zu diesen Fälschungen aus der Zeit des Investiturstreits vgl. Folz, S. 126ff., und W. Ullmann, Die Machtstellung des Papsttums im MA (1960) S. 512ff.

[241]) GA cap. 197—199; CM cap. 444, 577, 773 und an vielen anderen Stellen. Galvaneus folgt teilweise Tholomeus von Lucca, DC 51ff.

IX. Edition

Vorbemerkung zur Edition

Die Edition beruht auf jeweils zwei Handschriften: die der GA auf B und W, die des CM auf A und O. Die Kapitelzählung erfolgt ebenso wie in den Anmerkungen nach den beiden einheitlichen, wahrscheinlich von Petrus de Guioldis geschriebenen Mailänder Handschriften A und B. Bis auf wenige Ausnahmen wird die an Eigentümlichkeiten reiche, nicht immer einheitliche Orthographie von A und B wiedergegeben. Die orthographischen Abweichungen von O und W sowie kleinere Versehen werden nicht mitgeteilt. Offensichtliche Versehen und Fehler, insbesondere falsche Zitate, sind in der Regel im Text verbessert und in den Apparat verwiesen. Auslassungen sind durch drei Punkte kenntlich gemacht. Bei den kürzeren Auslassungen, über die in den Anmerkungen nichts gesagt ist, handelt es sich 1) um einige Querverweise, 2) historische Notizen, die in keinem Zusammenhang mit den Exkursen stehen, und 3) längere Zitate aus dem Corp. Iur. Can. Drei Punkte in spitzen Klammern weisen auf angenommene Lücken in den Handschriften hin. Im übrigen wurden die in Traditio 15 (1959) S. 452ff. mitgeteilten Empfehlungen für die Edition kanonistischer Texte befolgt.

1) Chronica Galvagnana

cap. 55 De questionibus inter imperatorem et papam.

Florente itaque civitate mediolanensi et ecce Iullius Cesar imperium romanum arripuit. Et quia ista cronica sicut et cetere cronice sunt plene de controversiis summorum pontificum et imperatorum, iustum et expediens iudicavi, quia hic agitur de origine imperii romani, aliquas questiones movere, ex quibus totus iste liber clarius[a]) reddetur, et questiones determinabuntur. Istius questionis veritas, scilicet utrum imperium romanum sit a deo inmediate vel utrum sit iustum, altius perscrutari oportet.

cap. 56 Quod solus deus est imperator mundi.

Sicut supradictum est capitulo primo, deus cuncta creavit ex nichilo et de sua materia creata formavit hominem animalia et stellas et omnes creaturas. Ergo iure creationis et formationis solus deus est dominus omnium rerum habens plenum et directum dominium et proprietatis ius in toto mundo. Unde dicitur in Psalmo[1]): 'Domini est terra et plenitudo eius, orbis terrarum et universi qui habitant in eo. Quia ipse super maria fundavit eum[a]) et super flumina preparavit eum.' Cum ergo omnia imperia et regna mundi[b]) totius sint solius dei quantum ad ius et proprietatem, ad solum deum pertinet facere imperatores et reges, qui regant universum et conservent. Nec aliquis sane mentis diceret contrarium.

---

cap. 55 a) clarus *W*

cap. 56 a) eam *BW* b) *om. W*

1) *Ps. 23, 1—2.*

cap. 57 Quod multi facti sunt imperatores a deo inmediate.

Istius dominii temporalis executionem deus primo contulit Ade, quando dixit libri Genesis capitulo primo[1]): 'Crescite et multiplicamini et replete terram et subicite eam et dominamini piscibus maris et volucribus celi et universis animantibus, que moventur super terram.' Postea deus regnum Canaan contullit Habraee patriarche, ut habetur Genesis capitulo xii.[2]), quando ei dixit: 'Tibi dabo terram hanc.' Item regnum terre Geraris contulit Ysaac patriarche, sicut habetur Genesis xxvi.[3]), quando sibi dixit deus: 'Tibi et semini tuo dabo universas regiones istas.' Regi Sauli tradidit regnum Iudeorum et similiter regi David, sicut habetur in libro Regum in pluribus locis[4]). Ex hoc apparet, quod vera est oppinio dicentium, quod regna mundi vel imperia non sunt introducta nec de iure naturali nec de iure gentium nec ex institutione imperatorum sed sunt introducta de iure divino[5]). Unde dicit apostolus[6]): 'Omnis potestas a domino deo est.' Sed hoc potuit evenire quadrupliciter[7]). Primo modo aut imperia sunt ex dei providentia ipso sic ordinante et cohoparante et ore suo exprimente, et sic[a]) sunt dominia ex infusione divina ut in Adam Saule et David, qui omnes habuerunt ordinariam potestatem et plenariam auctoritatem. Alio modo sunt imperia a deo non ordinante nec cohoparante, sed dicuntur esse a deo sic permittente ex ocultis causis hominibus ignotis atamen iustis[b]), ut dicit Augustinus in libro de civitate dei libro quinto[8]). Et talia fuerunt imperia Nembroth Nini et similium, quorum regna, ut dicit idem Augustinus[c]), non fuerunt regna sed pura latrocinia[9]); et ista non inducunt aliquod dominium. Tertio[10]) modo introducta sunt imperia nullo predictorum modorum set evenerunt ex dei dono, ut scilicet in toto mundo non esset nisi unus dominus, quia hoc multum facit ad conservationem pacis, quod est summe necessarium hominibus in hac vita. Et sic introducta sunt[d]) quatuor imperia in mundo scilicet Assiriorum Persarum Grecorum et Romanorum, de quibus plane habetur in prophetya Ezezielis capitulo primo[11]) sub figura quatuor animalium et in libro Danielis capitulo vii.[12]) de quatuor bestiis[10]). Imperium[13]) Romanorum, licet in principio per violentias et latrocinia surrexerit ab ipso suo exordio temporibus Romuli, in processu tamen temporis propter bonum Romanorum regimen, quod ex comuni condicto gentium aquirebant et eo adepto ipso legiptime et suaviter utebantur, factum est bonum et omnibus gentibus gratum. Atamen quia ydola adorabant et deum, a quo est omnis potestas, ignorabant, non fuit umquam nec iustum nec perfectum usque ad tempora Constantini[13]). Quarto modo dicitur esse aliquid a deo, quando aliquod dominium sive imperium provenit non a deo inmediate sed ab eius vicario, qui dei vices in terra gerit; unde Exod. capitolo ‹xxii.›[14]) iudices multitudinis dii vocabantur. Talis[15]) enim non dat imperium in quantum homo sed in

---

cap. 57 [a]) et sic] sicut *W* [b]) iniustis *B* [c]) Augustinus idem *tr. B* [d]) sunt introducta *tr. W*

[1]) *Gn. 1, 28.* [2]) *Gn. 12, 7.* [3]) *Gn. 26, 3.* [4]) *Vgl. 1. Rg. 8—10; 16.* [5]) *Vgl. CM cap. 13 und 346.* [6]) *Rm. 13, 1.* [7]) *Vgl. CM cap. 368 (ed. Creytens S. 132 ad 13).* [8]) *Vgl. De civitate dei 5, 21.* [9]) *De civitate dei 4, 4.* [10]) Tertio — bestiis *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 115, 6—15 und 237, 19—22.* [11]) *Ez. 1, 5 ff.* [12]) *Dn. 7, 3 ff.* [13]) Imperium — Constantini *vgl. Alexander a S. Elpidio, Tract. de eccl. pot. II 10, 3—4 S. 28 und Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 10 S. 304 f.* [14]) *Ex. 22, 8. 9. 28; vgl. Thomas von Aquin, De reg. pr. 1, 9 (ed. Mathis ²1948) S. 12.* [15]) *Vgl. GA cap. 110 mit Anm. 10.*

quantum dei vicarius in terra, et quicquid facit auctoritate divina facit; et isto modo imperator est a deo id est a summo pontifice vicario dei; et imperium est a deo inmediate, quia omnis potestas secundum apostolum[16]) a domino deo est, sed imperium est collatum summo pontifici, cuius ministerio confertur imperatori.

cap. 58 Quomodo[a]) imperia mutata sunt et de feudo dei.

Et quoniam terra feudalis transit cum onere, ex quo principes mundi terras a deo conditas et creatas in feudum accipiunt, iustum est ut in recognitionem dominii feudalia iura persolvant. Rex ergo sive quicumque imperator ad duo precipue est obligatus, quorum unum respicit deum et aliud respicit proximum tali principi subditum. Id quod respicit deum est[b]) in duplici modo[1]): primo ut ipsum solum adoret et nulli ydolo aut cuicumque creature idolatrie[c]) cultum exhibeat; secundo ut eius mandata observet nec aliquo modo contra eius precepta aliquid fatiat. Id quod respicit proximum est, quod princeps debet subditos suos consullere et inducere ad vivendum virtuose et pacem dilligere et deum adorare; et iste est finis intentus a deo, ad quem princeps obligatur ex debito; aliter non rex sed tyrampnus est iudicandus. Et quocienscumque aliquis contra aliquod istorum trium fecerit, iuste omni dominio privari potest. Contra primum fecerunt imperatores romani deum contempnentes et ydolis servientes, quo facto suo imperio privati fuerunt. Volunt enim iura, quod a tempore[2]), quo Nero imperator et senatus et populus romanus comuni consensu apostolos et fidem Christi persequi ceperunt, ex tunc Nero perdidit imperium et quicumque voluit contra imperium rebellare potuit, nec ex tunc licuit alicui christiano ei obedire nec aliquem alium imperatorem ydolatram sive hereticum super se facere, maxime ad ydolatriam inducentem, quo facto solvitur omnis subiectio[d]) servi ad dominum et omne ius vasalli ad superiorem et etiam fedus matrimonii, quod maius est omnibus aliis. Unde in libro Deuter.[3]) dicitur: 'Non poteris super te facere regem alterius gentis hominem.' Et isto modo propter peccatum lesse magiestatis dei vivi[e]) Romani perdiderunt imperium toto tempore quo ydolla adoraverunt[2]). Contra secundum fecerunt Adam et Saul rex Iuda, qui ambo erant reges instituti a deo. Unde Adam ex imperatore, quia dei preceptum contempsit, factus est agricultor, et rex[4]) Saul propter suas insollentias et quia phytonisam consuluit[5]) de regno depositus est; adhuc eo vivente ex dei precepto David in regem loco eius fuit inunctus[f]). Unde dicitur Ecclexiastici capitulo x.[6]): 'Regnum a gente transfertur ad gentes propter iniustitias et diversos dollos'[4]). Contra tertium facit quicumque princeps aut hereticus aut scismaticus, aut propter cuius insuffitientiam crimen intollerabile oriretur in populo, aut qui[7]) esset ydiota sensu aut impotens viribus, propter

---

[16]) *Rm. 13, 1.*

cap. 58 [a]) Quod *W* [b]) et deum *B*; *cf. R a u l i c h, Riv. Stor. Ital. 8 (1891) p. 10.* [c]) latrie *B* [d]) subitio *B* [e]) dei vivi *om. W* [f]) inventus *W*

[1]) *Zu diesem Gedanken vgl. Thomas von Aquin, De reg. pr. 1, 15 S. 18 f. und die Fortsetzung des Tholomeus von Lucca, ebd., 2, 16 S. 36 f.* [2]) a tempore — adoraverunt *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 246, 33—247, 10.* [3]) *Dt. 17, 15.* [4]) rex — dollos *vgl. Petrus de Palude, Tract. 244, 24—26.* [5]) *Vgl. 1. Par. 10, 13.* [6]) *Ecli. 10, 8.* [7]) qui — substituere *vgl. Petrus de Palude, Tract. 266, 14—31; teilweise auch in De causa immediata eccl. pot., art. IV f. 48v.*

cuius insuffitientiam regnum fidelium periclitaretur. Papa potest eum deponere, quia secundum phylosophum[8]) bonum comune prefertur bono privato; nam quia insuffitiens cum bona conscientia non potest preesse alicui civitati et ad papam[g]) de iure divino dignoscitur pertinere corripere de quocumque peccato mortali[9]), potuit ista de causa[h]) consentientibus baronibus Lodovicum regem Franchorum deponere et Pipinum nanum[10]) loco eius regem substituere[7]); supra capitulo CLXXXVIII[i]).

cap. 59 Quod Christus homo fuit verus imperator temporalis totius orbis.

Sicut iam dictum est, ille status sive spiritualis sive temporalis dicitur esse a deo, qui ex dei providentia ipso ordinante et cohoparante procedit. Nunc ergo restat, postquam de statibus veteris testamenti ex infusione divina procedentibus est dictum, inquirere, utrum in novo testamento a deo inmediate aliquis status emanaverit. Et est dicendum quod sic in Christo homine, de quo dicit apostolus ad Hebreos capitolo primo[1]), quod deus constituit eum scilicet Christum heredem universorum. Glosa Thome de Aquino[2]): 'Filius in quantum homo constituitur heres universorum; et hoc quantum ad omnes creaturas, in quibus dominationem accepit non solum Iudeorum sed etiam gentillium, sicut dicitur in Psalmo[3]): 'Postula a me et dabo gentes hereditatem tuam et possessionem tuam terminos terre. Reges eos in virga ferrea et tamquam vas figuli confringes eos'.' Actor[4]): Gentes dicti sunt Romani Tartari pagani, soli Iudei dicti sunt populus dei. Hoc imperium totius mundi Christus divina infusione accepit in hora sue conceptionis, quando per Gabriellem archangelum fuit beate virgini anuntiatus ....

cap. 60 De argumentis quod Christus non fuit imperator temporalis.

Querunt aliqui hereticelli, qui regiam seu imperialem dignitatem a Christo auferre conati sunt, istis argumentis inducti et primo sic: Christus cum sit summa[a]) veritas mentiri non potuit, qui dicit de se ipso Mathei xviiii. capitulo[1]): 'Regnum meum non est ex hoc mundo'; ergo non fuit rex temporalis. Preterea: omne regnum aut est ex populi ellectione aut ex imperatoris vel cuiuscumque[b]) alterius superioris principis collatione aut hereditaria successione aut ex divina infusione[2]), sed Christus nullo istorum modorum fuit factus rex; ergo et cetera. Preterea: ille pro rege habetur, qui coronatur inungitur et cui[c]) sceptrum cum pilla tribuuntur et alie solempnitates exibentur; sed Christus

---

g) cui *add. BW* h) ista de causa potuit *tr. W* i) supra — CLXXXVIII *om. W*; CLXXXVIIII *B*

8) *Vgl. I. Th. Eschmann O. P., Bonum commune melius est quam bonum unius, Mediaeval Studies 6 (1944) S. 62 ff.* 9) *Vgl. X. 2. 1. 13.* 10) *Vgl. GA cap. 235 Anm. 20.*

cap. 59 1) *Heb. 1, 2.* 2) *Super ep. ad Hebr. lectura 1, 1, 21 (ed. Cai S. 340).* 3) *Ps. 2, 8—9.* 4) *Vgl. GA cap. 2 f. 1v*: Ubicumque dicitur auctor (actor *T*), intellige illam esse mei proprii capitis sententiam.

cap. 60 a) ipsa *B* b) cuiusdam *W* c) *om. B*

1) *Tatsächlich Io. 18, 36.* 2) *Eine ähnliche Einteilung bei Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 150 f., der jedoch statt* ex imperatoris ... collatione per bellum *hat; diese Einteilung und die dazugehörigen Ausführungen in cap. 61—62 haben eine auffällige Entsprechung bei Bellarmin, De summo pont. 5, 4 (Op. omnia 2, Parisiis 1870, S. 149).*

numquam fuit coronatus nec inunctus; ergo non fuit rex temporalis. Preterea: nullus in suo regno solvit tributa suis pedagiariis, sed Christus solvit tributum pedagiariis in regno Iudeorum constitutis, ut habetur Mathei xvii.[3]); ergo Christus non fuit imperator, precipue quia iussit Iudeis ut darent imperatori Tyberio tributa, sicut habetur Mathei xxii.[4]), quando dixit: 'Redite que sunt Cesaris Cesari.' Preterea: ad regem pertinet exercere iuditia et causas contentiosas audire; sed Christus adulteram lapidari noluit[5]) et illi, qui petebat a fratre suo partem hereditatis, se esse iudicem negavit, ut habetur Luce xii.[6]); ergo Christus non fuit iudex temporalis[d]) nec imperator. Preterea: rex in suo regno non habet superiorem nec parem, qui ipsum possit iudicare precipue ad mortem; sed Christus in regno Iudeorum habuit Pillatum suum iudicem ipsum ad mortem iudicantem et Christus fuit confessus, quod super ipsum habebat potestatem Pyllatus crucifigendi, ut habetur Iohannis xviiii.[7]); ergo Christus non fuit rex temporalis. In contrarium est quod ipse Christus dixit Mathei ultimo[8]): 'Data est michi omnis potestas in celo et in terra.' Glosa[9]): 'De asumpta loquitur humanitate'; qui omnia dicit nichil excipit.

cap. 61 De rationibus probantium[a]) Christum fuisse imperatorem.

Ad istam questionem est dicendum, quod Christus secundum suam humanitatem, quia de divinitate non esset aliqua dubitatio, fuit verus totius mundi imperator habens dominium directum in omnibus regnis et civitatibus mundi ab ipso primo instanti sue conceptionis[1]), quod multis intendo probare rationibus quarum prima est talis: ille[2]) est verus imperator mundi, cui subsunt omnia regna et civitates et provintie mundi, ut habetur in decretis[b]) 63. di. *Adrianus*[3]), et cui subiecti sunt Iudei, ut C. de Iudeis. *Iudei*[4]); sed omnia ista conveniunt Christo homini ut probabo; ergo fuit imperator temporalis totius mundi. Minor probatur per dictum apostoli in epistola ad Hebreos 2.[5]), ubi loquens de Christo dicit: 'Minuisti eum' — scilicet Christum — 'tu deus pater paulo minus ab angelis, gloria et honore coronasti eum et constituisti eum super opera manuum tuarum: omnia subiecisti sub pedibus eius. In eo enim quod omnia ei subiecit, nichil dimisit insubiectum.' Ubi dicit glosa beati Ambroxii mediolanensis archiepiscopi[6]): 'Ecce Christi hominis mortalis et passibilis potestas ostenditur; sicut enim a dei opere nichil excipitur, ita nec a Christi potestate nichil eximitur.' Ecce habemus textum clarum et glosam beati Ambroxii planissimam. Secunda ratio est talis: ille est verus imperator totius universi, qui est dominus et princeps omnium regum mundi, ut ff. ad legem Rodiam. *Deprecatio*[7]); sed[c]) istud convenit soli Christo ut probabo; ergo Christus in quantum homo fuit imperator mundi. Minor probatur per

---

[d]) *om. B*

[3]) *Mt. 17, 23 ff.* [4]) *Mt. 22, 21.* [5]) *Vgl. Io. 8, 11.* [6]) *Lc. 12, 13 f.* [7]) *Io. 19, 11.* [8]) *Mt. 28, 18.* [9]) *Biblia sacra cum Gl. ord. (Antverpiae 1634) 5, 471.*

cap. 61 [a]) De rationibus (rationum *B*) probantium] Rationes probantes *W* [b]) et *(?) add. BW* [c]) scilicet *B*

[1]) *Vgl. Johannes XXII.*, Quia vir reprobus, *Bull. Francisc. 5, 442.* [2]) ille — Iudei *(vor Anm. 4) vgl. X. 1. 6. 34 Gl. ad v.* In Germanos; *alle juristischen Zitate dieses Kapitels kommen in der Glosse vor.* [3]) *D. 63 c. 22.* [4]) *Cod. 1. 9. 8.* [5]) *Heb. 2, 7—8.* [6]) *Vgl. Petrus Lombardus, Collectanea in epp. Pauli, Migne PL 192, 417, und Hrabanus Maurus, Enarr. in epp. Pauli, Migne PL 112, 724.* [7]) *Dig. 14. 2. 9.*

dictum Iohannis evangeliste in libro Apocalipsis capitulo xviiii.[8]), ubi loquens de Christo ait: 'Habet in femore suo scriptum: Rex regum et dominus dominantium.' Glosa interlinearis[9]): 'In femore: id est in[d]) humanitate' et 'dominantium: id est omnium illorum qui exercent imperia sive dominia super alios.' Tertia ratio est talis: ille est verus imperator, sub cuius potestate sunt omnes nationes, ut habetur in decretis xi. q. prima § *Hec si quis*[10]); sed soli Christo omnes nationes angeli paradixi et demones inferni et habitatores paradixi terrestris ‹subsunt›; ergo solus Christus fuit verus imperator. Minor probatur per dicta apostoli in epistola ad Philipenses 2.[11]), ubi dicitur, quod deus exaltavit Christum et donavit illi nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Yesu omne genu flectatur celestium terrestrium et infernorum. Ubi dicit glosa beati Ambroxii archiepiscopi[e]) mediolanensis[12]): 'Cui deus donavit? Homini an deo? Certe Christo homini donavit nomen, quod est super omne nomen.' Et Agustinus in glosa[13]): 'Donavit Christo homini secundum carnem mortuo et resurgenti et ascendenti, ut in nomine Yesu' — id est eius imperio — 'fateantur subici angeli homines et demones.' Iterum[f]) Agustinus in glosa[14]): 'Christus a principio sue conceptionis in utero virginis hoc tantum nomen accepit, sed[g]) dicitur ei post resurrectionem donatum propter talis potestatis manifestationem.' Quarta ratio est talis: ille est verus et naturalis dominus, qui succedit in aliquo regno iure hereditario ex parte patris et adhuc fortius si succederet etiam ex parte matris; sed Christus fuit dominus totius mundi ex parte patris et rex Iudeorum ex parte matris ut probabo; ergo Christus fuit verus et naturalis imperator. Minor probatur per verbum apostoli ad Hebreos 2.[15]), ubi dicitur, quod deus constituit eum heredem universorum; de hoc dictum est supra. Sed quod fuerit rex ex parte beate virginis, probatur per verba beati Luce capitulo ‹i.›[16]), qui dicit loquens de Christo: 'Dabit illi dominus deus[h]) sedem David patris eius, et regnabit in domo Iacob in eternum'; sed sedes David, patris beate virginis et Christi, fuit regnum temporale; ergo beata virgo fuit regina secundum carnem et Christus, filius eius, nec potuisset[i]) esse filius regis David nisi propter beatam virginem, quia quicquid humanitatis habuit totum habuit a matre, qui[k]) patrem in terris non habuit. Et glosa beati Ambrosii super Lucam[17]) dicit, quod Christus descendit de David per cathenam Salomonis. Quinta ratio talis est: ille imperator sive rex videtur habere iure hereditario dominium et proprietatem in suo imperio, qui nulla ratione potest renuntiare imperio secundum[l]) suum volitum, quia tunc proprietas cum dominio sunt anexa indissolubiliter; sed imperium Christi inhesit ei ex divina infusione in tantum, quod non potuisset renuntiare imperio suo ut probabo; ergo Christus fuit magis verus imperator mundi quam Octavianus, qui bene potuisset renuntiare, sicut Maximianus et Dyoclitianus renuntiaverunt et privatam vitam duxerunt. Minor probatur, quia si Christus[m]) imperio suo renuntiasset, contra dei ordinationem fecisset[18]), quod fuit im-

---

d) *supplevi ex textu glossae* e) *om. W* f) Item *W* g) scilicet *B*
h) *om. W* i) Christus *add. BW* k) quia *B* l) sed *B* m) in *add. W*

8) *Ap. 19, 16.* 9) *Biblia sacra cum Gl. ord. (Antverpiae 1634) 6, 1655 f. ad vv.* vestimento *und* dominantium. 10) *C. 11 q. 1 c. 36 dict. Grat. und c. 37.* 11) *Ph. 2, 9—10.* 12) *Vgl. Petrus Lombardus, ebd., Sp. 236 (Augustinus?).* 13) *Vgl. Petrus Lombardus, ebd., Sp. 237.* 14) *Vgl. Petrus Lombardus, ebd., Sp. 236.* 15) *Heb. 1, 2.* 16) *Lc. 1, 32.* 17) *Dieses Zitat kann ich nicht verifizieren.* 18) *Vgl. Johannes XXII. (wie Anm. 1) Sp. 443; vgl. auch CM cap. 346.*

possibile. Dicitur enim Danielis 7. capitolo[19]): 'Dedit ei' — id est[n]) Christo — 'deus pater potestatem honorem et regnum, ut omnes tribus et populi et lingue illi serviant; potestas eius, potestas eterna, que non auferetur[o]), et regnum eius, quod non corumpetur.' Et Luce primo[20]) dicitur, quod regni eius non erit finis. Sexta ratio est talis: ille est verus temporalis dominus alicuius regni, qui habet ordinariam et plenariam potestatem iudicandi omnes qui sunt in suo regno; sed Christo datum est a deo omne iuditium facere non solum super vivos sed etiam[p]) super mortuos; ergo et cetera. Minor probatur per verba Iohannis 5.[21]), qui loquens de Christo ait: 'Pater omne iuditium dedit filio.' Et iterum[q])[22]): 'Deus dedit ei' — scilicet Christo — 'potestatem iuditium facere, quia filius hominis est.' Agustinus in glosa[23]): 'Christo homini data est talis potestas.' Et Actuum x.[24]) dicitur de Christo: 'Hic est qui constitutus est iudex vivorum et mortuorum.'

cap. 62 De responsionibus ad argumenta.

His visis faciliter respondetur ad obiecta. Ad primum ergo est dicendum, quod Christus fuit rex temporalis et universalis, sed eius dominium non fuit ex populi ellectione nec ex alicuius superioris collatione sed ex divina infusione. Et ideo quia eius dominium fuit dominium infusum ideo dixit[1]): 'Regnum meum non est de[a]) hoc mundo', id est ex mundialibus causis, ut exponit Thomas in glosa[2]). Et sic patet solutio ad secundum. Ad tertium est dicendum, quod sicut dominium Christi fuit a deo infusum ita et coronatio et[b]) inunctio, sicut patet in Psalmo[3]). Etiam Adam, qui ex divina infusione fuit imperator mundi, tamen numquam fuit nec[c]) coronatus nec inunctus. Ad quartum est[d]) dicendum, quod Christus solvit tributum pedagiariis, non quia teneretur sed ut scandalum vitaretur[4]). Unde Mathei xvii.[5]) dicitur: 'Ne autem scandelizemus eos, mitte hamum' et cetera. Eodem modo ad vitandum scandalum et turbationem stipendariorum imperatoris voluit Christus, quod Iudei tributa rederent Cesari[6]). Ad quintum est dicendum, quod Christus[7]) fuit constitutus per deum iudex vivorum et mortuorum[8]). Unde si voluisset poterat adulteram iudicare, hereditates dividere[9]), quia, ut dictum est, pater omne iuditium dedit Christo homini, sed propter quandam decentiam de causis contentiosis noluit se intromittere, qui venerat misericordiam peccatoribus indulgere[7]). Ad sextum est dicendum, quod Pylatus habuit potestatem super Christum a deo permisive, qualem potestatem dyabolus super Iob habuit, que nullum ius inducit, ut supradictum est.

---

n) id est] scilicet *W* o) aufertur *B* p) et *B* q) item *W*

19) *Dn. 7, 14.* 20) *Lc. 1, 33.* 21) *Io. 5, 22.* 22) *Io. 5, 27.* 23) *Vgl. Gl. ord. in Bibliam, Migne PL 114, 378 f.* 24) *Ac. 10, 42.*

cap. 62 a) ex *W* b) *om. W* c) *om. B* d) *om. W*

1) *Io. 18, 36.* 2) *Super ev. S. Ioan. lectura 18, 6, 4 (ed. C a i S. 440).* 3) *Vgl. Ps. 8, 6 ff.; 20, 4; 44, 8.* 4) *Vgl. CM cap. 575; ferner Heinrich von Cremona, De pot. papae (ed. S c h o l z, Die Publizistik . . ., s. o. Anm. 137, S. 468) und Egidius Spiritalis de Perusio, Libellus contra infideles (ed. S c h o l z, Unbek. Streitschriften 2, s. o. Anm. 171, S. 117).* 5) *Mt. 17, 26.* 6) *Vgl. Mt. 22, 21.* 7) Christus — indulgere *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 207, 13—25.* 8) *Vgl. Ac. 10, 42.* 9) *Vgl. GA cap. 60.*

cap. 66 Quod imperium romanum aliquando fuit iustum.

Duobus itaque existentibus in mundo simul imperatoribus, scilicet Christo Yesu ex divina infusione et Octaviano ex humana institutione, imperium semper fuit apud Christum quantum ad auctoritatem, que dicitur potestas primaria; sed quantum ad potestatem secundariam, que includit imperii executionem, fuit apud Octavianum. Et hoc fuit primo, quando Christum in sua benedicta nativitate, spernens cultum ydolatrie in se ferri, Christum adoravit[1]). Ex tunc imperium, quod fuerat gentibus gratum sed non iustum nec perfectum propter ydollatriam quam fovebat, nunc factum fuit evacuata ydollatria iustum et perfectum. Mortuo Octaviano anno etatis Christi XIIII Tiberius imperator ordinatur, qui Christum adoravit[2]). Ideo eius imperium iustum fuit habens imperii executionem perfectam, de quo Christus dixit Iudeis[3]): 'Redite que sunt Cesaris Cesari', loquens de quodam parvo denario argenteo, in quo erat sculpta Cesaris ymago et superscriptio. Unde precepit quod Iudei darent unum denarium imperatori; nec propterea sequebatur quod essent servi imperatoris, sicut nec Christus solvendo staterem pedagiariis fuit servus ymo liber, ut habetur Mathei xvii.[4]). Utrobique enim factum est ad vitandum scandalum. ...

cap. 67 Quod status papalis fuit a deo institutus.

Christus post suam resurrectionem die 50[a]) imperante in Roma Tyberio Cesare, dum ipse dominus Yesus[b]) in celum conscendere velet, convocatis omnibus discipulis suis ait illis[1]): 'Data est michi omnis potestas in celo et in terra'; et ait beato Petro apostolo[2]): 'Pasce oves meas, pasce agnos meos.' Ex tunc ipsum episcopum et papam instituit, quia iniungendo gregis pastum iniunxit pastoris offitium[3]). Ex tunc status papalis sive pape fuit a deo inmediate, quia ex Christi dei benedicti ore emanavit cum dixit: 'Pasce oves meas.' Tunc factus est Christi vicarius in terra[c]) cum pleno dominio in temporalibus et spiritualibus. Unde[4]) in primitiva ecclexia ipse[d]) primus papa prefuit rebus temporalibus, et ipsi spetialiter reddebatur ratio et cumputus ante eius[e]) pedes; defraudantes de pretio possessionis temporalis mortui sunt, sicut habetur Actuum 5.[5]). Ubi est sciendum, quod potestas spiritualis in papa et potestas temporalis non sunt nisi una potestas quantum ad radicem, licet secundum diversos actus possit dici duplex . . .[6]).

---

cap. 66 [1]) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 17 und De reg. pr. 2, 16 S. 36 und 3, 13 S. 54.* [2]) *Vgl. z. B. Vincenz von Beauvais, Spec. hist. 7, 123 (Duaci 1624 S. 267), Bernard Gui, De Rom. pont., Paris BN lat. 4989 f. 1r und Landulf Colonna, Brev. histor., Paris BN lat. 4912 f. LXXIv.* [3]) *Mt. 22, 21.* [4]) *Mt. 17, 23 ff.*

cap. 67 [a]) post — 50 *om. W* [b]) Christus *W* [c]) certa ecclesia *W* [d]) in est *B* [e]) cuius *BW*

[1]) *Mt. 28, 18.* [2]) *Io. 21, 15—17.* [3]) *Vgl. GA cap. 185 und GA f. 129v; CM cap. 217 und 444.* [4]) Unde — Actuum *(vor Anm. 5) vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 206, 4—6.* [5]) *Ac. 5, 1 ff.* [6]) *Vgl. Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 4, 11 S. 18 und Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 8 S. 248. — Der Schluß des Kapitels entspricht im wesentlichen CM cap. 347.*

cap. 68 Quod beatus Petrus apostolus fuit imperator temporalis.

Christus beato Petro contullit imperia tam spirituale quam temporale, insuper quod omnes imperatores et reges et quecumque alia persona ipsi pape esset subiecta. Quia enim fecit eum pastorem, per consequens fecit eum superiorem, quia esse[a]) subiectum est materia absolutionis; ideo sicut esse superiorem est de iure divino ita et esse subditum pape est similiter de iure divino. Cum ergo papa in his que sunt de iure divino dispensare non possit, sequitur quod papa non posset dispensare cum imperatore aut rege Franchorum, quod sibi subditi non essent[1]). Unde dicit Crisostomus, Super actus apostolorum[2]): 'Petrus a Christo filio dei super omnia que filii sunt potestatem accepit, non ut Moyses in una gente sed in universo orbe.' Et Bonifatius VIII in extravagante, que incipit *Unam sanctam*[3]), probat multis rationibus, quod potestas temporalis est subiecta spirituali et concludit, quod omni viventi subesse pape in temporalibus est de necessitate[b]) salutis. Item in epistola ad regem Franchorum scribit idem Bonifatius dicens[4]): 'Filii Philipe, Franchorum rex, te scire volumus quod in temporalibus et spiritualibus nobis subes; et contrarium asserentes hereticos reputamus.' Et Thomas in Libro de regimine principum probat pluribus rationibus, quod papa est dominus spiritualis et temporalis, et concludit[5]), quod summo sacerdoti beati Petri successori scilicet romano pontifici omnes reges oportet esse subiectos sicut ipsi domino Yesu Christo. Et Cyrillus in Libro thesaurorum[6]) dicit, quod summo pontifici omnes iure divino capud inclinant et primates mundi tamquam ipsi domino[c]) Yesu Christo obediunt. Ergo clare apparet, quod omnes imperatores et reges mundi sunt domino pape subiecti etiam in temporalibus et quod papa non posset dispensare, quin sibi essent subditi. ...

cap. 102 De controversia pape et imperatoris[1]).

Tempore quo beatus Eustorgius mediolanensem regebat ecclexiam, Constantinus imperator dedit ecclexie totum imperium occidentis, ex quo aliqui arguunt, quod imperator est superior quam papa et aducunt multa argumenta et primo sic: quicquid superioritatis habet papa in spiritualibus, habet ab imperio, sicut[2]) habetur in decretis di. lxxxxvi.[a])[3]), quod Constantinus imperator in primo privillegio dato ecclexie statuit, quod omnes episcopi et sacerdotes habeant in suum capud romanum pontificem sicut iudices regem. Preterea: in eodem decreto habetur, quod Constantinus imperator concessit pape potestatem et dignitatem imperialem et insignia imperialia; ergo papa est inferior imperatore, quia ab imperatore habet dominium temporale et spirituale. Preterea: dans tributum inferior est[b]) illo qui recipit; sed papa dat tributum imperatori, ut dicitur in decreto xi. q. prima[4]); ergo imperator est

---

cap. 68 a) ōē *W* b) necesse *B* c) *om. W*

[1]) *Vgl. GA cap. 185.* [2]) *Migne PG 60, 233; vgl. Thomas von Aquin, Contra err. Graec. 2, 33 (ed. Verardo, Opusc. theol. 1, 1954) S. 341.* [3]) *Extrav. Comm. 1. 8. 1.* [4]) *S. o. Anm. 161.* [5]) *De reg. pr. 1, 14 S. 18.* [6]) *Vgl. Thomas von Aquin, Contra err. Graec. 2, 35 S. 343.*

cap. 102 a) lxvi *BW* b) est inferior *tr. W*

[1]) *Zu dem ganzen Kapitel vgl. CM cap. 345 und 570.* [2]) sicut — pontificis *(nach Anm. 10) vgl. Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39 S. 331, Arg. I—IX (pro parte negativa).* [3]) *D. 96 c. 14.* [4]) *C. 11 q. 1 c. 27.*

superior quam papa. Preterea: imperator debet instituere summum pontificem. Unde dicitur in decretis xxiii.[c]) di. *In nomine domini*[5]), quod beatus Gregorius papa, cum fuisset ellectus in papam, scripsit imperatori Mauritio, quod non preberet assensum; ergo ad institutionem pape requirebatur consensus imperatoris. Preterea: a sententia lata ab inferiore iudice potest de iure apellari ad iudicem superiorem; sed a sententia lata ab imperatore non defertur apellativa[d]) ad papam, sicut patet Extra. de apellationibus. *Si*[e]) *duobus*[6]); ergo imperator non est inferior papa. Preterea: potestates seculares sunt concesse a deo, ut habetur in decreto xxiii. q. iiii. *Quesitum*[7]); ergo imperium est a deo et non a papa et per consequens imperator non est pape subiectus. Preterea: distincte potestates debent esse in distinctis personis, ne una impediat aliam; sed potestas imperialis est distincta a spirituali[f]), ut dicitur in decreto di. x. *Quoniam idem*[g]) [8]) et di lxxxxvi.[h]) *Cum ad verum et Duo*[i]) *quippe sunt*[9]) et cetera; ergo papa non habet aliquam potestatem in temporalibus sicut nec imperator in spiritualibus. Preterea: dicit beatus Ambroxius et habetur in decreto xxiii. q. viii. *Convenior*[10]): 'Ad imperatores pertinent pallatia et imperatorum sunt temporalia; ad sacerdotes vero pertinent ecclexie'; ergo dominium temporalium est imperatoris non summi pontificis. Preterea: Christus reprehendit Petrum quod percutiebat servum pontificis[k]) gladio[11]), in quo potestas temporalis designatur; per quod apparet quod nullam habebat in temporalibus potestatem, alias eum non reprehendisset. Preterea: ille[12]) qui est dominus summus in temporalibus, potest ligiptimare ad successionem generaliter filios subditorum[l]) suorum; sed papa hoc non potest facere nisi in patrimonio beati Petri, Extra. qui filii[m]) sunt legiptimi. c. i.[13]); ergo non habet dominium temporale extra patrimonium[12]). Preterea: si papa est dominus temporalis, quare beatus Petrus et alii apostoli non petierunt a regibus terre auxilium contra tirampnos, vel quare non[n]) dicebant se esse principes mundi in temporalibus? Sed nusquam legitur ista dixisse nec beatus Petrus nec sui successores; ergo non erant domini in temporalibus. Preterea: habitus[14]) intensus usque ad summum non potest amplius intendi, sicut nec vas plenum[o]) potest plus superimpleri; sic in politicis plenitudo iurisdictionis non recipit augmentum; sed papa recipit multa temporalia de novo a regibus et principibus; ergo non habet plenitudinem iurisdictionis in temporalibus[14]). Preterea: prius[15]) non dependet a posteriori; sed imperator fuit ante quam papa per annos LXXX et plus; ergo papa non est superior imperatore.

---

c) xxiiii *W* d) a populo *add. B* e) a *add. BW* f) temporali *BW* g) dictum *BW* h) lxvi *BW* i) Due *BW* k) servum pontificis *supplevi ex CM cap. 345;* pontificis] in *add. BW* l) servorum *BW; cf. Petrus de Palude, Tract. 232, 34* m) simul *B* n) *supplevi ex CM cap. 345* o) aqua *add. B*

5) *D. 23 c. 1 paßt nicht zum Folgenden; Joh. Regina fährt an dieser Stelle richtiger fort:* expresse habetur, quod consensus imperatoris requirebatur in electione summi pontificis, et scribitur in gestis B. Gregorii, quod ... *(JE Nr. 1066, Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. 11, 1, Muratori*[1] *11, 911); vgl. auch Tholomeus von Lucca, DC 7, 19 ff. und Augustinus Triumphus, Summa de pot. eccl. 36, 2 (Romae 1584) S. 213. Derselbe Fehler noch CM cap. 570 und 573.* 6) *X. 2. 28. 7.* 7) *C. 23 q. 4 c. 45.* 8) *D. 10 c. 8.* 9) *D. 96 cc. 6 und 10.* 10) *C. 23 q. 8 c. 21.* 11) *Vgl. Io. 18, 10—11.* 12) ille — patrimonium *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 232, 33—41.* 13) *X. 4. 17. 13.* 14) habitus — temporalibus *vgl. Petrus de Palude, Tract. 211, 5—20.* 15) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 6, 7—18.*

cap. 103 Ordo questionis[a]).

In contrarium est quod habetur in decreto di. xxii.[1]): 'Christus beato Petro eterne vite clavigero terreni simul et celestis imperii iura concessit.' Item beatus Thomas de Aquino in fine secundi sententiarum[2]) dicit: 'Dominus papa temporalis dominii et spiritualis apicem tenet, illo disponente qui est sacerdos et rex, sacerdos in eternum secundum ordinem Melchisedech et rex regum et dominus dominantium.' Circa istam questionem sic procedemus: Primo probabimus, quod imperium non fuit a deo ‹inmediate› institutum. Secundo, quod nullus imperator hereticus vel qui adoraret ydolla fuit umquam verus imperator. Tertio ponemus tenorem donationis, quam Constantinus fecit ecclexie. Quarto ponemus, quod Constantinus nichil donavit ecclexie sed restituit. Quinto probabimus, quod papa est dominus temporalis de iure divino et per rationes naturales. Sexto ostendemus, quod papa est totaliter dominus imperii. Septimo respondebimus ad argumenta.

cap. 104 Quod imperium non est[a]) a deo inmediate.

Quod autem imperium non sit a deo ‹inmediate›, sic ego probo et habetur supra capitulo LVII[b]). Ille status sive sit imperialis sive papalis aut regalis dicitur proprie a deo inmediate esse[c]), quando ex dei providentia ipso cohoparante et aduxiliante et ex ore suo exprimente illum instituit statum, sicut patet de Adam et Saule et rege David et beato Petro apostolo; et ista dominia dicuntur esse de iure divino et continent plenam auctoritatem et totale dominium. Sed numquam invenitur in veteri testamento aut novo, quod deus imperium romanum instituerit; ergo non est a deo inmediate. Et ut hoc[d]) clarius innotescat, per singula discurramus[e]). Primus Romanorum imperator fuit Gaius Iullius Cesar. Hic non a deo fuit imperator institutus sed per violentiam a tumultu militari est ellectus, et quia introitus fuit tyrampnicus, eius dominium fuit violentum, ut probat beatus Ieronimus[1]). Ceteri imperatores quadam naturali successione imperaverunt ut Octavianus, quia nepos ex sorore Iullii Cesaris et adoptione filius. ... In isto Nerone Iullii Cesaris familia finem habuit. Quis ergo ita insanus existit, qui dicat istos pessimos tyrampnos a deo fuisse institutos? Si quis velit pertinaciter sustinere, quod imperium sit a deo — et plura dicta sanctorum patrum in diversis decretis dicere videntur —, dico quod imperium est a deo inmediate in persona beati Petri, cui Christus ore suo contullit terrestris atque cellestis iura imperii, ut supradictum est capitulo LVII[f]). Vel potest dici quod imperium romanum est a deo permisive aut ex dei dono, de quo supradictum est[g]) capitulo LVII[h]), ubi dicitur quod imperium dicitur esse a deo quatuor modis. Si autem dicatur, quod Christus dixit Iudeis quod redderent Cesari Tyberio tributum, ‹et› ergo imperium est a deo, dicendum[i]) est[k]), quod istud nichil est; iam enim sequeretur, quod Iullius Cesar primus imperator aut Octavianus non fuissent veri imperatores, quia tunc[l]) erant mortui quando Christus dixit[2]): 'Reddite que sunt Cesaris Cesari.' Relinquitur ergo dicendum, quod imperium est a deo permisive, quale

---

cap. 103 [a]) Ordo questionis *om. W*

[1]) *D. 22 c. 1.* [2]) *II Sent., dist. 44 q. 2 a. 3 ad 4. (ed. Paris. Bd. 8, 1873, S. 594).*

cap. 104 [a]) *om. B* [b]) LXVII *BW* [c]) esse a deo *tr. W* [d]) *om. B* [e]) discamus *B* [f]) LXVII *BW* [g]) supra *add. B* [h]) LXVII *B* [i]) enim *add. B* [k]) *om. W* [l]) quia tunc] ipsi enim *W*

[1]) *Dieses Zitat kann ich nicht verifizieren.* [2]) *Mt. 22, 21.*

fuit dominium dyaboli super Iob et Pillati super Christum et Neronis super Petrum et Paulum et aliorum imperatorum ydolatrarum super populum christianum. Hec enim omnia dominia et similia introducta sunt non dei providentia sed deo permittente sic evenire, ex occultis suis causis sed non iniustis, ut supradictum est.

cap. 105 Quod Constantinus imperator numquam fuit verus[a]) imperator.

De secundo, scilicet utrum aliquis imperator hereticus aut ydollatra fuerit umquam verus imperator vel esse possit, est sciendum quod corpus misticum ecclexie sive corpus populi christiani ex sacramentis nove legis instituitur scilicet baptismo penitentia et aliis, ut qui non est baptizatus de corpore populi christiani esse non possit. Cum ergo imperator sit capud et princeps totius populi christiani, oportet quod sit de corpore, quia esse capud dicit coniunctionem cum corpore. Datis ergo imperatoribus ydolatris a tempore Neronis usque ad magnum Constantinum solo imperatore Phylipo[b]) excepto[1]) sequitur, quod nullus fuit capud populi christiani, quia baptizati non erant, imo erant omnino[c]) abscisi et separati a corpore. Dicere[2]) ergo quod imperator vel papa vel princeps vel prelatus hereticus vel ydollatra sit caput populi christiani, est dicere quod est abscisus a corpore et non abscisus, quod implicat contradictionem et deus hoc facere non posset. Item, ille dicitur imperator et dominus rerum temporalium, qui ipsis rebus temporalibus utitur vel habet potestatem utendi. Cum ergo solus deus sit dominus rerum temporalium ratione creationis formationis et possessionis, ut supradictum est capitulo LVI, nullus[3]) possidet iuste aliquod dominium temporale secundum ius divinum, nisi a deo recognoscat et ipsius dominio voluntarie se ipsum subitiat et nisi utatur ad illum finem rebus temporalibus ad quem facte sunt[3]), sicut supradictum est capitulo LVIII. Ideo quia Nero et alii imperatores infideles istum modum debitum non servabant, ipsorum dominium erat tyrampnicum et temporalia iniuste possidebant. Unde Adam ‹et› Saul, quia dei voluntati contradixerunt, dominia temporalia perdiderunt. Unde dicit Augustinus[4]), quod de iure divino omnia temporalia sunt iustorum. Est ergo conclusio talis, quod[5]) a tempore quo Nero imperator et senatus[d]) et populus romanus comuni consensu apostolos interfecerunt et fidem Christi persequi ceperunt, quod imperium romanum destructum fuit et finitum. Et ex[e]) tunc quicumque voluit potuit imperatori rebellare, nec ex tunc licitum fuit[f]) christianis imperatorem vel regem hereticum vel ydolatram super se facere, maxime imperatorem ad ydolatriam cogentem; quo facto solvitur ius servi ad dominum et fidelitas vassalli ad dominum et fedus matrimonii, quod maius est omnibus[g]) istis, Deuter. x.[6]): 'Non poteris super te facere regem alterius gentis hominem'[5]). De hoc satis dictum est supra capitulo LVIII.

---

cap. 105 [a]) *om. B* [b]) Filippo imperatore *tr. W* [c]) non *W* [d]) romanus *add. B* [e]) *om. W* [f]) fuit licitum *tr. W* [g]) *om. W*

[1]) *Vgl. z. B. Martin von Troppau, Chron. pont. et imp. (MG SS 22, 448 f.) und Landulf Colonna, Brev. histor., Paris BN lat. 4912 f. XCV[r].* [2]) *Zu diesem Gedanken vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 195, 10 ff. = De causa immediata eccl. pot., art. IV. f. 49[r].* [3]) nullus — sunt *vgl. Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 9, 2 S. 26 und Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 7 S. 241; ferner Aegidius Romanus, De eccl. pot. 2, 7 (ed. R. Scholz 1929) S. 74.* [4]) *Vgl. C. 23 q. 7 c. 1.* [5]) quod — hominem *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 246, 33—247, 6.* [6]) *Dt. 17, 15.*

cap. 106 Forma donationis Constantini imperatoris[a] [1]).

Quid autem Constantinus donaverit ecclexie, donationis tenorem videamus; inquit Constantinus, ut habetur in decreto di. lxxxxvi.[b] [2]): 'Ego Constantinus imperator beato Silvestro pape ... Datum Rome tertio kall. aprilis' [3]). Petrus[c]): Ex hoc patet quod [4]) imperium transivit in iurisdictionem pape cum regno Franchie Ytalie Alamanie Yspanie et ceteris regnis et provintiis [4]). Silvester papa ac occidentis imperator[d]) in recognitionem sui dominii imposuit cunctis provintiis, ut darent redecimum [4a]), quod est quoddam feudum, quod facit mundus in recognitionem, quod sit dominus temporalis et imperator occidentis [5]). Queritur utrum beatus Silvester fuerit imperator ex Constantini donatione, et videtur quod non, quia imperator non est destructor imperii sed conservator; sed donatio Constantini fuit destructio imperii; ergo non fuit alicuius vigoris. In contrarium est, quia donatio imperatoris tenet et ‹imperator› potest alienare res imperii, ut ff. de leg. i. *Apud iul.* § ultimo [6]). Ad istam questionem est dicendum, quod beatus Silvester fuit imperator de iure divino et humano. Innocentius quartus dicit [7]), quod Constantinus dedit ecclexie dominium imperii[e]) occidentalis non solum utile sed et directum; imperii vero orientalis dedit dominium dirrectum retinens utile; nisi enim imperii orientalis ecclexia dominium non habuisset, Grecos imperio privare non potuisset. Petrus de Palude dicit, quod [8]) Silvester papa retentis sibi necessariis terris, scilicet regno Sicilie et pluribus aliis terris, reliqua imperatori Constantino imperia in occidente et oriente gubernanda reddidit [8]), dans ei totius imperii temporalis iurisdictionis executionem, retinens sibi semper imperii plenum dominium quantum ad auctoritatem. Inde est quod transfert imperia auferens ab orientalibus et conferens occidentalibus, quod facere non potuisset, nisi imperii orientalis et occidentalis dominus non fuisset [9]). Item Petrus [10]): Quia Constantinus tradidit ecclexie omnes occidentalium provintias, ex tunc regnum Franchorum fuit sub dominio ecclexie in temporalibus similiter et regnum Ytalie et Alamanie. Item Constantinus [11]) magnus in nicena synodo ubi interfuit consensit et se

---

cap. 106 a) donationis facte ecclesie per Constantinum imperatorem *W* b) lxviii *B*, lxviiii *W* c) *om. W* d) imperator occidentis *tr. W* e) ecclexie *B*

[1]) *Zu dem ganzen Kapitel vgl. CM cap. 341, 342, 345 und 371.* [2]) *D. 96 c. 14.* [3]) *Galv. teilt längere Abschnitte aus den §§ 2 und 5—8 mit.* [4]) quod — provintiis *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 238, 28—32.* [4a]) *Ungewöhnlicher Ausdruck für decimae; vgl. CM cap. 371:* (Silvester statuit) quod darent redecimum, quod est quoddam feudum, licet in veteri testamento essent de iure divino *(vgl. Nm. 18, 21) und GA cap. 134 f. 34r; zu dem Wort vgl. Bulletin Du Cange (ALMA) 20 (1950) S. 232 ff.* [5]) *Vgl. Aegidius Romanus, De eccl. pot. 1, 5 S. 14, Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 7 S. 241, Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 9, 5 S. 26 und Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 228, 1 ff.* [6]) *Dig. 30. 39. § 10.* [7]) *Diese angebliche Äußerung Innocenz' IV. ist eine fehlerhafte Kontamination aus Petrus de Palude, Tract. 225 f. und 258, 1—14; vgl. ferner ebd. 118, 1 ff. Zum dominium utile und zum d. directum vgl. Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 208 Anm. 1 und das Memoriale von 1313 in MG Const. 4, 2 Nr. 1250 S. 1340, 27 ff.* [8]) quod — reddidit *vgl. Petrus de Palude, Tract. 258, 36 f.; ferner GA cap. 108 und CM cap. 371.* [9]) *Vgl. Heinrich von Cremona, De pot. papae S. 466.* [10]) *Vgl. Petrus de Palude, Tract. 238, 28—32; s. o. Anm. 4.* [11]) Constantinus — confirmaret *vgl. CM cap. 338 f. 123r und Tholomeus von Lucca, DC 20, 5—14.*

ipsum subiecit et voluit, quod omnia que ibi fuerunt ordinata mitterentur Romam ad papam Silvestrum, qui ex certis causis consilio non interfuerat, ut omnia aprobaret et confirmaret[11]). Ex quo patet quod[12]) in iuditio pape omnis imperialis iurisdictio dependet . . .[13]).

cap. 107 Donationes Theudosii Karuli magni et Henrici sexti[1]).

Theudosius[2]) primus imperator Grecorum totum imperium subiecit ecclexie et Karulus[3]) magnus pro tempore, quo simul fuit imperator Grecorum et Franchie rex[3]), dedit ecclexie resortum confirmans legem Theudosii[2]), sicut patet in decretis xi. q. i. capitulo *Volumus*[4]), ubi sic ait: 'Volumus et precipimus, quod omnes homines nostre dictioni subiecti tam Romani quam Franchi Alamani Frixones et Galli hanc legem Theudosii teneant, quod quicumque littem habens', et cetera 'si iuditium elligerit sacrosancte sedis antistitis, illico aut etiam[a]) si alia pars refragatur, ad episcoporum iuditium cum sermone littigantium dirigatur.' Ex hoc evidenter ostenditur quod in causa temporali regni[b]) Franchie Ytalie et totius imperii[4]) in[5]) omni casu et ab omni iudice et ab omni parte et in[c]) omni causa propter defectum iustitie ad papam potest apellari[5]); et per consequens ostenditur quod[6]) in ipso est plenaria iurisdictio temporalis, quam etsi inmediate non exerceat videtur alteri comisisse, aliter esset frustra. Ex hoc probatur quod comisit iurisdictionem temporalem imperatori et regibus et universis ipsam exercentibus[6]). Iustinianus[7]) etiam imperator qui leges condidit interfuit conscilio constantinopolitano cellebrato sub Iullio papa, qui ipsum conscilium quantum sua interfuit aprobavit et voluit, quod leges imperatoris immitarentur iura papalia, unde ait[8]): 'Lex imperialis non dedignatur immitari sacros canones'; ergo sententia canonum prevallet[7]). Sed quia sunt aliqui, qui dicunt[d]) ista talia: imperatorum concessiones seu donationes sunt arrogate —, audiamus quid Henricus sextus[8a]), qui nuper imperii coronam optinuit, dixerit. Ipse enim, ut habetur in Concilio vienensi[9]), iuravit manutenere et conservare omnia privillegia ... et post suam coronationem imperiali aurea bulla comunivit. Ex hoc apparet quod donatio Constantini adhuc in suo robore perseverat; et quod imperator possit alienare res imperii, habetur ff. de leg. i. *Apud iul.* § ultimo[10]), et Bonifatius VIII in Sexto decretalium, *Fundamenta*[11]) dicit, quod donatio Constantini de imperio occidentali est in ecclexia et quod numquam ‹fuit› alienata[e]).

---

[12]) quod — dependet *vgl. ebd. 21, 17 f.* [13]) *In B folgt ein Orakel der tiburtinischen Sibylle über Konstantin.*

cap. 107 [a]) aut etiam] et cetera et *BW*; *cf. Petrus de Palude, Tract. 255, 31* [b]) regnum *W* [c]) ab *BW* [d]) quod *add. W* [e]) alienavit *W*

[1]) *Vgl. CM cap. 342 und 343.* [2]) Theudosius — Theudosii *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 238, 33—35.* [3]) Karulus — rex *vgl. ebd. 255, 27 f.* [4]) *C. 11 q. 1 c. 37. Von diesem Zitat* — imperii *vgl. Petrus de Palude, Tract. 255, 27—34.* [5]) in — apellari *vgl. ebd. 205, 14 f.* [6]) quod — exercentibus *vgl. ebd. 205, 16—20.* [7]) Iustinianus — prevallet *vgl. Tholomeus von Lucca, DC 21, 27—22, 16. In CM cap. 457 f. 146r—v wird fast das ganze Kap. 9 der DC wiedergegeben.* [8]) *Nov. 83. 1.* [8a]) *Nach heutiger Zählung Heinrich VII.* [9]) *Clem. 2. 9 c. un.* [10]) *Dig. 30. 39. § 10.* [11]) *VI. 1. 6. 17. Tatsächlich stammt die Dekretale von Nikolaus III., wurde aber auf Bonifaz' Veranlassung hin in den Liber Sextus aufgenommen.*

cap. 108 Quod papa est dominus temporalis et imperator similiter.

Sic accidit de imperio mundi sicut de agro. Videmus enim quod in uno agro rusticus habet dominium utile, burgensis, a quo tenetur in feudum, habet dominium dirrectum: milles bassum, rex altum. Eodem modo[a]) est de imperio id est de universali dominio totius mundi[1]), quia sumus pontifex est imperator quantum ad auctoritatem et executionem, quam non exercet, imperator quantum ad executionem inmediatam, quam exercet, licet sit auctoritas delegata per papam. Alii reges in suis particularibus regnis partem imperii occupant sub diversis titulis; quod autem papa plenariam auctoritatem habeat[b]) super imperium sic probatur: posse distituere et instituere sunt actus perfecti dominii[2]); sed papa imperatorem Grecorum imperio privavit et Karulum magnum absque ulla ellectione pro solo suo libitu imperatorem instituit[c])[3]); ergo est perfecte dominus imperii. Ista ratio fortificatur sic[4]): papa transtullit imperium de Grecis ad Germanos; aut potuit de iure transferre aut non. Si potuit, habeo propositum scilicet quod est dominus imperii; si non potuit, ergo Karulus magnus numquam fuit imperator, quia illud possumus quod de iure possumus; et sic sequeretur, quod in Alamania numquam fuerit imperium nec aliquis imperator. Unde quando aliquis imperator dicit, quod papa non est imperii dominus, confitetur se non esse imperatorem verum sed tyrampnum. Unde dicitur in decreto di. ‹lxxxxvi.› [5]), quod Gelasius[d]) papa dixit imperatori: 'Nos ex te non dependemus, sed tu ex nobis dependes.' Sic ergo patet quod papa habet utrumque gladium, scilicet temporalem et spiritualem equaliter a Christo quoad iurisdictionem in temporalibus et spiritualibus. Sed[6]) sic transfert iurisdictionem temporalem, quod ab eo tenetur et recognoscitur simpliciter[e]); quod facere tenentur omnes principes de iure, licet aliqui hoc facere renuant[f])[6]). Unde Bonifatius VIII reprehendit omnes principes non recognoscentes eum suum dominum in temporalibus, dicens in decretali[g]) extravagante *Unam ecclexiam*[7]), ubi in fine sic concludit: 'Porro subesse romano pontifici[h]) omni humane creature declaramus esse de necessitate salutis'; infra capitulo sequenti. Secundus dominus imperii est imperator, qui habet imperii executionem, id est tantum potest quantum papa mandat aut permittit. Et hoc clare in eius coronatione apparet[8]), quia gladium in vagina involutum papa de altari beati Petri accipit et tribuit imperatori, qui gladium ex vagina extrahit et tribus vicibus vibrat, ex quo datur intelligi, quod auctoritas et dominium temporalium est ecclexie sed executio est imperatoris. Tertius dominus imperii fuit Nero et alii ydollatre, qui non fuerunt imperatores nec quantum ad auctoritatem nec quantum ad executionem, nisi de facto, quia ydollatra imperator esse non potest, ut probatum est capitulo CV[i]). Cum ergo Constantinus magnus existens ydollatra imperium arripuerit, imperator

---

cap. 108 a) *om. B* b) habeat plenariam auctoritatem *tr. W* c) constituit *W* d) Gregorius *BW* e) *om. W* f) renuantur *B* g) decretali *N*, d'c' *W*, decreto *B* h) summo pontifici romano *B* i) CVIII *BW*

[1]) *Vgl. CM cap. 349 und Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 159, 25 ff.* [2]) *Vgl. GA cap. 190; CM cap. 346, 353 und 570.* [3]) *Vgl. GA cap. 184 und 235 nach Anm. 10.* [4]) *Vgl. CM cap. 353 und 570; ferner Guido Vernani, De pot. summi pont. cap. 10 (Bononiae 1746) S. 77.* [5]) *Vgl. D. 96 c. 10.* [6]) Sed — renuant *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 209, 31—34.* [7]) *Extrav. Comm. 1. 8. 1.* [8]) *Vgl. CM cap. 349 und Tholomeus von Lucca, DC 17, 30 ff.* (*nach* Eger cui lenia); *ferner Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 8 S. 265 und Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 8, 17 S. 25.*

non fuit; ergo nec imperium ecclexie donare[k]) potuit. Unde dicit Innocentius quartus in epistola ad Petrum de Vineis advocatum Federici ultimi[9]): 'Constantinus magnus non dedit ecclexie imperium, sed factus verus christianus imperio cessit recognoscens se ipsum imperium debere tenere[l]) ab ecclexia.' Petrus de Palude[10]): Papa retentis regno Cicilie pluribusque aliis terris sibi necessariis reliqua Constantino imperatori reddidit gubernanda. Ex tunc Constantinus fuit verus imperator factus per papam[m]). Signum[11]) autem subiectionis manifestum imperii ad papam est, quod cum pede summi pontificis coronatur[11]). Cuius pedes pedibus Christi succedunt, cui subiecit omnia pater[12]), ut supradictum est capitulo LXI.

cap. 109 Ubi probatur per rationes naturales quod papa est dominus temporalis[1]).

Nunc restat probandum per rationes naturales, quod papa romanus est dominus temporalis et spiritualis, quod beatus Thomas de Aquino in Tractatu de regimine principum[2]) sic declarat per talem rationem: Omnis ars sive potestas, ad quam pertinet cura de ultimo fine, imperat omnibus artibus sive potestatibus, que habent operari illa, que pertinent ad ultimum finem. Verbi gratia ars militaris ad quam pertinet pugnare imperat fabro, qualia fabricet arma que pugne conveniant; et gubernator navis ad quem pertinet gubernatio navis imperat fabro lignario, qualem navem aptam fatiat que gubernationi conveniat. Sed[3]) ad summum pontificem pertinet cura ultimi finis qui est fruitio divina; ergo ad ipsum pertinet imperare et precipere imperatori et cuicumque alteri principi, quales faciat cives virtuosos virtute morali in ordine ad felicitatem futuram[3]). Ex quo apparet quod imperator et omnes reges mundi sunt pape subiecti et ipsi obedire tenentur sicut domino Yesu Christo. Preterea: eadem[4]) est habitudo potestatis secularis ad potestatem spiritualem, ut dicit beatus Thomas in secunda secunde q. 61. a. 6.[a])[5]), que est corporis ad animam; sed anima principatur corpori dominio despotico id est totali, ut habetur in primo Pollitie[6]), sicut dominus super servum, qui non habet dominium sui actus; ergo papa qui est dominus animarum, dominabitur imperatori qui est dominus tantum corporum[b]). Unde Mathei x.[7]) dicitur: 'Nolite timere eos qui occidunt corpus, animam vero occidere non possunt'[4]). Preterea: eadem est comparatio potestatis imperatoris ad potestatem pape,

---

k) non *add. B* l) tenere debere *tr. W* m) a papa *W*

9) *Vgl. Petrus de Palude, Tract. 225, 34 ff. (nach* Eger cui lenia, *ed. H e r d e, DA 23, S. 521 f.) und Tholomeus von Lucca, DC 50, 10 ff.* 10) *Vgl. GA cap. 106 Anm. 8.* 11) Signum — coronatur *vgl. Petrus de Palude, Tract. 260, 24 f. Die Fußkrönung wird von Galv. häufig erwähnt: GA cap. 203, 204 f. 52v und 233; CM cap. 353, 570 und 629 f. 172v; vgl. ferner Petrus de Palude, Tract. 152, 14 und R. E l z e, Die „Eiserne Krone" (s. o. Anm. 56), S. 473.* 12) *Vgl. Heb. 2, 8.*

cap. 109 a) a. 66 *W* b) corporum tantum *tr. W*

1) *Für den Anfang des Kapitels vgl. CM cap. 350.* 2) *De reg. pr. 1, 14 S. 18.* 3) Sed — futuram *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 204, 33—205, 8.* 4) eadem — possunt *vgl. Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39 S. 336 b B—C.* 5) *Summa theol., IIa IIae q. 60 a. 6 ad 3.* 6) *Vgl. Thomas von Aquin, In libros polit. Aristotelis exp. 1, 3; ferner Guido Vernani, De pot. summi pont. cap. 1 S. 52 und Aegidius Romanus, De eccl. pot. 2, 4 S. 50.* 7) *Mt. 10, 28.*

que est lune ad solem, ut habetur in decretali de maioritate et obedientia, c. *Solite* c) [8]); sed luna nichil habet luminis nec virtutis nisi a sole; ergo nec imperator habet aliquid potestatis nisi a summo pontifice. Preterea: dicit Ugo de Sancto Victore in Libro de sacramentis [9]), quod quanto anima precellit corpus dignitate honore et potestate, tanto potestas spiritualis precedit temporalem. Nam potestas spiritualis habet instituere potestatem secularem ut sit, et iudicare sive deponere, si bona non fuerit. Cum autem potestas spiritualis a deo sit instituta, si deviat, a solo deo iudicari potest. Unde dicit apostolus prima Cor.d) 2.[10]): 'Spiritualis diiudicat omnia et ipsa a nemine iudicatur.' Preterea: dicit Cyrillus in Libro thesaurorum [11]): 'Petro iure divino omnes capud inclinant et primates mundi tamquam domino Yesu Christo obediunt.' Et Vallerius Maximus dicit [12]): 'Non dubitaverunt sacris imperia servire, ita ‹se› humanarum rerum habitura regimen extimantia ‹...›.' Et in Concilio vienensi [13]): 'Imperatores romani summo pontifici, a quo aprobationem persone ad imperialis celsitudinis ‹apicem› assumende necnon unctionem consecrationem et imperii coronam accipiunt, sua submittere capita non reputaverunt indignum.' Unde Valentinianus imperator suffraganeis ecclexie mediolanensis congregatis ad elligendum presulem sic ait [14]): 'Talem in pontificali sede constitui sive elligi procurate, cui et nos, qui gubernamus imperium, sincere nostra capita submittamus et eius monita, cum tamquam homines delinquimus, suscipiamus necessaria tamquam medicamina curantis.' Et beatus Thomas in fine secundi sententiarum [15]) dicit, quod papa temporalis et spiritualis ‹potestatis› apicem tenet illo disponente qui est sacerdos et rex, sacerdos siquidem in eternum secundum ordinem Melchisedech, et rex regum et dominus dominantium. Preterea: imperator vel princeps quicumque dicitur habere iurisdictionem temporalem, quando [16]) ratione delicti potest animadvertere et pro bono statu rei publice exactiones facere ... et non possunt plus de iure comuni; sed papa potest ista duo facere, quia ratione delicti potest temporales dominos iudicare, sicut habetur infra capitulo CLXXXVIIIIe), et pro defensione ecclexie potest principes seculares requirere [16]), sicut patet de Pipino et Karulo magno; ergo est dominus in temporalibus. Preterea: ille dicitur feuditarius alicuius, in cuius obitu ille dominus succedit, quia feudum semper defitiente feudatario reddit ad dominum; sed mortuo imperatore papa succedit in imperio; ergo est dominus imperii. Minor probatur per Concilium vienense [17]), ubi dicitur in persona pape: 'Nos tam ex superioritate, quam ad imperium nos habere non est dubium, quam ex potestate, in qua vacante imperio succedimus imperatori, et nichilominus ex illius potestatis plenitudine, quam Christus rex regum et dominus dominantium nobis licet inmeritis in persona beati Petri apostoli concessit' et cetera f); ergo imperator est feudatarius pape. Unde in eisdem g) constitutionibus [18]) habetur, quod imperator et rex Sicilie spetiali vinculo

---

c) c. Solite *om. B* d) prima Cor.] Paulus ad Corinthios *B* e) *CLXXXX BW* f) et cetera *supplevi ex CM cap. 570* g) eiusdem *B*

[8]) *X. 1. 33. 6 § 4.* [9]) *De sacr. 2, 2, 4, Migne PL 176, 418.* [10]) *1. Cor. 2, 15.* [11]) *Vgl. Thomas von Aquin, Contra err. Graec. 2, 35 S. 343.* [12]) *Fact. ac dict. memorabilium 1, 1, 9. Galv. zitiert vielleicht nach Thomas von Aquin, De reg. pr. 1, 14 S. 18 oder einer anderen Vorlage. Das Zitat ist sinnlos verkürzt.* [13]) *Clem. 2. 9 c. un.* [14]) *Vgl. X. 2. 1. 13.* [15]) *II Sent., dist. 44 q. 2 a. 3 ad 4; s. o. cap. 103 Anm. 2.* [16]) quando — requirere *vgl. Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 6, 9 S. 21 und Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 7 S. 241.* [17]) *Clem. 2. 11. 2.* [18]) *Clem. 2. 9 c. un.*

fidelitatis ‹ecclesie› sunt astrici. Preterea: de[19]) necessitate salutis est credere illud, quod determinavit ecclexia tamquam pertinens ad fidem, Extra. de hereticis. ‹*Ad*› *abolendam*[20]), ubi omnes excomunicantur, qui de credibilibus aliter credunt quam sacrosancta[h]) ecclexia romana predicat et observat[19]). Sed[21]) Bonifatius VIII in decretali, que incipit *Unam sanctam ecclexiam*[22]), dicit, quod omni humane creature subesse pape in temporalibus est de necessitate salutis. Et Filipo regi Franchorum scripsit dicens[23]): 'Filii, te scire volumus, quod in temporalibus et spiritualibus nobis subes. Contrarium asserentes hereticos reputamus'[21]). Ex hoc clare ostenditur quod quicumque dicit, quod imperator non est sub papa vel quod papa non sit dominus temporalis et spiritualis, quod est hereticus et excomunicatus. Ubi est sciendum quod[24]) iurisdictio imperialis sive temporalis est in summo pontifice et ab ipso et sub ipso simpliciter et totaliter et dirrecte[24]), sed non[25]) pertinet ad ecclexiam inmediata executio. Verbi gratia archiepiscopus colloniensis habet utrumque gladium, qui tamen ponit balivum suum in causis sanguinis, de quibus non vult se intromittere[25]); atamen ipse archiepiscopus est super balivum suum. Et sic imperator sive quicumque princeps, qui per prelatos ecclexie summi pontificis vicarios coronantur et inunguntur; ipsorum dominia rectificantur et approbantur et sic iusta redduntur; quodsi per papam requirantur de spirituali homagio, non excusarentur, nisi prestarent.

cap. 110 De solutionibus ad argumenta[1]).

Solvere nunc oportet ad argumenta. Ad primum ergo est dicendum quod aliqua sunt alicuius persone de iure, que non possidentur per ipsum de facto, que, cum restituuntur, non donantur; et sic est in proposito, quia Constantinus existens infidelis imperium, quod erat pape de iure divino, usurpabat et factus christianus restituit ecclexie; ergo non donavit. Ad secundum est dicendum quod sepe fit, ut statuatur per legem imperatoris, que sunt de iure divino, sicut multa pertinentia ad articulos fidei et sacramenta ecclexie posita sunt in iure positivo, ad que credenda obligamur ex iure divino; et sic est in proposito, quia ecclexia romana est a deo[a]) preposita cunctis ecclexiis, dicente Ysaya propheta[2]): 'Sublimen humiliabit et conculcabit eam pes pauperis, gressus[b]) egenorum.' Thomas in glosa[3]): Sublimem, id est Romam, conculcabit[b]); gressus egenorum, id est apostolorum Petri et Pauli. Et Gellasius papa dicit[4]): 'Ecclexia romana ceteris ecclexiis nulla humana institutione sed evangelica voce prelata est, que dixit: 'Tu es Petrus et super hanc petram hedificabo ecclexiam meam'.' Ad tertium est dicendum quod terra feudalis transit cum onere suo. Unde quando aliquis princeps donat ecclexie aliquam posses-

---

h) mater *add. B*

19) de — observat *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 202, 29—34.* 20) *X. 5. 7. 9.* 21) Sed — reputamus *vgl. Petrus de Palude, Tract. 203, 3—14.* 22) *Extrav. Comm. 1. 8. 1.* 23) *S. o. cap. 68 Anm. 4.* 24) quod — dirrecte *vgl. Petrus de Palude, Tract. 204, 3—5.* 25) non — intromittere *vgl. ebd. 213, 12—15.*

cap. 110 a) a deo est *tr. W* b) gressus — conculcabit *om. B*

1) *Die erste Hälfte des Kapitels wird wiederholt in CM cap. 571—573. Die Argumente 1—8 sind größtenteils Exzerpte aus Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39 S. 338—340 Arg. I—IX.* 2) *Is. 26, 5 f.* 3) *Vgl. Thomas von Aquin, In Isaiam exp. (ed. Paris. Bd. 18, 1876, S. 782);* Sublimem, id est Romam *findet sich nicht bei Thomas zur Stelle.* 4) *Vgl. D. 21 c. 3.*

sionem vel dominium, quod sit obligatum alicui regi vel imperatori ad tributum vel censum, ecclexia vel papa tenetur solvere tributum non in recognitionem dominii sed propter condictionem rei[5]); nec ex hoc dicitur solvere tributum sed debitum. Ad quartum est dicendum[6]) quod propter hereticorum pululationem aut quia Romani per malum modum suos consanguineos vel amicos ad papatum intronizabant, ordinavit Leo papa[7]), quod nullus pro summo pontifice haberetur, nisi per imperatorem prius discerneretur, si iuste fuisset ellectus; et hoc tale ius concessit papa imperatori, quia eius auxilio indigebat; sed quando ecclexia resumpsit vires, gladium correctionis exercuit et ius ecclexiasticum quod imperatori tradiderat revocavit. Unde Adrianus tertius[8]) constituit quod imperator se non intromitteret de ellectione summi pontificis. Ad quintum est dicendum quod appellatio interposita pro causis minimis et levibus ad papam non debet deferri sed pro magnis et arduis, sic quia, ut dicitur in decreto xi. q. ‹i.› *Quicumque*[c]) *littem habens*[9]), cuilibet licitum est sacrosancte sedis antistitis iuditium elligere. Ad sextum dicitur quod potestas imperialis est a deo, id est a summo pontifice vicario dei in terra, qui non in quantum homo sed in quantum dei vicarius imperatorem habet instituere[10]); de hoc habetur supra capitulo LVII[d]). Ad septimum est dicendum quod maior propositio est falsa, quia potestates etiam distincte habentes ordinem inter se possunt esse in eodem subiecto, sicut patet de potestatibus sive potentiis callefactiva et illuminativa solis; sed potestas imperialis et spiritualis, licet sint distincte, habent tamen ordinem inter se duplicem: primo causalitatis effective, quia temporalis regulatur per spiritualem et per eam instituitur, ut supradictum est. Secundo causalitatis finalis, quia temporalis est propter spiritualem sicut propter finem, ut dictum est. Et idcirco iste due potestates scilicet temporalis et spiritualis sunt in papa quantum ad primariam auctoritatem, sed sunt in diversis quantum ad executionem, ut supradictum est capitulo CVII[e]). Ad octavum est dicendum quod imperator omnino caret auctoritate spirituali, aliter et illa[f]) abusio sequeretur, quod carnalis homo rebus divinis presidere[g]) videretur; sed bene habet dominium temporalium quantum ad inmediatam executionem et[h]) administrationem, secundum quem modum temporalia non sunt pape, sed papa habet dominium temporalium quantum ad auctoritatem. Ad nonum est dicendum[11]) quod Christus reprehen-

---

c) cum *B*, c̄a *W* d) LXVII *BW* e) XXXV *BW* f) alia *W*
g) preesse *W* h) executionem et *om. W*

5) *Vgl. außer Joh. Regina auch Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 10 S. 287, Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 224, 3 ff., Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 8, 15 S. 25 (der an dieser Stelle wörtlich mit Petrus de Palude übereinstimmt) und Augustinus Triumphus, Summa de pot. eccl. 1, 1 S. 3.*

6) *Zum Folgenden vgl. auch Augustinus Triumphus, Summa de pot. eccl. 36, 2 S. 214, der hier wörtlich mit Johannes Regina übereinstimmt.* 7) *Vgl. D. 63 c. 23.* 8) *Vgl. CM cap. 645 f. 174v—175r:* Adrianus tertius papa ... statuit, quod nullus imperator se intromittat de ellectione summi pontificis. *Diese Nachricht hat Galv. der Chronik des Goffredo da Bussero (ed. Grazioli, ASL Ser. 4, Bd. 5, 1906, S. 235) entnommen. Gewöhnlich wird dieser Vorgang im Anschluß an D. 63 cc. 2 und 29 mit Hadrian II. in Verbindung gebracht.* 9) *C. 11 q. 1 c. 35.* 10) *Zu dieser Stelle vgl. Maccarrone, Vicarius Christi, S. 178 mit Anm. 91 und Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 274 (zu Augustinus Triumphus).* 11) *Vgl. CM cap. 351 und 364; ferner Tholomeus von Lucca, DC 18, 1 ff. (nach* Eger cui

dit Petrum, quia gladio percussit, per quod executio potestatis temporalis designatur; sed non reprehendit, quod gladium haberet; ymo mandavit, quod gubernaret tamquam suum, dicens[11a]): 'Repone gladium tuum in vaginam'; de hoc supradictum est capitulo CVIII[i]). Ad decimum est dicendum[12]) quod papa potest ligiptimare ubique. Unde[k]) dicit Vicentius in Speculo[13]), ubi agitur de Ottone quarto, quod Philipus rex Franchorum habens uxorem filiam regis Danorum ex concubina genuit filium, qui dictus est[l]) Philipus, quem papa ligiptimavit, qui fuit avus beati Lodovici regis Franchorum[14]).

cap. 184 Utrum papa possit principes deponere et instituere.

Hic queritur, utrum papa potuerit Hyldeydum regem Franchorum regno privare et Pipinum grossum regem instituere, et videtur quod non, quia nemo mittit manum in messem alienam[1]). Cum ergo papa non habeat ius in regno Franchorum, non potuit de iure illum regem deponere nec alium loco ipsius substituere. In contrarium est, quod Constantinus imperator totius occidentis imperium summo pontifici contulit, ut supradictum est capitulo CVI[a]). Cum ergo regnum Franchorum sit in occidente, ergo papa est dominus regni Franchorum in temporalibus et spiritualibus et per consequens potest pro solo libitu imperatores et reges instituere et destituere[2]). Circa istam questionem nos fatiemus quinque ‹distinctiones›: Primo ostendemus quod omnis homo mundi est subiectus pape de iure divino. Secundo quod ad papam pertinet omnem hominem corripere de peccato mortali quocumque notorio de iure divino. Tertio ponetur ordo corrigendi peccatorem. Quarto ponemus quod papa ordinem debitum servavit, quando Hyldeicum regem Franchorum de regno deposuit, Quinto ostendemus, in quibus casibus papa resumit inmediatam temporalis dominii executionem. Sexto respondebimus[b]) ad argumentum.

cap. 185 Quod papa est dominus temporalis et spiritualis.

Circa istam questionem[a]) est sciendum, quod quando dominus Yesus Christus in celum ascendere voluit, vicarium in terra dimittere intendens ait[1]): 'Data est michi omnis potestas in celo et in terra.' Tunc advocans beatum Petrum apostolum dixit illi[2]): 'Pasce oves meas, pasce agnos meos.' Iniungendo ergo beato Petro gregis pastum iniunxit pastoris id est episcopi offitium[3]). Unde dicitur in decretis di. xxii.[b])[4]): 'Christus beato Petro eterne vite clavigero celestis et terreni imperii iura concessit.' Et beatus Cyrillus in Libro thesaurorum[5]) dicit, quod Petro apostolo iure divino omnes homines mundi capud inclinant et mundi primates obediunt et reges sicut domino Yesu Christo.

---

i) CXI *BW* k) ut *W* l) *om. B*

lenia). 11a) *Vgl. Mt. 26, 52.* 12) *Vgl. CM cap. 365 (ed. Creytens S. 131 ad 10).* 13) *Vincenz von Beauvais, Spec. hist. 29, 67 S. 1208.* 14) *Es fehlen die Antworten auf die drei letzten argumenta von cap. 102; für diese vgl. CM cap. 363, 358 und 574.*

cap. 184 a) CVIIII *BW* b) respondebitur *B*

1) *Vgl. C. 6 q. 3 c. 1.* 2) *Vgl. GA cap. 108 Anm. 3.*

cap. 185 a) istam questionem] primum *W* b) lx *W*, 60 *B*

1) *Mt. 28, 18.* 2) *Io. 21, 15—17.* 3) *Vgl. GA cap. 67 Anm. 3.* 4) *D. 22 c. 1.* 5) *Vgl. Thomas von Aquin, Contra err. Graec. 2, 35 S. 343.*

Cum ergo prelatio Petri super omnes homines mundi c) sit de iure divino, sequitur 6), quod esse subiectum, quod est materia absolutionis, sit etiam de iure divino. Cum ergo papa ius divinum mutare non possit, sequitur quod non posset papa dispensare cum aliquo imperatore aut rege, quin sibi semper esset subiectus.

cap. 186 Papa potest de quocumque peccato mortali omnem principem excomunicare.

Romanus 1) pontifex, qui beato Petro apostolo succedit a), cui Christus dixerat 2): 'Si peccaverit in te' — id est te sciente — 'frater tuus, vade et corripe b) ipsum', de iure divino potest quemcumque imperatorem seu regem aut principem corripere de quocumque peccato mortali notorio. Unde de iuditiis. capitolo *Novit* 3) sic dicitur: 'Nullus qui sit sane mentis ignorat, quin ad offitium nostrum spectet de quocumque peccato mortali corripere quemlibet christianum, et, si correctionem contempserit, per censuram ecclexiasticam cohercere', precipue de criminibus ecclexiasticis sicut ibi de periurio. Quodsi papa hanc correctionem omitit, peccat mortaliter, sicut Hely sacerdos peccavit, qui filios suos non corripuit ut debuit, sicut habetur in primo libro Regum capitulo iii.c) 4). Et sic papa 5) deposuit Federicum ultimum, quia d) consenserat in persecutionem cardinalis. Unde e) privavit eum f) regno Cicilie, quod est feudum ecclexie, et privavit similiter eum imperio g) occidentali, quod tenetur ab ecclexia 5). Potest 6) enim papa privare vasallum suum feudo propter feloniam; aliter papa esset deterioris condictionis quam alii archiepiscopi et prelati 6), quos videmus continue privare suos vasallos h) feudis propter delictum. Item si aliquis imperator vel princeps labatur in heresim i), ipso facto est a corpore precisus et per consequens k) non potest esse capud populi christiani. Et isto modo Stephanus 7) papa privavit Grecos imperio, quia scismatici et heretici facti l) erant et ecclexiam defendere nolebant, et contulit Karulo magno, Extra. de ellectione. capitulo m) *Venerabilem* 8). Et isto modo Adrianus secundus 9) excomunicavit Lotharium regem, quia n) tenebat concubinam; qua de causa venit Romam pro sua excusatione; qui comunicans de corpore Christi in excusationem sui peccati illo anno mortuus fuit et omnes barones, qui cum ipso indigne comunicaverant o). Glosa p): Utrum papa sit dominus temporalis Ytalie, dicendum est quod sic et ex iure divino et ex Constantini donatione et de iure gentium, quia cum gladio ipsam eripuit de manu Longombardorum duabus vicibus, primo per Pipinum postea per Karulum magnum p).

---

c) capud inclinant *add. B*

6) *Vgl. GA cap. 68.*

cap. 186 a) successit *B* b) corrige *B* c) xxxiiii *BW* d) qui *B* e) quia *BW* f) ipsum *W* g) eum imperio similiter *tr. B* h) vasallos suos *tr. W* i) qui *add. BW* k) et per consequens *supplevi ex CM cap. 579* l) *om. B* m) per *add. B* n) qui *B* o) comunicaverunt *B* p) Glosa — magnum *om. W*

1) Romanus — capitulo iii. *(vor Anm. 4) vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 242, 19—32.* 2) *Mt. 18, 15.* 3) *X. 2. 1. 13.* 4) *1. Rg. 3, 13 f.* 5) papa — ecclexia *vgl. Petrus de Palude, Tract. 263, 1—6; ferner VI. 2. 14. 2.* 6) Potest — prelati *vgl. Petrus de Palude, Tract. 262, 29—37.* 7) Stephanus — Venerabilem *(vor Anm. 8) vgl. ebd. 266, 5—12.* 8) *X. 1. 6. 34.* 9) *Vgl. Bernard Gui, Cat. pont. Rom., cap. CXII (ed. Mai, Spic. Rom. 6, 205).*

cap. 187 Modus procedendi quando papa vult principes seculares corripere.

Qualiter autem papa debeat imperatores aut principes vel prelatos seu quemcumque alium coripere, habetur Mathie ‹xviii.›[1]), quod ipse, dum scit aliquem esse in peccato mortali, debet dulciter verbo vel scripto admonere, ut a peccato desistat. Quodsi contempnit, iterum debet publicam correctionem adhybere; quodsi non corrigitur, potest eum excomunicare et omni dignitate privare. Unde beatus Thomas in postilla prime ad Corinthios capitulo quarto[2]) dicit, quod pro quocumque peccato mortali potest homo excomunicari etiam propter ebrietatem, quando esset peccatum mortale; etiam propter maledictionem, quo aliquis nocet proximo suo non solum factis sed etiam verbo, mala imprecando vel etiam diffamando per detractionem vel malla in fatiem dicendo, quod pertinet ad contumeliam. Et talis sic excomunicatus debet vitari quantum ad salutationem locutionem et principalius quantum ad orationem et sacramentorum comunionem.

cap. 188 Ordo depositionis regis Franchorum.

Hunc debitum ordinem tenuit papa romanus circa Hyldeicum regem Franchorum. Ipse enim erat inutilis regno et remissus, glosa decreti[1]): 'Id est dissolutus cum mulieribus et effeminatus.' Quo audito quod nec fatiebat iustitiam, unde quia papa specialiter[a]) de spiritualibus habet se intromittere, ideo defitiente iustitia, que est virtus spiritualis, papa[2]) ipsum admonuit[b]), ut cederet regno, quo erat insuffitiens et indignus, et quod cum sana conscientia non poterat illud regnum tenere. Ipse autem rex verba summi pontificis despexit; et tunc papa ipsum excomunicavit et omnes eius fideles a fidelitatis iuramento absolvit. Cum autem rex nec sic obediret, ipsum regno Franchorum privavit[2]) et de conscilio principum Alamanie ipsum in monachum tonsoratum in monasterio inclusit et Pipino grosso regnum Franchorum contulit et in civitate maguntina[3]), que tunc erat regum Franchorum sedes, inungi precepit et, ut de cetero illud regnum non per successionem sed per ellectionem iret, ordinavit....

cap. 189 Sex de causis papa resumit temporalis dominii executionem[1]).

In pluribus aliis etiam[a]) casibus papa resumit temporalis dominii inmediatam executionem, sicut habetur Extra. qui filii sunt legiptimi. *Per venerabilem*[2]). Sunt autem VI[b]) casus, qui notantur in iure. Primo, cum vacat imperium, Extra. de foro com. *Licet*[3]); et tunc exercet iurisdictionem temporalem per

---

cap. 187 [1]) *Mt. 18, 15—17.* [2]) *Exp. in ep. ad Cor. I 5, 3 (ed. Cai S. 282 f.).*

cap. 188 [a]) specialiter papa *tr. B* [b]) admonuit (amonivit *B*) ipsum *tr. W*

[1]) *C. 15 q. 6 c. 3 Gl. ad v.* Inutilis. [2]) papa — privavit *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 266, 22—26 und 264, 22—25.* [3]) *Vgl. CM cap. 586 f. 166r (Ceruti S. 544):* in civitate maguntina, que erat tunc temporis regum Franchorum inclita sedes, ut dicit Pantheon *(Gottfried von Viterbo, MG SS 22, 207).*

cap. 189 [a]) etiam aliis *tr. W* [b]) V *BW*

[1]) *Vgl. zu dem ganzen Kapitel CM cap. 371* Glosa *und Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39 S. 338 b B—C; ferner Aegidius Romanus, De eccl. pot. 3, 7—8 S. 179 ff., Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 8 S. 254 f. und Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 8, 13 S. 25. Zu den kanonistischen Vorbildern vgl. B. Tierney, Speculum 37 (1962) S. 52 f.* [2]) *X. 4. 17. 13.* [3]) *X. 2. 2. 10.*

laycos, sicut patet de Clemente quinto, qui mortuo Henrico sexto instituit sacri imperii vicarium Robertum regem Sicilie[4]). Secundo, supplet defectum regis vacante regno, Extra. de ellectione. *Cum ‹inter› universas* in fine[5]); et isto modo vacante imperio constantinopolitano Honorius tertius coronavit Petrum comitem antisiodorensem in imperatorem Grecorum[6]). Tertio, propter[7]) defectum alicuius imperatoris aut regis, qui nolet aut negligeret iustitiam facere; tunc posset papa de illorum subditis iustitiam facere, Extra. de foro com. *Ex transmissa*[8]) et in decretis xxiii. q. v. *Administratores*[9]). Et ratio huius est, quia papa, cum sit dominus in spiritualibus et iustitia est virtus animi et per consequens spiritualis, si in imperio vel civitate aut regno pereat iustitia, papa potest iuditium exercere in quemcumque imperatorem vel regem[7]). Item, si[10]) in aliquo regno vel civitate insurgant guerre inter duos principes, cum tunc spiritualia pereant et anime dampnentur[10]), potest[11]) papa[c]) ambos principes vel ambas partes coram se vocare et finem littigiis et guerris imponere propter mandatum domini dicentis Deuter. xvii.[12]), et inducit[d]) Innocentius, qui filii[e]) sunt legiptimi. *Per venerabilem*[13]): 'Si difficile et ambiguum iuditium apud te[f]) esse prospexeris, et iuditium intra portas variari videris, veniens ad sacerdotes levitici generis et ad iudicem' — id est ad summum pontificem — 'qui iudicabunt tibi iuditii veritatem, et facies[g]) quecumque dixerint tibi, qui presunt loco, quem ellegerit dominus, sequerisque illorum conscilium. Qui autem superbierit, nolens obedire sacerdotis imperio, qui eo tempore ministrat domino deo tuo, decreto[h]) iudicis[i]) morietur', id est per excomunicationis sententiam a comunione fidelium separatur[11]). Et isto modo papa se intromisit de multis controversiis factis inter ellectores imperii in Allemania et Franchia et Boemia et in aliis regnis. Et beatus[14]) Germanus altisidoriensis, qui auctoritate pape in Anglia contra hereticos procedebat, deposuit regem Anglie et alium instituit, quia spiritualia destruebantur et anime periclitabantur; aliter iure suo non habebat prosequi in dyocessi aliena, nisi fuisset pape legatus[14]). Item, cum imperator et omnes reges et principes sint subiecti pape in spiritualibus, oportet omnes summo pontifici obedire in spiritualibus et in omnibus, sine quibus destrueretur spiritualitas; sicut dico quod religiosus[15]) tenetur obedire prelato secundum regulam et in illis[k]), sine quibus destructio regule sequeretur[15]). Et in isto casu potest papa convocare imperatorem et omnes reges et principes[16]) ad puniendum hereticos scismaticos et paganos; pro defensione ecclexie ymo potest eos per censuram ecclexiasticam cogere et indulgentias a pena et culpa indulgere et potest omnem hominem cogere ad invadendum saracenos[16]), ubi plus[17]) quam CL ecclexie cathedrales sunt destructe[17]) et spiritualitas omnino periit. Et isto modo in Ytalia contra Yzillinum de Romano papa crucem

---

c) potest *add. W* d) indicit *B* e) simul *BW* f) se *BW* g) faciens *B* h) de cetero *B* i) conscilio *BW* k) in illis *om. B*

4) *Vgl. MG. Const. 4, 2 Nr. 1164 S. 1205 f. und F. Baethgen, Mediaevalia 1, S. 164 ff. und 171.* 5) *X. 1. 6. 18.* 6) *Pierre de Courtenay wurde am 9. April 1217 zum Kaiser gekrönt; vgl. Potthast, nach Nr. 5513.* 7) propter — regem *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 216, 31—35.* 8) *X. 2. 2. 6.* 9) *C. 23 q. 5 c. 26.* 10) Si — dampnentur *vgl. Petrus de Palude, Tract. 217, 22—26.* 11) potest — separatur *vgl. ebd. 217, 35—218, 10.* 12) *Dt. 17, 8 ff.* 13) *X. 4. 17. 13.* 14) beatus — legatus *vgl. Petrus de Palude, Tract. 219, 19—23 und Vincenz von Beauvais, Spec. hist. 20, 11 S. 785.* 15) religiosus — sequeretur *vgl. Petrus de Palude, Tract. 215, 4—7.* 16) principes — saracenos *vgl. ebd. 215, 21—25.* 17) plus — destructe *vgl. ebd. 216, 1—4.*

predicari fecit[18]) et contra plures alios tyrampnos, quia heretici erant et scismata in ecclexia procurabant. Quarto, ratione delicti, quia quilibet etiam Tartari et Sarraceni et Iudei ratione delicti fiunt[l]) de foro ecclesiastico[m]), quia[19]) curam anime[n]) omnis hominis habet papa a Christo[19]). Unde si sit imperator aliquis vel rex hereticus vel negligens ad extirpandas hereses, potest excomunicari et omni dominio privari, quia spiritualia tunc destruuntur. Et isto modo papa potuit Grecos privare imperio, quia plures ex eis fuerunt heretici persequentes fidem Christi, et similiter omnes ellectores ipsorum et omnes, penes quos potuit ius imperii residere. Et idem iuditium fuit de Federico ultimo, quem Innocentius quartus deposuit, et de quocumque alio imperatore heretico vel scismatico vel inutili ad iustitiam peragendam. Et ideo isto modo[o]) comes tollosanus quia hereticus fuit per papam illo comitatu privatus ‹est›[20]). Unde habetur[p]) Yeremie primo capitulo[21]): 'Dixit dominus ad Yeremiam prophetam: Ecce constitui te super gentes et regna, ut evellas et destruas, edifices et plantes'; Extra. de maioritate et ob. *Solite benignitatis*[q])[22]): 'Non regi sed sacerdoti et de prosapia sacerdotali descendenti de sacerdotibus, qui erant in Anathoth[r]).' Quinto, summus pontifex in aliquo regno inmediatam exercet iurisdictionem, quando ab aliquo principe conceditur ecclexie romane aliquod temporale dominium in regno vel ducatu aut in aliqua dignitate ex devotione sive dei amore. Et tunc ecclexia fructum terrene possessionis recipit, sed usum potestatis iustitie exercende non exequitur per personas ecclexiasticas ymo per[s]) personas seculares aut ad vitam, sicut patet de imperatore, aut usque ad quartam generationem, sicut patet de regno Sicilie et pluribus aliis principatibus. Sexto, quando fuerit aliquod difficile vel ambiguum, tunc est ad sedem apostolicam recurrendum, sicut quando duo imperatores elliguntur in discordia vel duo reges; et isti duo casus notantur Extra. qui filii sint ligiptimi. *Per venerabilem*[23]).

cap. 190 Responsio ad argumentum[a]).

Ex hiis patet responsio ad argumentum factum in contrarium, quia cum papa de iure divino sit pastor proprius ovium id est christianorum, cum exercet aliquod iuditium, non mittit manum in messem alienam sed propriam. Non tamen hoc facere debet ex solo[b]) libitu, quia peccaret. Atamen quia extra terminos sibi constitutos non facit, eius sententia tenet et timenda est, sive iusta sive iniusta fuerit[1]). Ex omnibus supradictis evidenter colligitur, quod Zacharia papa iuste Hyldeicum regem Alamanie regno privavit et Pipinum grossum patrem magni Karuli in regno[c]) instituit. Ex quo concluditur, quod papa est

---

l) fit *B* m) ecclexie *B* n) anime *supplevi ex CM cap. 371 Glosa* o) isto modo *om. W* p) in *add. B* q) Solite benignitatis *om. B* r) Anathathoth *BW* s) *om. W*

18) *Alexander IV. am 20. Dez. 1255; vgl. Potthast, Nr. 16143 und M. Rapisarda, La Signoria di Ezzelino da Romano (1965) S. 109 ff., bes. 115 f.* 19) quia — Christo *vgl. Petrus de Palude, Tract. 264, 15.* 20) *Raimund VI. von Toulouse, abgesetzt durch Innocenz III. am 14. Dez. 1215; vgl. 4 Comp. 5. 5. 1 und O. Hageneder, Arch. hist. pont. 1 (1963) S. 68 f.* 21) *Jr. 1, 9—10.* 22) *X. 1. 33. 6 § 3.* 23) *X. 4. 17. 13.*

cap. 190 a) argumenta *W* b) proprio *B* c) in regno *om. B*

1) *Vgl. C. 11 q. 2/3 c. 1.*

dominus temporalis regni Alamanie, quia instituere regem d) et destituere sunt actus perfecti dominii. Insuper hoc apparet, quia ordinavit, quod illud regnum iret per ellectionem et quod per papam confirmaretur. Papa e) Adrianus dedit Karulo magno regnum Ytalie in feudum. Ubi est sciendum quod regnum Ytalie in temporalibus fuit subiectum ecclexie ex donatione Constantini, ut habetur supra capitulo CVI f); item quia papa contulit illud Karulo magno in feudum, ut habetur hic. Postea dimisit regnum Ytalie Lodovico pio cum imperio et voluit, quod esset subiectus ecclexie ratione istius regni, quod erat feudum ecclexie [2]); et finaliter donationem Constantini confirmavit et rinnovavit, ut habetur infra capitulo CCIII g). Postea Leo papa concessit imperatori Otoni auctoritatem perpetuo suisque successoribus elligendi regem in Ytalia [3]), sicut infra habetur capitulo CCXXX h), et imperator iurat fidelitatem ecclexie, qualem consueverunt servi suis prestare dominis, ut infra dicitur capitulo CCXXXIII [4]). Hec iuramenta fidelitatis prestiterunt plures imperatores ecclexie ut Rodulfus Aduulfus Albertus et Henricus sextus, sicut habetur in Conscilio vienensi [5]), de quibus infra dicetur capitulo ‹. . .›. Ex his omnibus apparet, quod regnum Ytalie subest ecclexie in temporalibus e).

cap. 195 Karulus imperium subiecit ecclexie.

Karulus autem cum regnasset in Franchorum sive Theutonicorum regno annis XXXIII et imperasset annis XIII, in Aquisgrani residens videns se morti propinquum, totum imperium ecclexie supposuit confirmans legem Theudosii, sicut patet in decretis xi. q. i. c. *Volumus* [1]); de hoc satis supradictum est capitulo CVII a). Deinde Karulus tres suos filios advocavit et imperium occidentis in tres partes divisit, sicut habetur in Ystoria gallicana [2]). Primogenitus dictus est Lodovicus pius; hunc instituit regem in Ytalia, quem voluit esse imperatorem, subitiens eum potestati et dominio ecclexie et instituit canzellarium super b) Ytaliam archiepiscopum colloniensem. Secundogenitum fecit regem Franchorum id est Theutonicorum et instituit canzellarium super Alamaniam archiepiscopum maguntinum; tertiumgenitum regem Aquitanie et instituit canzellarium super Aquitaniam archiepiscopum treverensem, et voluit, quod isti tres filii sui et reges sic regnarent, quod unus non subesset alteri; et sic duo reges nec ipsi nec ipsorum successores fuerunt subiecti imperio; et sic subitio istorum duorum fuit remissa, quia non fuerunt sub dominio imperatoris nec sui successores. Et inde c) est, quod rex Franchorum d) non recognoscit superiorem nec papam nec imperatorem [3]). . . .

---

d) *om. B* e) Papa – temporalibus *om. W* f) CVIIII *B* g) CCV *B* h) CCXXXII *B*

[2]) *Vgl. GA cap. 203 und CM cap. 618 f. 171r (Ceruti S. 560).* [3]) *Vgl. D. 63 c. 23.* [4]) *GA cap. 230 (?); vgl. CM cap. 570.* [5]) *Clem. 2. 9 c. un.*

cap. 195 a) CX *BW* b) totam *add. W* c) idem *W* d) Franchie *W*

[1]) *C. 11 q. 1 c. 37.* [2]) *Diese Chronik konnte ich nicht identifizieren. Dieselbe Geschichte erzählt Galv. noch CM cap. 615 f. 170v (Ceruti S. 557); ähnlich Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 249, 27—39* secundum quasdam cronicas. [3]) *Vgl. GA cap. 201 und Petrus de Palude, Tract. 119, 27—29 und 236 ff. Zu dieser Frage vgl. statt vieler M. Delle Piane, Vecchio e nuovo nelle idee politiche di Pietro Dubois (1959) S. 91 Anm. 2 und 106 ff.*

cap. 196 Quatuor questiones de potentia pape super imperium.

Ex his que dicta sunt plures insurgunt dubitationes: Prima est, quomodo papa vel quo iure potuit imperium transferre de Grecis ad Theutonicos. Secunda questio est, quomodo potuit dari Karulo imperatori ius elligendi papam. Tertia est, quomodo potuit imperator eximi a subiectione ecclexie. Quarta questio est, quomodo dicatur, quod imperium translatum sit de Alamania ad Ytaliam in personam Lodovici pii.

Circa primam questionem est sciendum, quod imperium non est nec esse potuit extra ecclexiam[1]) id est apud aliquem ydolatram vel hereticum, sicut evidenter probatum est supra capitulo CV[a]). Imperium vero[b]) a deo institutum et divina dispositione preordinatum fuit in Moyse[2]) sacerdote, qui non fuit[c]) ab homine sed a deo institutus; quod autem fuerit sacerdos, habetur in Psalterio[3]), ubi dicitur: 'Moyses et Aaron in sacerdotibus eius.' Ipse fuit iudex populi et temporalis dominus, quia[d]) iudicavit populum de hereditatibus et successionibus, sicut habetur in libro Numerorum capitulo xxvii.[4]); et eiusdem libri capitulo ultimo[5]) habetur, quod iudicavit filias Salphath[e]) et defectum filiorum succedere, sic tamen quod extranee tribui non miscerentur[2]). Item[6]) habetur in libro Exodi capitulo xviii.[7]), quod ipse Moyses sacerdos prefuit toti populo, a quo ceteri principes tribuni et centuriones quinquagenarii et decani acceperunt iuditiariam potestatem iudicandi in causis facilioribus ipso iudicante in gravibus[6]). Similiter[8]) Heli fuit sacerdos et Samuel, qui multis annis iudicaverunt populum in temporalibus, ut habetur in libro primo Regum[9]). Insuper Mathatias fuit sacerdos et filii[f]) eius, qui iudicaverunt populum in temporalibus, sicut habetur in libro primo[g]) Mach. et tertio per totum[10]). Cum ergo dicat apostolus[11]), quod quecumque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, et quod[12]) illis veteris testamenti omnia contingebant in figura secundum[h]) modum synagoge, quia[13]) sacerdotes imperabant in temporalibus super populum fidelem, erit etiam et modus regiminis ecclexie, quia a summo pontifice romano, qui preest toti ecclexie, derivabitur omnis potestas iuditiaria in populo dei. Unde Christus imperator existens temporalis totius mondi, sicut supra probatum est capitulo LXI, contullit beato Petro iura celestis imperii et terreni, sicut supra probatum est[i]) capitulo LXVII. Quod autem concessum fuerat pape ex iure divino, scilicet quod esset imperator spiritualis et temporalis, hoc lege imperiali est roboratum, quia Constantinus donavit ecclexie imperium occidentale et orientale[14]), sicut supradictum est capitulo CVI[k]). Cum ergo papa habeat plenum et merum imperium super totum orbem de iure divino et humano, videns quod imperatores Grecorum in diversos errores incidissent et ecclexiam defendere nolent, ipsos Grecos imperio privavit et ad Theutonicos transtulit, qui semper ecclexiam defenderant, sicut patet de rege Pipino et Karulo filio eius.

---

cap. 196 a) CLVIII *BW* b) verum *B* c) fuit non *tr. W* d) qui *B* e) filios Saphath *BW* f) filius *W* g) primo libro *tr. W* h) sed *B* i) probatum est *om. B* k) CVIIII *BW*

1) *Vgl. X. 1. 6. 34 Gl. ad v.* In Germanos *und J. Muldoon, Stud. Gratiana 9 (1966) S. 551 ff.* 2) Moyse — miscerentur *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 205, 33—37.* 3) *Ps. 98, 6.* 4) *Nm. 27, 1 ff.* 5) *Nm. 36.* 6) Item — gravibus *vgl. Petrus de Palude, Tract. 205, 20—25.* 7) *Ex. 18, 13 ff.* 8) Similiter — totum *(vor Anm. 10) vgl. Petrus de Palude, Tract. 205, 37—206, 2.* 9) *1. Rg. 2, 36.* 10) *1. Mc. 2—3.* 11) *Rm. 15, 4.* 12) *Vgl. 1. Cor. 10, 11.* 13) *Vgl. CM cap. 348.* 14) *Zu diesem Gedanken vgl. Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 5 S. 221 f. und 2, 8 S. 255 f.; danach bei Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 2, 10 S. 16, II 8, 2 S. 23 und II 8, 20 S. 25.*

cap. 197 Quod privilegia possunt retractari quinque de causis.

De secunda questione, scilicet quomodo potuit Karulo imperatori ius elligendi summum pontificem tradi[a]), est sciendum, quod beatus Silvester statuit de comuni conscilio et assensu omnium prelatorum mondi, quod ius elligendi papam pertineret ad cardinales[1]). Unde dicitur in decretis di. lxxviiii.[b]) *Apostolicus*[2]): 'Quicumque vero sine canonica ellectione cardinalium fuerit ad papatum intronizatus, non apostolicus sed apostaticus habeatur.' Cum autem ellectio pape fiat tribus modis[3]), — scilicet per scrutinium comparando voces, ut quis plures voces habuerit, aut per comunem inspirationem, ut cum omnes concordi voce in unum conveniunt, aut per compromissionem, ut quando omnes cardinales uni vel pluribus suas vices committant, — potuit fieri, ut omnes cardinales atendentes benefitia Karuli magni comiserunt sibi vices suas, ut posset elligere papam; nec istud debuit trahi ad continentiam[c]), ymo potuit quatuor de causis retractari, ut dicit quedam glosa decreti[4]).

cap. 198 Quod imperator est abusus privillegio pape[1]).

Primo, propter abusum imperatorum. Unde dicitur infra eodem § *Principibus*[2]): 'Representabatur ellectio sumi pontificis catholicorum principibus' — id est imperatoribus — 'ut ipsorum auctoritate roborate nullus hereticorum vel scismaticorum auderet contraire.' Et infra[3]): 'Verum quia imperatores modum suum ignorantes non in numero consentientium sed primi distribuentium ymo exterminantium esse voluerunt, etiam in hereticorum perfidiam prolapsi catholice matris ecclexie unitatem impugnare conati sunt, ideo sanctorum statuta patrum adversus eos prodierunt, ut ellectioni summi pontificis imperator se non intromittat. Unde sicut Ezezias destruxit serpentem eneum[4]), quem deo precipiente Moyses fecerat, ne populus serpentium morsu interiret, quia populus ipsum adorare et venerari ceperat, unde destruxit Ezezias, quod iubente deo Moyses fecerat. Unde ex hoc datur intelligi magna auctoritas ecclexie, ut si quis papa statuit aliquid, quod pro illo tempore potuit fieri sine culpa, si postea vertatur in errorem, sine ulla tarditate a posteris magna auctoritate destruatur.' Secundo, quia tale privillegium elligendi papam concessum fuit imperatoribus, quia heretici turbabant ellectiones pape violenter introducendo insuffitientes aut symoniace persuadendo. Unde necesse fuit ellectionem pape imperatori presentare, non ut confirmaret, quia ipso facto quod papa est ellectus est confirmatus[5]), sed ut reprimeret ellectiones vitiatas. Nunc autem quia ecclexia resumpsit vires et per se ipsam potest obviare inconvenientibus casibus et cessante causa cessat effectus, ideo non est necesse, ut imperatores de ellectione sumi pontificis in aliquo discernant. Unde dicitur

---

cap. 197 a) *om. B* b) lxxviii *BW* c) consequentiam *W*

[1]) *S. o. bei Anm. 238 f.* [2]) *D. 79 c. 1.* [3]) *Vgl. X. 1. 6. 42 und Ordo Romanus XIV, Migne PL 78, 1121 ff.* [4]) *D. 63 c. 23 Gl. ad v.* Affici.

cap. 198 [1]) *Vgl. CM cap. 577.* [2]) *D. 63 c. 27 dict. Grat.* [3]) *D. 63 c. 28 dict. Grat.* [4]) *Nach der Legende ist die heute in S. Ambrogio gezeigte eherne Schlange mit der des Moses identisch. Galv. bemerkt dazu CM cap. 723 f. 184r (Ceruti S. 601):* et si quis bene consideret, serpens in bolos sive frusta fuit concisus et plumbo reparatus; *vgl. auch GA cap. 234.* [5]) *Vgl. CM cap. 444, 573, 773 und 841 f. 260r (Ceruti S. 661); ferner Tholomeus von Lucca, DC 9, 15 ff. und Wilks, The Problem of Sovereignty, S. 389 f.*

prima questione ‹vii.›[6]), quod illud, quod pro remedio aut necessitate temporis statutum est, constat primitus non fuisse. Quod ergo necessitas pro remedio statuit, cessante necessitate debet pariter cessare quod urgebat. Tertio, quia tale privilegium, scilicet quod[a]) posset imperator papam elligere, intelligitur esse datum illis imperatoribus, qui impetrare potuerunt, ‹personaliter›, sicut dicitur in decretis xxiii. di. *In nomine*[7]), ubi dicitur, quod anno domini MLVIIII[b]) Nicholaus papa statuit, quod elligatur papa de ipsius ecclexie gremio, si inveniatur ydoneus; salvo debito honore et reverentia dillecti filii Henrici, qui inpresentiarum rex habetur et futurus imperator deo concedente speratur, sicut enim iam sibi concessimus et successoribus eius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetraverunt. Glosa[8]): 'Ex his verbis apparet hoc privilegium personale fuisse ‹et ideo› non ad alios prorogari, ff. de censibus. *Etatem*[9]).'

cap. 199 Quod imperator renuntiavit privillegio[a]) pape[1]).

Quarto, quia[b]) imperatores isti privillegio renuntiaverunt et plura ecclexie donaverunt. Unde dicitur in decretis lxiii. di. *Cum Adrianus*[2]), quod cum Adrianus secundus ellectus fuisset in summum pontificem, nec legati imperatoris Lodovici essent vocati, ne mos inollesceret legatos imperatorum ad ‹ellectionem› summi pontificis admiti. Ipse Lodovicus imperator huic privilegio renuntians statuit[3]), ne aliquis Franchus vel Ytalicus vel alius quicumque privatim vel publice de ellectione pape se intromittat, sed cum ellectus more canonico fuerit et consecratus, legatos ad regem Franchorum sive Theutonicorum mittat, qui inter papam et imperatorem pacem faciant; et infra in eodem decreto[4]): 'Ex his constitutionibus patet evidenter et ex pacto istius imperatoris Lodovici deprehenditur imperatores renuntiasse illis privillegiis, que de ellectione pape Adrianus summus pontifex Karulo magno imperatori concessit ‹et› ad eius[c]) imitationem Leo papa Ottoni primo regi Theutonicorum fecerat.'

cap. 200 Quod pape potest contradici, quando concedit aliquid inordinate vel scribit.

Actor[1]): Quinta ratio esse potest, quod talia privillegia imperatoribus concessa nullius fuerunt roboris, quia papa aut patres in decretis et suis statutis multa scripserunt, que processerunt aut ex ignorantia scripturarum aut propter humanum timorem principum aut propter privatum amorem. Ideo eis et eorum scriptis est in fatiem contradicendum; sic enim Paulus apostolus videns, quod beatus Petrus summus pontifex aliqua dixerat, que non erant vera nec sustinenda, ipsi beato Petro in fatiem restitit[2]) ipsumque redarguit, quia merito reprehensibilis erat et coegit ipsum beatum Petrum retractare, quia male locutus fuerat. Sic enim summi pontifices plura intelligentes multa scripta in decretis correxerunt in suis decretalibus et ordinaverunt, quod contraria pertinaciter asserentes heretici reputarentur[3]).

---

a) quod scilicet *tr. BW* b) MLVIII *BW*

6) *C. 1 q. 7 c. 7.* 7) *D. 23 c. 1 § 4.* 8) *D. 23 c. 1 Gl. ad v.* Personaliter. 9) *Dig. 50. 15. 3.*

cap. 199 a) privilegia *B* b) quod *W* c) cuius *BW*

1) *Vgl. CM cap. 577.* 2) *D. 63 c. 29.* 3) *D. 63 c. 30.* 4) *D. 63 c. 34 dict. Grat.*

cap. 200 1) *Vgl. GA cap. 59 Anm. 4.* 2) *Vgl. Gal. 2, 11.* 3) *Vgl. Bonifaz VIII.,* Asculta fili; *s. o. GA cap. 68 Anm. 4.*

cap. 201 Regnum Franchorum est sub papa.

De tertia questione, scilicet quomodo imperator dicatur exemptus a subiectione ecclexie, est sciendum, quod[1] rex Franchorum id est Theutonicorum fuit subiectus ecclexie tempore, quo Constantinus imperator occidentis imperium beato Silvestro donavit; sed cum papa transtulit imperium de Grecis ad Germanos id est Theutonicos in persona Karuli magni, tunc papa exemit imperatorem a subiectione ecclexie eo quod sue dispositioni comisit totum imperium[1]); et[2]) merito debuit ecclexia hoc facere scilicet a servitute ecclexie liberare, quia ipse Karulus liberaverat papam a servitute Desiderii regis Longombardorum. Sic enim servus vindicans mortem domini sui pro premio meretur libertatem, Ecclesiastici vii.[a])[3]): 'Servus sensatus sit tibi dillectus quasi anima tua, non defraudes eum libertate.' Unde legitur in libro Iudith[4]), quod Iudith ‹dimisit› abram ancillam suam liberam, quia astiterat ei in periculis[2]). Preterea: contra ecclexiam romanam prescribitur spatio annorum centum[b]), contra alias ecclexias spatio annorum XL[c]), ‹C.› de sacrosancta ecclexia. Auth. *Quas*[d]) *actiones*[5]); sed non extat memoria, quod rex Franchorum recognoverit summum pontificem dominum suum ‹a tempore Innocentii III ...›[6]); ergo pape non subicitur. Si quis autem dilligenter advertat, ista verba sunt nullius ponderis, tum quia prescriptio humana non tollit ius divinum[7]), quo quilibet christianus pape subicitur, ut habetur supra capitolo CLXXXV[e]); tum quia imperator recipiens a summo pontifice imperium ipso facto eius servus feudalis efficitur; tum quia ipsum regnum Franchorum id est Theutonicorum spetiali servitute subicitur pape, quia vadit per ellectionem et per papam confirmatur, sicut patet de Pipino grosso patre Karuli magni. Unde Bonifatius VIII omnibus principibus mundi scripsit[8]), quod subiecti erant ecclexie in temporalibus et contrarium asserentes sunt heretici; quere supra capitulo CVIIII[f]).

cap. 202 Quod imperium semper debet esse in Ytalia.

De questione quarta[a]), scilicet quomodo imperium sit per Karulum magnum de Germania translatum ad Ytalicos in personam[b]) Lodovici pii filii eius[c]), est sciendum, quod imperium primo fuit in civitate Roma, que est in[d]) Ytalia; postea translatum fuit in Gretiam in personam Constantini magni, postea translatum fuit ad Germanos in personam Karuli magni. Karulus magnus divisit imperium occidentale in tres partes sed regnum ytalicum dedit Lodovico pio primogenito suo, ut esset imperator et ecclexie subiectus, ut supradictum est. Ratio etiam naturalis[e]) persuadet, quod imperium sit in Ytalia. Dicitur enim in Libro de natura locorum[1]), quod ad gubernationem imperii duo requiruntur

---

cap. 201 [a]) v. *BW* [b]) XL *BW* [c]) centum *BW* [d]) quam *BW* [e]) CLXXXVII *BW* [f]) CXII *BW*

[1]) quod — imperium *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 249, 4—10.* [2]) et — periculis *vgl. ebd. 252, 6—24.* [3]) *Ecli. 7, 23.* [4]) *Jdt. 16, 28.* [5]) *Auth. post Cod. 1. 2. 23 ex Auth. 9. 14. 6 (Nov. 131. 6); vgl. Petrus de Palude, Tract. 253, 26 ff.* [6]) *Vgl. ebd. 250, 24 ff. und 253, 28 ff.* [7]) *Vgl. ebd. 253, 16 f.* [8]) *Siehe cap. 200 Anm. 3.*

cap. 202 [a]) quinta *BW* [b]) persona *B* [c]) et *add. BW* [d]) *om. B.* [e]) etiam *add. B*

[1]) *Vgl. Albertus Magnus, De natura locorum 2, 3 (ed. Paris. Bd. 9, 1890, S. 562 ff.); der erste Teil* (ad — animorum) *nicht bei Albert; das Folgende könnte dieser Stelle entnommen sein. Vgl. auch Thomas von Aquin, De reg. pr. 2, 1 S. 20 f. und Dante, Monarchia 2, 6.*

scilicet fortitudo corporum et prudentia animorum. Cum ergo Ytalia sit in medio inter aquillonem et meridiem, — aquilonares sunt robore fortissimi et inbeciles[f]) prudentia, meridionales sunt prudentes sapientia et corpore hebetes — Ytalia in medio situata participat de utriusque extremitatis proprietate, quia secundum phylosophum[2]) medium sapit naturam suorum extremorum, sicut de coloribus mediis patet; erunt ergo Ytalici participantes et prudentiam[g]) et fortitudinem, que sunt duo summe necessaria ad imperii gubernationem; et ista fuit ratio, quare imperium Romanorum fuit maius ceteris imperiis. Ex his concluditur, quod Karulus magnus convenienter cuncta disposuit transferens imperium de Germanis ad Ytalicos . . .[3]).

cap. 203 De Lodovico pio quod donavit ecclexie Constantini donationes[a]).

Anno domini VIII. [c]XVI . . . Lodovicus pius Karuli magni primogenitus per papam in Roma cum pede coronatur[1]), qui, ut habetur in decretis di. lxiii.[2]), donationem Constantini magni factam ecclexie confirmavit: 'Ego Lodovicus Romanorum imperator . . . Thuscie partibus.' Et dicit Iohannes doctor[3]), quod Karulus magnus fecit Lodovicum primogenitum suum deposito Pipino proditore Ytalie regem et imperium ei contulit, quem voluit esse subiectum ecclexie, quia regnum Ytalie est spetiale feudum ecclexie, ut habetur in decretis di. lxiii.[b]) *Tibi domino*[4]). Petrus[c])[5]): Quia iste successor Karuli magni renuntiavit donationi, quam fecerat papa Adrianus patri suo, imperium de cetero ab ecclexia tenetur in feudum[c]) . . .[6]).

cap. 235 Auctoritas ellectorum imperii descendit a papa.

Quoniam de ellectoribus imperii hic agitur, restat discutiendum[a]), unde ellectores habeant auctoritatem elligendi imperatorem. Ubi est sciendum quod imperium primo[b]) ivit per successionem, quia Octavianus Cesaris nepos ex sorore successit Cesari in imperio . . .[1]). Deinde[2]) imperium ivit per ellectionem, ita quod aliquando elligebatur a populo aliquando a tumultu militari interdum a senatu aliquando de genere aliquando non usque ad Constantinum magnum. Hic patri successit in imperio, cui filii eius successerunt usque ad tempora Michaelis imperatoris constantinopolitani, qui fuit temporibus Karuli magni[2]). Postea in genere Karuli[c]) ibant per ellectionem[d]) et in genere Ottonum postea

---

[f]) a *add. W* [g]) prudentia *B*

[2]) *Vgl. Thomas von Aquin, In XII libros Metaphys. Aristotelis exp., lib. 10, lect. 9.* [3]) *In W folgt hier u. a. die Krönung Ludwigs d. Fr.*

cap. 203 [a]) Qualiter Lodovicus pius confirmavit donationem factam ecclesie per Constantinum *W* [b]) lxiiii *BW* [c]) Petrus — feudum *om. W*

[1]) *S. o. cap. 108 Anm. 11.* [2]) *D. 63 c. 30.* [3]) *Im selben Zusammenhang wird Joh. doctor CM cap. 618 f. 171r (C e r u t i S. 560) zitiert; ferner GA cap. 228 f. 59v. Vielleicht ist die Glosse des Joh. Teutonicus oder eines anderen gemeint.* [4]) *D. 63 c. 33.* [5]) *Vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 118, 20 ff.; wenn diese Stelle gemeint ist, ist sie von Galv. sinnentstellend wiedergegeben.* [6]) *Es folgen die Auseinandersetzungen Ludwigs d. Fr. mit seinen Söhnen.*

cap. 235 [a]) ad discutendum *B* [b]) *om. B* [c]) magni *add. W* [d]) successionem *BW; cf. GA cap. 190*

[1]) *Aufzählung der Kaiser bis Nero wie in cap. 104.* [2]) Deinde — magni *vgl. Tholomeus von Lucca, DC 24, 27—25, 2.*

ivit per successionem[e]), ita quod in duobus temporibus imperium[f]) ivit per successionem[g]) et in aliis duobus temporibus ivit per[g]) ellectionem. Gregorius V[h]) in M. IIII[i])[3]) principibus Alamanie requisitis hanc eis voluit facere gratiam, quod ellectores essent de sola Alamania, tum[k]) precipue quia antiquitus rex Alamanie elligebatur[k]) ..., tum propter benefitia que Karulus magnus et Otto primus contulerunt ecclexie, tum quia sic placuit pape, quia Theutonicus erat et consanguineus imperatoris Ottonis. Unde in Conscilio vienensi[4]) dicitur, quod ab ecclexia pervenit ad certos barones Alamanie ius et potestas elligendi regem, postea promovendum in imperatorem; ex[l]) tunc imperium de Ytalia transivit in Alamaniam. Unde ellectores primo ellegerunt Henricum claudum[5]) ducem Baverie postea Henricum et cetera[m]). Et[6]) quia tale ius elligendi imperatorem quasi patrimonium in feudum tenent, si ecclexiam non defenderent vel notabilem offensam contra ecclexiam comitterent, posset papa ‹eos› tali iure privare[6]); propter heresim vel scisma[n]) vel propter aliam feloniam[6a]) potest papa privare ellectores Alamanie ellectione, quia tale ius est propria dignitas quasi patrimonium[7]), et dare Gallicis vel Yspanis. Certum est enim quod Greci[8]) plus iuris habuerunt in imperio, quia ibat per successionem, quam nunc habent[o]) Theutonici, quibus competit ius per ellectionem[8]). Ergo ex quo abstulit a Grecis, poterit auferre etiam a Theutonicis[9]). Petrus[10]): Ex institutione papali circa imperium aparet, quod papa absque aliqua ellectione[p]) potest imperatorem instituere, quia imperium non ibat tunc per ellectionem sed ex institutione pape sunt instituti ellectores. Facta ellectione[11]) non debet statim imperialia iura administrare, nisi prius fiant circa eum solempnitates, quas regalis dignitas exposcit. Sic David rex de mandato domini fuit ellectus, sed non statim administravit nisi post mortem Saulis, ut habetur[q]) primi libri Regum capitulo xvi.[r])[12]). Item Salomon de mandato domini patri successit in regno, sed non statim administravit, nisi prius multe circa eum facte fuissent solempnitates ungendo coronando, ut habetur libri tertii[s]) Regum primo capitulo[13]). Et[t]) aliqui reges etiam a deo instituti, quia[u]) ante unctionem in suis regnis voluerunt administrare, per sacerdotes sunt depositi, sicut Samuel sacerdos deposuit Saulem regem et eo vivente alium instituit et in regem inunxit, sicut patet primi libri Regum xv. capitulo[14]): 'Proiecit te dominus ne sis rex super Israel.' Etiam si imperium

---

e) ellectionem *BW; cf. Tholomeus Lucensis, DC 28, 5 sqq.* f) *om. B* g) successionem — per *om. B* h) VI *BW* i) in M. IIII *om. W* k) tum — elligebatur *om. W* l) et *W* m) et cetera *om. B* n) scismata *W* o) habeant *B* p) ellectione aliqua *tr. B* q) *om. W* r) xviiii *BW* s) *om. B* t) quia *add. BW* u) qui *B*

3) *Vgl. ebd. 29 f.* 4) *Clem. 2. 9 c. un.* 5) *Heinrich II.; der Beiname nach Gottfried von Viterbo, Pantheon (MG SS 22, 240); vgl. CM cap. 731 f. 185r (Ceruti S. 602).* 6) Et privare *vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 268, 12—15.* 6a) *Vgl. ebd. 268, 33 f.* 7) *Vgl. ebd. 268, 10.* 8) Greci — ellectionem *vgl. ebd. 267, 24—26.* 9) *Vgl. ebd. 267, 23 f. und 34 ff.* 10) *Diese Stelle nicht im Tract. de pot. papae; vgl. GA cap. 108 bei Anm. 3 und CM cap. 696 f. 180v (Ceruti S. 588); dieses Kap. vielleicht nach dem Tract. anon. de orig. ac transl. et statu Rom. imp. (ed. Krammer, s. o. Anm. 224, 71, 25 ff.).* 11) *Zum Folgenden vgl. Tholomeus von Lucca, DC 9 f. und CM cap. 729.* 12) *1. Rg. 16, 1 ff.* 13) *3. Rg. 1, 33 ff.* 14) *1. Rg. 15, 26.*

esset a deo vel quando[x]) aliquis imperator elligeretur per columbam vel ab ore Christi, atamen indigeret confirmatore. Videmus enim quod Paulus[15]) et Barnabas fuerunt ellecti in apostolos per spiritum[y]) sanctum, atamen fuerunt per apostolos confirmati cum manuum[z]) impositione[15]), ut habetur Actuum xiii.[15a]); et beatus Ambroxius et beatus Nicholaus[16]) fuerunt a deo ellecti, atamen fuerunt per prelatos ecclexie confirmati; similiter Saul et David fuerunt ellecti a deo, atamen per sacerdotes fuerunt inuncti. Cum autem fuerit in regem Romanorum ellectus, papa debet eum examinare et si fuerit suffitiens debet eum coronare et inungere; et tunc imperii administrationem[17]) accipit sub iureiurando sicut fidelis ecclexie sub titulo feudi[17]), et sic dicit: 'Ego N. Romanorum rex, anuente deo futurus imperator', cuius forma habetur in Constitutionibus clementinis[18]). Hinc est quod si imperator contra sacramentum fidelitatis veniat per papam deponitur, sicut patet de Ottone quarto[19]), quem Innocentius tertius imperio privavit, et de Federico ultimo, quem Innocentius[a]) quartus deposuit, qui ambo sacramentum[b]) fidelitatis violaverunt et ecclexie rebellaverunt. Simile fecit Stephanus papa de imperio constantinopolitano quod transtulit ad Germanos, et ‹de› Hylderico rege Franchorum, cuius regnum papa tradidit Pipino nano[20]), et in maiori Britania et Yspania et pluribus aliis regnis, que omnia Constantinus subiecit ecclexie. Unde in Ieremia[21]) dicitur in persona summi pontificis: 'Ecce constitui te super gentes et regna, ut evelas et discipes, edifices et plantes'; que verba habentur Extra. de maioritate et obedientia. capitulo *Solite*[22]). Sic[c])[23]) Samuel sacerdos deposuit Saulem regem, ut habetur primi Regum capitulo[d]) xv.[24]), et Ioadas sacerdos interfecit Athaliam regem Iuda et instituit Ioas regem, ut habetur quarti Regum xi.[25]). Ex hoc aparet quod ille, qui elligitur in regem Alamanie, non exerceat iura regalia, nisi prius sit inunctus, nec exerceat imperialia, nisi in Roma sit coronatus; aliter deponi posset. Non enim habet imperator imperium ab ellectoribus sed a confirmante[e]), sicut continue videmus in aliis ellectionibus, quia ellectus non administrat, nisi sit confirmatus. Inde est quod per ellectores in nullo casu potest deponi sed per illum qui confirmavit, ratione delicti vel insufitientie, quia bonum privatum debet postponi bono comunitatis.... Et ideo Iohannes papa huius nominis XXII[f]) deposuit Lodovicum Bavarie, quia marchionatum de Brandeburg contulit filio suo[g]), quod ad imperium pertinebat, antequam esset in imperatorem coronatus[26]).

---

x) quod *BW* y) papam *W* z) manu *B* a) quem Innocentius *om. B* b) iuramentum *W* c) sic̄ *B* d) *om. W* e) firmante *B* f) huius nominis XXII papa *tr. B* g) suo filio *tr. W*

15) Paulus — impositione *vgl. Petrus de Palude, Tract. 182, 26 f.* 15a) *Ac. 13, 3.* 16) *Vgl. D. 61 c. 8 dict. Grat. und Gl. ad v.* His omnibus. 17) administrationem — feudi *vgl. Tholomeus von Lucca, DC 60, 10 f.* 18) *Clem. 2. 9 c. un.* 19) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 31 f.* 20) *Der Beiname nach Gottfried von Viterbo, Pantheon (MG SS 22, 204 f. u. ö.).* 21) *Jr. 1, 10.* 22) *X. 1. 33. 6 § 3.* 23) Sic — xi. *(vor Anm. 25) vgl. Tholomeus von Lucca, DC 12, 21—31.* 24) *1. Rg. 15, 26—28.* 25) *4. Rg. 11.* 26) *Vgl. F. Baethgen, Mediaevalia 1, S. 178; zur päpstlichen Auffassung vgl. ferner MG Const. 5 Nr. 792 S. 617 und Nr. 944 S. 780.*

2) Chronicon Maius

cap. 570 Papa est superior imperatore in temporalibus[a])[1]).

Queritur utrum papa sit superior imperatore in temporalibus, et videtur quod non, quia[2]) nullus potest preesse alteri[b]) in eo, quo ei subest, quia preesse et subesse sunt relativa opposita; sed ecclexia subest imperatori in temporalibus eo, quod solvit imperatori tributa, sicut habetur in decreto xi. q. i.[3]), quia solvere tributum est signum subiectionis, de censibus. c.[c]) ii.[4]); ergo imperator est superior in temporalibus summo pontifice. Preterea[d]): ille[5]) qui recognoscit temporalia ab aliquo et ex hoc facit homagyum, est inferior illo[e]), cui fit homagium; sed ecclexia recognoscit temporalia a regibus et principibus, ut habetur in decreto xxiii.[f]) q. viii. *Licitum* § ultimo[6]), ubi sic dicitur: 'De his vero, que ecclexia vivorum donationibus acceperit, principibus debet[g]) consueta obsequia et etiam[h]) legiptima solvere tributa[i]) et convocato exercitu cum eis proficiscatur[k]) ad castra'[5]); ergo ecclexia in temporalibus subicitur imperatoribus[l]). Preterea: quicquid superioritatis habet papa in spiritualibus et temporalibus, totum[m]) habet ab imperio. Unde dicitur in decretis[n]) di. lxxxxvi.[o])[7]), quod Constantinus in primo privilegio dato ecclexie quod ipse statuit, quod papa romanus esset super omnes alios episcopos sicut iudices sub rege. Item donavit imperium occidentale ecclexie; ergo ecclesia[p]) habet dominium in temporalibus et spiritualibus ab imperatore et per consequens est inferior imperatore. Preterea: ille qui instituit alium in[q]) aliquo statu, est eo superior; sed imperator instituit papam, sicut habetur in decreto di. xxiii.[r]) *In nomine domini*[8]), ubi dicitur quod beatus Gregorius papa, cum fuisset ellectus in papam, scripsit Mauritio imperatori, quod non preberet assensum super factam ellectionem; ergo ad institutionem pape requiritur assensus[s]) imperatoris et per consequens imperator erit superior quam papa. Preterea: priora[9]) non dependent a posterioribus, ymo potius e converso[t]), quia[u]) pater non dependet a filio neque radix a ramo. Sed status imperialis in persona Iullii Cesaris precessit statum papalem in persona Petri apostoli; ergo imperium non dependet ab ecclexia sed e converso[x]). Preterea: Christus summus pontifex precepit[y]) Iudeis religiosis, quod solverent, quod erat Cesaris Cesari[10]). Et ipse precepit Petro, quod solveret tributum pedagariis pro utroque[11]); ergo papa et ecclexia in solvendis tributis subicitur imperatori. Preterea: imperator Karulus et Otto primus instituerunt summos pontifices et plures alii, et aliqui deposuerunt; ergo imperator successor Karuli magni debet similia facere, scilicet instituere papas et destituere; ergo imperator est superior summo pontifice. Preterea: nullus ex eo, quod sibi[z]) atribuit, quod sibi non convenit,

---

cap. 570 [a]) Papa — temporalibus *om.* O [b]) alterius *A* [c]) c. *om. A* [d]) Patet *A* [e]) *om. A* [f]) xxii *AO* [g]) debent O [h]) contra O [i]) tributa solvere *tr.* O [k]) proficiscantur *AO* [l]) alias principibus *add.* O [m]) tn̄ O [n]) decreto O [o]) lxvi *AO* [p]) imperator *A*, imperator alias ecclesia O [q]) ab *A* [r]) xxii *A* [s]) consensus O [t]) contrario O [u]) *om.* O [x]) contrario O [y]) precessit *A* [z]) ei *A*

[1]) *Für den Anfang des Kapitels vgl. GA cap. 102.* [2]) quia — c. ii. *(vor Anm. 4) vgl. Petrus de Palude, Tract. de pot. papae 223, 31—224, 2.* [3]) *C. 11 q. 1 c. 27.* [4]) *X. 3. 39. 2.* [5]) ille — castra *vgl. Petrus de Palude, Tract. 224, 35—225, 5.* [6]) *C. 23 q. 8 c. 25 dict. Grat.* [7]) *D. 96 c. 14.* [8]) *D. 23 c. 1; vgl. GA cap. 102 Anm. 5.* [9]) *Vgl. GA cap. 102 Anm. 15.* [10]) *Vgl. Mt. 22, 21.* [11]) *Vgl. Mt. 17, 26 und GA cap. 62.*

propter hoc acquirit ius in re; ergo quia papa scripsit, quod sit superior imperatore, non propter hoc[a]) sequitur, quod ita sit.

In contrarium est, quod[b]) papa imperatorem coronat cum pede, quod est signum precipue subiectionis[12]). Circa istam questionem est sciendum[c]), quod papa est superior imperatore simpliciter et absolute et per omnem modum et formatur talis ratio: omnis[13]) perfectio reperta in effectu[d]) eminentius et perfectius continetur in causa, quia nichil dat, quod non habet. Omnis autem causa dat ‹suo› effectui[e]), secundum quod huiusmodi[f]), omnem perfectionem, que est in ipso; sed omnis potestas temporalis sive imperatorum sive regum se habet ad plenariam potestatem pape sicut effectus ad causam[g]), quia per papam instituuntur et destituuntur; ergo potestas temporalis est quidam effectus potestatis spiritualis[13]); ergo omne regnum et imperium est in summo pontifice excellentiori modo quam in imperatore vel rege. Unde dicitur[h]) in decretis[i]) di. xxii.[14]), quod Christus beato Petro eterne vite clavigero terreni simul et celestis imperii iura[k]) concessit; quere supra capitulo CCCL et capitulo CCCLIII[15]). Secunda ratio est talis: ille qui prestat sacramentum fidelitatis[l]), quale servi fatiunt dominis suis, ipse est servus eius; sed imperator prestat sacramentum fidelitatis summo pontifici, sicut habetur supra capitulo CCCLVII et capitulo CCCLVIII et capitulo CCCLVIIII[16]); ergo imperator est servus et subiectus[m]) summi pontificis. Unde dicitur[n]) de[o]) iureiurando. *Romani* in[p]) Constitutionibus clementinis[17]), quod Henricus imperator Romanorum[q]) rex et Robertus rex Sicilie sunt specialisimi filii ecclexie eo, quod iuramento fidelitatis sunt ecclexie astricti; ad hoc, ut sint ecclexie promptissimi defensores; sed rex Robertus est homo lygius ecclexie[18]), ergo et imperator. Tertia ratio est talis: ille est superior altero, qui potest ipsum instituere in aliquo et destituere, quia isti sunt actus perfecti dominii[19]); sed papa destituit Leonem de imperio constantinopolitano et pro solo libitu tradidit illud Karulo magno; ergo est superior imperatore; quere supra capitulo CCCLVI[20]). Unde dicitur Extra. de ellectione et ellecti potestate. ‹*Venerabilem*[21]) et in› Constitutionibus clementinis[22]), quod papa transtulit imperium de Grecis ad Germanos in persona magnifici Karuli, et quod ius elligendi regem Alemanie ab ecclexia pervenit ad principes Alamanie, qui postmodum erit promovendus ad imperium. Unde in Ystoria gallicana[23]) dicitur, quod Zacharias papa Pipinum nanum instituit regem[r]) Franchorum et omnes barones Alamanie benedicens obtestatus est, quod numquam regem super se assumant[s]), nisi quem[t]) divina providentia et sumus pontifex ad tuendam sedem apostolicam elligere dignatus fuerit. Ex hoc clare probatur, quod ellectio[u]) regis Alemanie dependet a summo pontifice. Quarta ratio talis est: totum ius persone ellecte dependet a confirmatore[x]) non ab ellectoribus, sicut videmus quod ellectus unanimiter in archiepiscopum mediolanensem vel in archidiaconum ‹sine confirmatione› non est archiepiscopus

---

a) propterea O b) quia O
c) est sciendum] dicendum est O d) effectum *A* e) effectum *AO*
f) huius *AO* g) causas O h) habetur O i) decreto O k) curam O
l) *om. A* m) subdictus O n) dicit *A*; extra *add. A* o) *om. A*
p) *om. A* q) *om. O* r) Alemanie *add. A* s) sūmant *A* t) quam *A*
u) ellectis O x) confirmatione *A*

12) *Vgl. Petrus de Palude, Tract. 260, 24 f. und GA cap. 108 Anm. 11.* 13) omnis — spiritualis *vgl. Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39 S. 338 a A.* 14) *D. 22 c. 1.* 15) *In A cap. 347 und 350.* 16) *In A cap. 354—356.* 17) *Clem. 2. 9 c. un.* 18) *Vgl. Clem. 2. 11. 2.* 19) *Vgl. GA cap. 108 Anm. 2.* 20) *In A cap. 353.* 21) *X. 1. 6. 34.* 22) *Clem. 2. 9 c. un.* 23) *Vgl. GA cap. 195 Anm. 2 und MF cap. 116 (Muratori¹ 11, 598 f.).*

nec intromitit se de archiepiscopatu, quia ipso facto esset privatus omni suo iure. Sed imperator confirmatur per pappam[y]), sicut supradictuum est capitulo CCCLVII[24]); ergo totum ius imperatoris dependet a sumo pontifice. Unde in Conscilio vienensi[25]) sic[z]) ait papa: 'Nos autem tam ex superioritate, quam ad imperium nos habere non est dubium, quam ex potestate, in qua vacante imperio imperatori succedimus, et nichilominus ex illius potestatis plenitudine[a]), quam Christus rex regum et dominus dominantium nobis licet inmeritis in persona beati Petri concessit'[b]) et cetera. Ex hoc manifeste apparet, quod papa est superior imperatore de iure divino; et de hoc dicit Iohanes Andree[26]): 'Vide, quod etiam approbatus ab ecclexia non est imperator, donec unctionem et coronationem accipiat ab ecclexia'; quod patet per verba Henrici sexti, qui tempore instantis coronationis sic dixit[27]): 'Ego Henricus rex Romanorum, anuente deo futurus imperator' et cetera. Ergo nullus est imperator nec utitur bulla aurea[28]) nec portat insignia imperialia, nisi quando est per papam coronatus; ex quo patet quod papa est superior imperatore. Quinta ratio est talis: ius divinum, quod Christus statuit, nulla humana ratione vel statuto vel usurpatione tolli potest; sed papa est dominus temporalis de[c]) iure divino, ut habetur supra capitulo CCCLIIII[29]); ergo papa est superior imperatore. Sexta ratio est talis: ius naturale, quod dicit[d]) ipsa ratio, est fundamentum et origo omnis iuris positivi et, quicquid deviat a iure naturali, non est ius sed abusio iuris; sed papa est dominus et superior omni homine de iure naturali, ut supra probatum est capitulo CCCLIII[30]); ergo talis superioritas a statu papali seperari non potest. Septima ratio talis est: nullus, nisi sit superior altero, non habet in[e]) ipso aliquam iurisdictionis auctoritatem. Si ergo papa non est superior imperatore, non potuit Grecos privare imperio nec imperium ponere in Alamania; et per consequens Karulus magnus numquam fuit imperator nec aliquis Alamanus[31]); quicumque ergo imperator[f]) diceret, quod papa non est superior imperatore aut dominus eius, dicit se esse[g]) tyrampnum et non imperatorem verum. Octava ratio est talis[h]): illud quod dixerunt[i]) prophete in veteri testamento sub aliquibus figuris, erant signa illorum, que fieri debebant in novo testamento dicente apostolo[32]), quod illis omnia contingebant in figura[k]). Secundum[33]) Daniellem secundo c.[l])[34]) dicitur, quod lapis excisus de monte sine manibus contrivit et in pulverem[m]) redegit[n]) statuam, cuius capud erat ex auro, pectus et brachia erant ex argento, venter et femora erant ex ere, tibie erant ex ferro, pedum una pars erat terrea, altera ferrea; et post iste lapis crevit in montem maximum. Et exponit Daniel[35]) et magister in ystoriis[36]) et doctores[36a]), quod per aurum designatur imperium Babilonie, per argentum imperium Persarum, per es imperium Alex-

---

y) personam *A* z) sicut *A*
a) potestate plenitudinem *A* b) *om.* O c) *om. A* d) ditat *AO* e) ab O f) qui *add. A* g) *om.* O h) talis est *tr.* O i) perdiderunt *A* k) in figura *om.* O l) c. *om. A* m) pluribus O n) redigit *A*

24) *In A cap. 354.* 25) *Clem. 2, 11. 2.* 26) *Clem. 2. 9 c. un. Gl. ad v.* Futurus. 27) *Clem. 2. 9 c. un.* 28) *Vgl. CM cap. 726 Anm. 3.* 29) *In A cap. 351.* 30) *In A cap. 350.* 31) *Vgl. GA cap. 108 Anm. 4.* 32) *1. Cor. 10, 11.* 33) Secundum — terra *vgl. Tholomeus von Lucca, DC 49, 6—50, 6 und De reg. pr. 3, 10 S. 50. Zu dieser Danielexegese des Tholomeus vgl. W. Goez, Translatio imperii (1958) S. 215 ff.* 34) *Dn. 2, 31 ff.* 35) *Dn. 2, 37 ff.* 36) *Petrus Comestor, Hist. scholastica, lib. Danielis 2, Migne PL 198, 1449.* 36a) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 49, 7 mit Anm. 1.*

andri, per ferrum, quod domat cetera metalla, imperium Romanorum, quod omnia regna o) mundi subiugavit; per pedem terreum Pompeius, per pedem p) ferreum Iullius; et quod lapis, id est Christus, excisus de monte, id est natus de virgine, sine manibus, id est sine virili semine, contrivit omnia imperia mundi; sed hoc non fecit Christus q) per se ipsum; ego oportet, ut compleatur per suos successores, videlicet quod imperium romanum r), quod destruxit omnia alia imperia, subitiatur dominio pape s), qui est Christi vicarius in terra [33]). Ultimo sic concluditur propositum tali ratione: de necessitate salutis est credere, quod declaratum est per ecclexiam vel per conscilia tamquam pertinens ad fidem, Extra. de hereticis. capitulo *Ad* t) *abolendam* in principio [37]), ubi papa Lutius excomunicat omnes, qui de credibilibus aliter credunt, quam sacrosancta mater ecclexia u) romana predicat et observat; et probat eam ‹sententiam› Innocentius tertius, qui filii sint legitimi. x) *Per venerabilem* [38]), auctoritate y) Deut. [39]) ubi dicitur, qui sententiam summi sacerdotis sequi contempserit, morte moriatur. Sed ecclexia romana et conscilium generale determinavit [40]), quod papa est superior imperatore, et quod imperator est homo lygius ecclexie et prestat ecclexie z) fidelitatis sacramentum, et quod vacante imperio papa succedit in imperio, et quod papa transtulit imperium de Grecis ad Germanos, et quod papa est dominus temporalis et spiritualis et plura alia; ergo quicumque dicit contrarium asserendo et pertinaciter contendendo a), excomunicatus est b) ut c) hereticus, ut habetur Extra. *Unam sanctam* [41]), et potest contra ipsum d) procedi sicut contra hereticum e), supra capitulo CCCXLV. Nunc restat solvere et respondere f) ad argumenta [42]).

cap. 574 Responsio ad quintum argumentum a).

Ad quintum b) est dicendum, quod status papalis in persona Aaron [1]) precessit statum imperialem in persona Iullii Cesaris per II milia annorum c) et plus. Quod autem Aaron fuerit verus papa, patet quod sic; et de hoc habetur questio disputata in cronica extravagante questione XXXV [2]). Nec valet illa ratio nisi in his, quorum unum dependet ab altero in ordine causalitatis, quia [3]) bene fuit prius d) regnum Romanorum quam imperium; tamen

---

o) iura *O* p) *om. O* q) Christus non fecit *tr. O* r) romanum imperium *tr. O* s) pappe dominio *tr. O* t) *om. A* u) ecclexia] romana ecclesia *del. O* x) filii sint legitimi] simul *AO* y) *om. O* z) et prestat ecclexie *om. O* a) contendo*A*, tenendo *O* b) est excomunicatus *tr. O* c) et *A* d) ipsam *O* e) et hereticus *add. A* f) et respondere *om. A*

[37]) *X. 5. 7. 9.* [38]) *X. 4. 17. 13.* [39]) *Dt. 17, 8 ff.* [40]) *Vgl. GA cap. 426 f. 120r—v (= Ann. Mediol. cap. 85, Muratori¹ 16, 694) und MF cap. 354 (Muratori¹ 11, 724): Clemens V. und das Konzil von Vienne.* [41]) *Extrav. Comm. 1. 8. 1.* [42]) *CM cap. 571—573 = GA cap. 110.*

cap. 574 a) Responsio — argumentum *om. O* b) argumentum *add. O* c) annos *O* d) prius fuit *tr. O*

[1]) *Vgl. GA f. 129v—130r.* [2]) *S. o. S. 118 Anm. 13.* [3]) *Das Folgende ist eine Entstellung aus Hugo von St. Viktor, De sacram. 2, 2, 4, Migne PL 176, 418; danach bei Johannes von Paris, Tract. de pot. regia et papali cap. 5 (ed. Leclercq, 1942, S. 183), Aegidius Romanus, De eccl. pot. 1, 6 S. 18 ff., Jakob von Viterbo, De reg. christ. 2, 4 S. 197 f., 2, 7 S. 229 f. und Alexander a S. Elpidio, De eccl. pot. II 3 S. 16 f.*

imperium, licet fuerit posterius, est status dignior regno; et ita est in proposito respondendum[e]) ad formam argumenti, quia, licet papatus in persona Petri[f]) fuerit post imperium, est tamen status nobilior et dignior imperio.

cap. 575 Responsio ad sextum argumentum[a]).

Ad sextum est dicendum, quod Christus filius regum, ut ipse testatur[1]), erat libere conditionis nec tenebatur solvere pedagium; sed quia pedagiarii ipsum angariabant et turbatio et contentiones insurgebant, precepit Petro, ut accepto statere de ore piscis pro utroque solveret, ne[b]) pedagiarii scandalizarentur. Ubi[2]) dicit Crisostomus[3]): 'Vide Christi prudentiam, qualiter non renuit tributum[c]), nec simpliciter iubet dare, sed prius hostendit se non esse obnoxium et tunc dat.' Quorum primum, scilicet dare tributum, fecit, ut exactores sive pedagiarii non scandalizarentur; alterum[d]) quod fecit, quia hostendit se esse[e]) liberum, hoc fecit, ne[f]) scandalizarentur[g]) discipuli[2]). Eodem modo precepit Iudeis solvere tributum Cesari, ne scandalizarentur satalites Herodis regis vicarii imperatoris et gladio interfecissent Iudeos vel destruxissent civitatem. Vel potest dici, quod, si ex hoc verbo Christi status imperialis fuit institutus, ergo imperium dependet a papa, quia Christus secundum humanam naturam erat verus papa; et tamen non propter[h]) hoc sequitur, quod, si Iudei aliquo spetiali pacto inito cum imperatore essent obligati ad tributum, quod papa debeat solvere tributum nec alii clerici, quia nichil ad clericos de pactis aut tributis Iudeorum ‹spectat›.

cap. 576 Responsio ad septimum argumentum[a]).

Ad septimum est dicendum, quod aliqui imperatores[1]) propter collata benefitia ad ecclesiam promeruerunt[b]) ab ecclesia multa privilegya sicut[c]) Karulus magnus, qui liberaverat[d]) ecclesiam a pressuris Desiderii regis Longonbardorum. Unde fuit factus patritius sive senator Romanorum et ei fuit concessum privilegium de investituris prelatorum et de ordinatione romane sedis[2]); et omnia ista concessa sunt Karulo magno regi Franchorum Magantie et patritio Romanorum, non ut imperatori, quia nundum erat imperator, eiusque sucessoribus non in[e]) imperio, sed in regno Franchorum Magantie, vel successoribus in patriaziatu Romanorum; quam[f]) multi patritii privilegio usi sunt ‹...›. Eadem ratio fuit de Otone primo, qui liberavit ecclesiam de manu Iohanis pape[g]) destructoris ecclesie; sed Otto nundum erat imperator. Ex quo patet, quod supradicta numquam fuerunt concessa imperio sed personis postmodum in[h]) imperio constitutis; et ponamus, quod talis conti-

---

[e]) respondendo *AO* [f]) in persona Petri *om. A*

cap. 575 [a]) Responsio — argumentum *om.* O [b]) nec *AO* [c]) sed *add.* O [d]) alter inde *A* [e]) *om.* O [f]) ut *A* [g]) scandalizentur *A* [h]) per O

[1]) *Vgl. Mt. 17, 23 ff.* [2]) Ubi — discipuli *vgl. Johannes Regina von Neapel, Quaestio 39 S. 339 b B.* [3]) *Comm. in S. Matth., Hom. 58 (al. 59), Migne PG 58, 567.*

cap. 576 [a]) Responsio — argumentum *om.* O [b]) permeruerunt *A* [c]) fuit *add. AO* [d]) liberavit O [e]) *om.* O [f]) quia quo O [g]) pappe Iohanis *tr.* O [h]) *om.* O

[1]) *Zum Folgenden vgl. Tholomeus von Lucca, DC 26, 4 ff. und 51, 32 ff.* [2]) *Vgl. D. 63 c. 22.*

nentia trahatur ad imperatores secundum quod sonat forma argumenti (?); dico, quod omnia i) talia privilegia sunt retractata quatuor k) de causis, ut dicit quedam glosa decreti l) 3).

cap. 578 Ad octavum argumentum a).

Ad octavum est dicendum, quod sancti patres, qui canones condiderunt, fuerunt vasa plena spiritu sancto b), fatientes miracula prophetantes futura et omnium virtutum cellaria; et c) ideo non est tutum contradicere dictis sanctorum. Unde Constantinus magnus dixit 1), quod sententia pape quasi verbum ex ore dei recipi d) debet et precipue, quia lex imperatoris non dedignatur sequi sacros canones, ut secunda q. iii.2). Sed si volumus ad hominem respondere, possumus dicere, quod istud argumentum tangit imperatores, qui nichil iuris habent in mundo et tamen scripserunt mirabilia de se ipsis, videlicet quod est princeps mundi et dominus, ff. ad legem Rodiam e) de iactu. f) *Deprecatio* 3), et omnia sunt in potestate imperatoris, viii. di. *Quo iure* 4) et xxiii. q. viii. *Convenior* g) 5), C. de quadri. h) prescrip. *Bene a Zenone* 6), et quod est dominus Iudeorum et quod est super omnes reges, que omnia sunt frivola et nullius ponderis. Ex his ergo tantis concluditur, quod papa est superior imperatore in temporalibus et de iure et de facto 7).

cap. 724 Quod imperator vadit per ellectionem a) 1).

Mortuo itaque imperatore Ottone tertio absque liberis consciderans Gregorius papa huius nominis quintus, quod simpliciter est melius regnum ire per ellectionem quam per successionem, quia ellectio est actus rationis, successio fortune est actio 2), statuit, quod sicut a principio originis imperii ellegebantur imperatores, ita et b) de cetero imperium iret per ellectionem, et statuit de consensu c) senatus et totius populi romani ‹et› transtulit ordinationem imperatoris sive ellectionem ad certos offitiales imperiales curie, ut possent elligere imperatorem de omni parte mundi et de omni provintia; et hanc auctoritatem habent ab ecclexia. Unde dicitur in Conscilio vienensi 3), quod ab ecclexia pervenit ad certos barones Alamanie ius et potestas elligendi regem, post-

---

i) *om.* O k) V. *A*, quinque O l) Quinque alias quatuor de causis retractantur privillegia *add.* O

3) *D. 63 c. 23 Gl. ad v.* Affici. — *CM cap. 577 = GA cap. 198—199.*

cap. 578 a) Ad — argumentum *om.* O b) vasa spiritu sancto plena *tr.* O c) *om. A* d) recipit O e) iuliam O f) de iactu *om. A* g) convenientior *AO* h) quadrigenii *A*

1) *Vgl. D. 19 c. 2 und Tholomeus von Lucca, DC 22, 21 ff.* 2) *C. 2 q. 3 c. 7 dict. Grat.* 3) *Dig. 14. 2. 9; vgl. zum Folgenden X. 1. 6. 34 Gl. ad v.* In Germanos. 4) *D. 8 c. 1.* 5) *C. 23 q. 8 c. 21.* 6) *Cod. 7. 37. 3.* 7) *Für CM cap. 579 vgl. CM cap. 345; GA cap. 189 und 186.*

cap. 724 a) Quod — ellectionem *om.* O, vadat *A* b) ut *A* c) asensu O

1) *Vgl. zu diesem und dem folgenden Kapitel Tholomeus von Lucca, DC 29 f.* 2) *Vgl. Aegidius Romanus, De reg. princ. 3, 2, 5 (Romae 1607) S. 461, der sich für das Erbrecht ausspricht. Für das Wahlrecht plädieren Landulf Colonna, De transl. imp. cap. 9 (s. o. Anm. 224) S. 95, Marsilius von Padua, De transl. imp. cap. 11 S. 153 und der Tract. anon. de transl. ... (ed. Kramm er S. 72).* 3) *Clem. 2. 9 c. un.*

modum promovendum in imperatorem; et Innocentius quartus in epistola apologetica[4]), quam per totum orbem transmisit[5]), dicit, quod ellectores imperatoris se habere hoc ius ab ecclexia non obitiunt[d]) sed fatentur, que olim a Grecis transtulit ad Germanos imperium[e]), et, quia[5a]) tale ius est quasi patrimoniale, quod ellectores tenent in feudum ab ecclexia, si ipsi non defenderent ecclexiam vel propter[f]) heresim vel scisma vel aliquam notabilem offensam, quam contra ecclexiam committerent, papa posset eos tali iure privare et dare Ytalicis aut Yspanis vel quibuscumque aliis pari ratione sicut privavit ellectores Gretie iure[g]) elligendi imperatorem. Et nota, quod ipso facto quod papa statuit ellectionem fieri in Allamania, quod archiepiscopus mediolanensis fuit privatus[h]) privilegio elligendi imperatorem[6]).

cap. 725 Nomina ellectorum imperii[a]).

Nomina autem principum ellectorum, sicut habetur ex Libro provintiali[1]), sunt hec[b]): archiepiscopus maguntinus archicanzellarius Germanie sive Alamanie, cuius offitium est convocare alios ellectores in Francforth sue dyocessis et coronare in Aquisgrani[2]); secundus est[c]) archiepiscopus colloniensis archicanzellarius Ytalie; tertius est archiepiscopus treverensis archicanzellarius Galie; quartus est rex Boemie condam dux, qui servit imperatori de cypho; quintus est marchio[d]) brandeburgensis, qui est camerarius imperatoris; sextus est dux Saxonie, qui portat ensem coram imperatore; septimus est comes palatinus, qui servit imperatori de scutela, et transivit hec vox ad duces Bavarie cum comitatu Reni per dotem mulieris. Unde versus:

Maguntinus[e]), Treverensis, Colloniensis,
Quilibet imperii fit[f]) canzellarius horum,
Et Palatinus dapifer, dux portitor ensis,
Marchio prepositus camere, pincerna[g]) Boemus,
Hii statuunt dominum conctis per secula sumum,
His sine milleni non possent condere tallem[3]).

---

[d]) obitiunt *AO pro abnuunt; cf. Tholomeus Lucensis, DC 61, 3* [e]) imperium transtulit ad Germanos *tr.* O [f]) per O [g]) *om.* O [h]) a *add.* O

[4]) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 61, 2 ff. (=* Eger cui lenia, *ed. Herde, DA 23, S. 527).* [5]) *Vgl. ebd. 60, 24 f.* [5a]) *Vgl. GA cap. 235 mit Anm. 6—7.* [6]) *Vgl. CM cap. 503 und R. Elze, Die „Eiserne Krone" (s. o. Anm. 56) S. 470.*

cap. 725 [a]) Nomina — imperii *om.* O [b]) hii *A* [c]) autem *add.* O [d]) *om.* O [e]) Maguntinensis O [f]) imperii fit *supplevi ex GA cap. 234* (imperii fit *B*, imperii sit *W*); *cf. Tallone, Archiv. Murator. 2, 15 (1915) p. 198 n. 1.* [g]) picerna *A*

[1]) *Provinciale Romanum, in: Practica Cancellariae (Venetiis 1572) S. 258; vgl. ferner Tholomeus von Lucca, DC 29 und Hist. eccl. 18, 3 (Muratori[1] 11, 1048).* [2]) *Vgl. CM cap. 727 Anm. 1.* [3]) *Seit Martin von Troppau, Chr. pont. et imp. (MG SS 22, 466) haben diese öfters variierten Verse weite Verbreitung gefunden. Der letzte Vers dürfte von Galv. selbst hinzugedichtet sein. Zu diesen Versen vgl. H. Bresslau, Die ältesten Zeugnisse für das Erzkanzleramt der Erzbischöfe von Trier (hg. von H. Harthausen), Archiv für mittelrhein. KG 19 (1967) S. 27 ff.*

cap. 726 Qualis[a]) debet esse imperator et quomodo iurat fidelitatem ecclexie et ‹qualis› est[b]) differentia inter regem Romanorum et imperatorem[a]).

Maguntinus archiepiscopus[c]) convocatis ellectoribus in Franchforth, sicut habetur ex Libro de iure imperii[1]), debet respicere in persona elligendi morum ellegantiam et cordis strenuitatem fidei rectitudinem cultus divini ampliationem et ad sacerdotium reverentiam. Facta ellectione persona ellecta nullum ius habet in re, quia ellectores nullum ius dant sed confirmator[d]). Unde decretum ellectionis certis sigillis sigillatum coram tabellionibus et testibus summo pontifici debet presentari per procuratores vel embassiatores habentes suffitiens mandatum in scriptis iurare[e]) fidelitatem ecclexie. Summus autem pontifex examinat personam ellectam vel eius nuntios, si ellectus sit excomunicatus notorie vel si sit periurus vel umquam fuit[f]) hostis ecclexie; deinde examinat ellectores et voces et vocum quantitates; et si impedimentum non fuerit inventum, papa confirmat ex sua mera liberalitate in regem Romanorum et habilem ad suscipiendum imperialis dignitatis celsitudinem[g]) pro tempore, quo summo pontifici videbitur eum ad coronam vocare. Tunc imperator vel eius nuntii iurant fidelitatem ecclexie secundum formam, que habetur in decretis[h]) di. lxiii.[i]) *Tibi domino meo*[2]), cuius tenor habetur supra capitulo CCCXXXVIIII[2a]). Tunc persona ellecta vocatur non imperator sed rex Romanorum, nec utitur bulla aurea[3]) nec imperialibus insigniis, videlicet cruce lancea vel corona, nec[4]) aditur eius nomini quantitas numeralis nec in cathologo imperatorum ponitur, sicut patet de Conrado et Henrico; ex quo manifeste aparet quod regnum est distinctum ab imperio[4]). Unde quando debet coronari in Roma, iurando fidelitatem ecclesie sic dicit[5]): 'Ego N. rex Romanorum, anuente deo futurus imperator' et cetera. Rex Romanorum audita sua[k]) confirmatione debet iterum mittere ad papam nuntios, quod est paratus prestare ecclexie fidelitatis sacramentum et humiliter petere per manus pape inungi consecrari et coronari[l]). Tempore suo papa vocat eum ad coronam et antequam intret Ytaliam iurat ecclexie fidelitatis sacramentum, cuius tenor habetur supra capitulo CCCIIII[6]). Et tale sacramentum, ut[m]) habetur in Conscilio vienensi[7]), prestiterunt Rodulfus Albertus Aduulfus et Henricus sextus. Nec invenitur ab anno domini MCCLXX quod fuerit aliquis imperator, qui non iuraverit fidelitatem ecclesie; et[8]) talis consuetudo et tam longa et tam diu aprobata stat pro lege, ut dicit Isidorus di. i. c.[n]). *Consuetudo*[9]) et Extra. de sepulcro. c. *De uxore*[10]).

---

cap. 726 a) Qualis — imperatorem *om. O* b) sit *A* c) Maguntino archiepiscopo *A* d) sed alias *add. O* e) ad iurandum O f) sit *A* g) excelsitudinem O h) decreto O i) lx8 *A*, lxviii O k) ellectione et *add. A* l) confirmari *A* m) unde *A* n) *om. O*

1) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 10, 18 f. und 11, 13 f.* 2) *D. 63 c. 33; vgl. Clem. 2. 9 c. un. (Friedberg Sp. 1148).* 2a) *CM cap. 354.* 3) *Vgl. Clem. 2. 9 c. un. Gl. ad v.* Aurea bulla. 4) nec — imperio *vgl. Tholomeus von Lucca, DC 61, 23—28.* 5) *Clem. 2. 9 c. un.* 6) *CM cap. 355.* 7) *Clem. 2. 9 c. un.* 8) et — uxore *(vor Anm. 10) vgl. Tholomeus von Lucca, DC 61, 5—9.* 9) *D. 1 c. 5.* 10) *X. 3. 28. 7.*

cap. 727 Imperator non habet ius ab ellectoribus sed a papa[a]).

Hic oritur questio de eo quod dicitur, quod imperator ab ellectoribus nullum habet ius[b]) in imperio. ‹. . .› quia videmus contrarium, quia quam cito imperator est ellectus in Franchforth, quod archiepiscopus maguntinus[1]) coronat ipsum corona argentea in Aquisgrani et administrat iura imperialia nec super hoc requiritur aliqua confirmatio summi pontificis et[2]) hoc confirmatur, quia antiquitus exercitus sibi prefitiebat imperatorem. Glosa[3]): 'Ex sola ellectione principum fit verus imperator, etiam antequam confirmetur per papam, di.[c]) lxiii. *Quanto*[4])'; et per Archidiaconum xxiii. di. *In nomine domini*[5]) et[d]) per Innocentium de ellectione. *Venerabilem*[d])[6]) et per Ostiensem de verbis significatis. *Super quibusdam*[7]). Circa istam questionem est dicendum, quod ex[8]) sola ellectione nullum ius administrationis in imperio acquiritur nisi forte in regno Alamanie, in quo acquiritur ius ellecto sive ex longa consuetudine, cui standum est, ubi contrarium non reperitur lege sancitum, quia tunc pro statuto habetur, et dicit c. di. ‹i.› c. 5.[e])[9]), vel ex[f]) ipsa ordinatione principum provintie Alamanie, qui imperatori se tamquam in re propria possunt se subicere; et tunc in sua coronatione vocatur rex sed non imperator, Extra. de ellectione. *Venerabilem*[10]) et[g]) in decretis di. xxiii.[h]) *In nomine domini*[11]), et hoc magis declaravit[g]) Innocentius quartus in apologetico ad Federicum imperatorem[12]), ubi dicit quod per[13]) ellectionem et coronationem in Alamania, etsi acquiratur ius in regno, non tamen in imperio nisi spe future actionis[13]), quod habet compleri quando per papam coronatur. Et sic patet responsio ad argumenta, quia ex sola ellectione fit imperator in spe sed non in re.

cap. 728 De corona Mediolani et Modoetie[a]).

Sumus pontifex confirmatum in regem Romanorum, quando sibi visum fuerit, vocat eum ad coronam imperii et tunc intrat Ytaliam et coronatur Mediolani fascia argentea per archiepiscopum mediolanensem in ecclexia sancti Ambroxii; tamen[b]) in Libro provintiali[c])[1]) dicitur, quod coronatur per[d]) archiepiscopum mediolanensem in villa, que dicitur Modoetia dyocessis mediolanensis, et dicitur[e]), quod in Alamania coronatur corona ferrea; hoc idem notavit Iohanes Andree in quadam glosa super Conscilium vienense[2]). Pan-

---

cap. 727 [a]) Imperator — papa *om.* O [b]) *om.* *A* [c]) dicitur O [d]) et — Venerabilem *om.* O [e]) di. c. I *A* [f]) *om.* O [g]) et — declaravit *om.* O [h]) xxiiii *A*

[1]) *Beide Quellen des Galv., der Lib. provint. und die Glosse des Joh. Andreae, schreiben Coloniensis; vielleicht ist die Vertauschung auf die Krönung Ludwigs d. B. durch den EB von Mainz zurückzuführen.* [2]) et — quibusdam *(vor Anm. 7) vgl. Tholomeus von Lucca, DC 5, 20—28.* [3]) *D. 93 c. 24 Gl. ad v.* Imperatorem. [4]) *D. 63 c. 10.* [5]) *Guido de Baysio, Rosarium zu D. 23 c. 1 (Venetiis 1601) f. 27v—28r.* [6]) *Innocenz IV., Comm. zu 1. 6. 34 (Venetiis 1610) S. 79 ff.* [7]) *Hostiensis, App. zu 5. 40. 26 (Venetiis 1581) f. 130 A—131.* [8]) ex — imperatorem *(vor Anm. 12) vgl. Tholomeus von Lucca, DC 23, 27—24, 17.* [9]) *D. 1 c. 5.* [10]) *X. 1. 6. 34.* [11]) *D. 23 c. 1.* [12]) *Vgl. Tholomeus von Lucca, DC 24, 16 f.* [13]) per — actionis *vgl. ebd. 61, 29—62, 1 mit Anm. 10.*

cap. 728 [a]) De — Modoetie *om.* O [b]) legitur *add.* O [c]) qui *add.* O [d]) in *A* [e]) dicit *AO*

[1]) *Provinciale Rom. (s. o. cap. 725 Anm. 1) S. 258 f.* [2]) *Clem. 2. 9 c. un. Gl. ad v.* Vestigiis.

theon[3]) dicit, quod coronatur Arellate, postea Modoetie. Quidquid[f]) fuerit de hoc, nunc servatur, quod in Alamania coronatur corona argentea et in Mediolano corona ferrea — modus coronationis habetur[g]) supra capitulo VcI[h])[4]) — et tunc potest administrare iura imperialia in Ytalia.

cap. 729 Imperator debet inungi et quare[a])[1]).

Nullus autem rex aut imperator quantumcumque confirmatus per successionem ‹vel per electionem› vadens, non debet iura regalia administrare in aliquo regno, nisi prius inungatur et coronetur et fiant circa eum solempnitates regales, quia in unctione acquirit imperator quandam divinam[2]) influentiam sui regiminis. Sic enim legitur de Saule rege Iudeorum primi Regum x.[3]), quod cum fuisset inunctus per manus Samuellis summi sacerdotis, insiluit in eum spiritus domini et prophetavit; et ‹de› Salamone legitur tertii Regum tertio capitulo[4]), quod cum fuisset inunctus in regem, promeruit divinam sapientiam; et in novo testamento videmus reges in sua coronatione promereri gratiam sanitatum ut rex Francorum et rex Anglie et rex Sicilie[5]). Et similiter Saul rex factus non statim administravit iura regalia, donec per manus Samuelis summi sacerdotis fuisset inunctus et fierent circa eum solempnitates, quas dignitas regalis exposcit, ut habetur primi Regum x.[b])[6]); et David factus rex non administravit iura regalia statim, nisi prius mortuo rege Saule fierent circa eum solempnitates regales, ut habetur primi Regum xvi.[c]) capitulo[7]); et Ioadas[d]) summus sacerdos inunxit[e]) Ioas regem et posuit dyadema super capud eius[8]). Item talis inunctio et coronatio per manus prelatorum est[f]) quoddam signum subiectionis ipsorum ad ecclexiam, ut habetur supra capitulo CCCL[9]).

cap. 730 Corona in Roma et quod totum ius imperii dependet a papa[a]).

Rex Romanorum acceptis duabus coronis in Alamania et in[b]) Ytalia vadit Romam et ibi recipit coronam auream secundum modum dictum supra capitulo V.cII[1]) et tunc iurat tertia vice ecclexie fidelitatis sacramentum, cuius forma habetur supra capitulo CCCXLI[2]). Et quia Constantinus magnus in donatione imperii occidentalis facta ecclexie dixit[3]), quod non est iustum quod imperator terrenus habeat potestatem, ubi ab imperatore celesti principatus sacerdotum et christiane religionis est constitutus, ideo imperator recepta[c]) corona sequenti die, sicut habetur in Libro provintiali[4]), exit de Roma et conscendit montem, qui est iuxta Romam et dicitur Monte Mallo[5]), et stans

---

f) quid O g) ut *add.* O h) VI.cI *A*

3) *Gottfried von Viterbo, Pantheon (MG SS 22, 221); vgl. MF cap. 121 (Muratori[1] 11, 600).* 4) *CM cap. 504.*

cap. 729 a) Imperator — quare *om.* O b) xv *AO* c) xviii *AO* d) Judas O e) *om. A* f) et *A*

1) *Vgl. GA cap. 235 und Tholomeus von Lucca, DC 9 f.* 2) divinam — Sicilie *(vor Anm. 5) vgl. ebd. 39, 9—19.* 3) *1. Rg. 10, 10.* 4) *3. Rg. 3, 11 f.* 5) *Vgl. M. Bloch, Les rois thaumaturges (1924) S. 133.* 6) *1. Rg. 10, 1 f.* 7) *1. Rg. 16, 1 ff.* 8) *Vgl. 4. Rg. 11, 12 und Tholomeus von Lucca, DC 12, 28 ff.* 9) *Vgl. CM cap. 371.*

cap. 730 a) Corona — papa *om.* O b) *om.* O c) accepta O

1) *CM cap. 505.* 2) *CM cap. 356.* 3) *Vgl. D. 96 c. 14 § 7.* 4) *Provinciale Rom., S. 259.* 5) *Monte Mario.*

coronatus manu dextra ellevata volvendo se dicit: 'Omnia que videmus nostra sunt et ad mandata nostra veniant.' Tunc senator urbis cum populo romano dicit se exemptum et in nullo sibi debere obedire, et ita servatur. Ex his omnibus patet, quod totum [6]) ius imperatoris dependet ex [d]) papa sive de modo elligendi sive de iure administrandi sive de quacumque alia [e]) re pertinente ad dignitatem imperii, quod totum ipse [f]) recipit sub iureiurando sicut fidelis ecclexie sub tytulo feudi [6]).

[d]) a O [e]) alia quacumque *tr. A* [f]) *om.* O

[6]) totum — feudi *vgl. Tholomeus von Lucca, DC 60, 5—11.*

Lebenslauf

Am 25. Juli 1940 wurde ich, Sohn des Dr. jur. Paul Hunecke und seiner Ehefrau Margot, geb. Schmidt, in Oldenburg geboren. Von 1947 bis 1960 besuchte ich zunächst die Volksschule in Hiddesen (Lippe) und ab 1950 Oberschulen in Detmold, Frankfurt und Bonn. Von 1960 bis 1967 studierte ich Geschichte und Latein an den Universitäten Bonn, Wien und Berlin und besuchte in erster Linie Vorlesungen und Seminare der Professoren W. Berges, H. Beumann, W. Fritze, R. Elze, H. Hoffmann, A. Lesky, F. Munari und W. Schmid.